

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K. halbjährig 6 K. vierteljährig 3 K. monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postversendung:  
Ganzjährig 14 K. halbjährig 7 K. vierteljährig 3 K 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einhaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Inzeratenpreis: Für die fünf gepaltene Beilage 12 h. Schluß für Einhaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag mittags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 124

Samstag, 14. Oktober 1905

44. Jahrgang.

## Am unrechten Orte.

Marburg, 14. Oktober.

Wir haben in der letzten Nummer auf die schweren Lasten hingewiesen, welche die Regierung auf die Stadt Marburg häuft, um sich auf Kosten der Gemeinde ihre Verpflichtungen so leicht als möglich zu machen, unbekümmert darum, ob die Finanzen unserer Stadt derart drückende Belastungen aushalten oder nicht. Wir haben auf das Millionenopfer für die beinahe ganz erträgnislose Artilleriekaserne und auf die neuen schweren Opfer für die geplante neue Draubrücke hingewiesen, die auf unserer Stadt wie ein atembeklemmender Alp liegen. Unwillkürlich drängt sich da der Gedanke auf, wieviel mit diesen Geldopfern, die dem Staate dargebracht werden müssen, für unsere Stadt, für ihre Aufgaben gegenüber der Bevölkerung, geleistet werden könnte. Würde die Regierung gegenüber der vielbelasteten Stadt Marburg anständiger vorgehen, würde sie sich besser an ihre Pflicht erinnern, so könnte die Gemeindevertretung die Gelder, die sie am unrechten Orte hinzuopfern gezwungen ist, für andere, im Interesse der Stadt gelegene, kommunale Einrichtungen und Aufgaben verwenden. Unsere Schulverhältnisse bedürfen zu ihrer notwendigen Sanierung einen schönen Brocken Geld; die Errichtung eines modernen Volksbades ist schon lange ein vergeblicher Wunsch, trotzdem seine Erfüllung eine dringende Notwendigkeit ist; die Pflasterungs- und Kanalisierungszustände lassen an vielen Stellen der Stadt viel zu wünschen übrig, weil gerade bei diesem tief in den

Stadtäckel eingreifenden Kapitel sehr gespart werden muß; die Verschönerung der Stadt kann nicht entsprechend unterstützt werden, weil es an Mitteln hierzu fehlt und fast jeder Sitzung der Gemeindevertretung liegen bald aus diesem, bald aus jenem Stadtviertel Ansuchen um die Einführung besserer Beleuchtung vor; ein Kapitel, von dem man gar nicht sprechen will, weil es unter den jetzigen Verhältnissen ohne neue Schulden gar nicht erfüllbar ist, wäre ein neues Rathausgebäude an Stelle des alten, das schon lange unzulänglich ist und zur Benützung von Lokalitäten fremder Gebäude zwingt; eine passendere Unterbringung der Sicherheitswache, gerechtfertigte, im Interesse der Allgemeinheit gelegene Forderungen der Feuerwehr harren der Erledigung. Und daneben und außerdem gibt es noch viele andere Forderungen, die, durch die fortschreitende Entwicklung unserer Stadt bedingt, an die Gemeindeverwaltung heranreten und noch heranreten werden. Aber alle diese dringenden Gemeindeforderungen müssen benachteiligt oder gänzlich ignoriert werden, weil die Staatsnotwendigkeiten wie die kostspielige Artilleriekaserne usw. auf die Gemeinde abgewälzt werden. Unserer Gemeindevertretung muß im Verein mit dem Herrn Bürgermeister das Zeugnis ruhloser Arbeit im Interesse des Gemeinwohles ausgestellt werden; ihre musterhaften Budgets wurden anderwärts mit Neid betrachtet. Aber sie kann nur leisten, was innerhalb der Grenzen der Möglichkeit liegt und dafür, daß Marburg keine vom Staate bevorzugte tschechische oder polnische Stadt ist, kann sie nichts!

## Polstrau und die deutsche Sprache.

Der „Stajere“ veröffentlicht in seiner letzten Nummer eine Reihe von höchst interessanten Berichten, von denen wir nachstehenden in sinngetreuer Überetzung wiedergeben. Das genannte Blatt bespricht nämlich den famosen Beschluß der Marktgemeinde Polstrau, der bekanntlich dahin lautet, keine Zuschriften in deutscher Sprache mehr anzunehmen. Der „Stajere“ schreibt: „Die Gemeindevertretung von Polstrau hat den Beschluß gefaßt, künftighin keine Zuschriften in deutscher Sprache mehr annehmen zu wollen. Dieser Beschluß, ein Ausfluß der überaus großen Weisheit des berühmten Reichsratskandidaten und Bürgermeisters Sinko und der weisen Räte desselben, ist, wenn wir denselben im richtigen Lichte betrachten, weiter nichts als eine grenzenlose Verhehlung, deren Spitze gegen die Vertreter der Nachbarnation, also gegen die Deutschen gerichtet ist, eine Verhehlung, die einen jeden, der die Verhältnisse in Polstrau kennt, geradezu anekelt. Polstrau empfängt also keine deutschen Zuschriften mehr? Wem will Polstrau mit diesem Beschlusse schaden? Etwa den Städten Friedau, Pettau, Marburg u. oder sich selber? Wenn es tatsächlich dabei bleibt, daß Polstrau keine deutschen Zuschriften mehr empfängt, dann raten wir dieser „musterhaften“ Gemeinde, daß dieselbe auch keine deutschen — Groschen mehr empfangen darf. Was fängst du an, du berühmter Müller Zadravec, was du edler Kaufmann und Landesproduktenhändler Kobič, was du famoser Weinhändler Kocivar u. u., wenn die deutschen Groschen ausbleiben? Ihr Herren, wenn Polstrau keine deutschen Zuschriften mehr annehmen will, wieso kommt es, daß ihr gar gerne deutsche Zuschriften empfanget und annehmet, Zuschriften, mit denen ausschließlich nur Deutsche Eure Waren bestellen? Ihr Herren, wie kommt es

## Geheime Wege.

Aus dem Amerikanischen von Sophie Frein von J. e. ch. 29) Nachdruck verboten.

Die Squire jedoch dachte anders, er wiederholte zu Leonores größter Pein immer und immer wieder, wie man sich doch in den Menschen täuschen könne, er hätte schwören mögen, daß dieser Mr. Charlton der edelste und rechtschaffenste Mensch sei. Squire Mostyn schauderte bei dem Gedanken, daß er einen Mörder freundlich eingeladen habe, sein Haus zu besuchen, daß er ihm das Leben seiner Tochter verdanke.

Außer dem Advokaten triumphierte noch jemand, nämlich Lord Walgram. Nun blieb er unbestritten in seinem Rang und Besitztum, Harold war lebendig tot. Mochte sich auch das Trauzugzeug finden, ein verurteilter Mörder konnte kein Lord Brackenbury werden und der andere Sohn Sir Bernards, Felix, hatte in all' den langen Jahren kein Lebenszeichen mehr von sich gegeben.

Schon fünf Tage waren vergangen, ohne daß man etwas von Harold Charlton hörte. Man begriff nicht, daß der Telegraph nicht in Bewegung gesetzt worden war, um des Schuldigen habhaft zu werden, der doch mit Blitzesschnelle den Verbrecher in die Hände der Gerechtigkeit geliefert hätte.

Niemand ahnte, daß die Nemesis bereits ihre furchtbare Nacht entfaltet, um den wahren Übeltäter ans Licht zu ziehen, daß unmittelbar nach der im vorigen Kapitel geschilderten, durch den Koroner geführten Untersuchung des Tatbestandes auf dem

Schauplatz des Mordes Angaben bei dem Staatsanwalt gemacht worden waren, welche jeden Verdacht dieses Beamten von Harold nahmen und ihn auf die richtige Spur lenkten.

Hätte Leonore eine Ahnung davon gehabt, sie würde ihre schönen Augen nicht trübe geweint haben. Das arme Mädchen war in einem Zustande des Kummers und der Angst, der, wenn er lange so andauern sollte, unzweifelhaft die Gesundheit untergraben hätte. Edward Baylis brachte jeden Abend in Westringham Hall zu und dies war für Leonora das Unerträglichste. Diesen kalten, spöttisch mitleidigen Augen zu begegnen, war ihr die größte Pein, daher es für sie Erleichterung war, nach dem Essen im Garten umher zu wandern. Wenn sie auch bei ihren Spaziergängen nicht mehr hoffen konnte, mit Harold zusammenzutreffen, so hatten dieselben wenigstens das gute, sie für eine Weile von der Gegenwart ihres verhassten Vetzters zu befreien. Nur gestern abend, am Montag, hatte Leonore eine Ausnahme gemacht und war nicht in den Garten gegangen, da es ungewöhnlich kühl gewesen war. Es wollte ihr scheinen, als sei diese Ausnahme von der Regel ihrem Vetter nicht angenehm gewesen, wahrscheinlich erwiderte er ihre Empfindung des Widerwillens gegen ihn mit demselben Gefühl und war ebenfalls froh, von ihr für kurze Zeit befreit zu sein. — In der Nacht des vergangenen Mittwochs auf Donnerstag war der Mord verübt worden, heute war es Dienstag. Edward Baylis war wie gewöhnlich zu Tische bei seinem Onkel. Als das Essen vorüber, nahm Leonore einen Schal

um ihre Schultern, setzte eine Kapuze auf und eilte hinaus in den Garten. Edward Baylis sandte ihr einen Blick hämischen Triumphes nach.

In trübe, schmerzliche Gedanken verloren, wandelte das arme Mädchen in den Gängen des Gartens umher, ihr Herz klopfte in wilder Angst, denn ihre Phantasie spiegelte ihr das entsetzliche Bild vor, wie man den Geliebten als gefesselten Mörder vor den Richterstuhl schleppte.

Ziemlich lange wanderte sie ruhelos umher, als sie zu ihrer Verwunderung hörte, daß sich die Parktüre, die herein in den Blumengarten führte, leise öffnete und trotz der schon herrschenden Dunkelheit gewahrte sie einen Mann, der vorsichtig in den Garten trat. Der Mann näherte sich ihr leise.

„Wer seid Ihr? Was wollt Ihr?“ fragte Leonore erschrocken. „Warum schleicht Ihr Euch hier herein in der Dunkelheit?“

„Angstigt Euch nicht, Miß, ich bin kein Dieb. Mein Name ist Nicholas Black, ich habe eine Botschaft für Sie, Miß Mostyn.“

„Eine Botschaft? Vielleicht ein Brief? Gebt her“, sagte Leonore hastig. „Von Harold“, dachte sie, indem sie die Hand an ihr wild klopfendes Herz hielt.

„Ich habe keinen Brief, Miß, aber Mr. Charlton möchte Sie sprechen.“

„Mich sprechen? Um Gotteswillen, wo ist er?“

„Nicht so laut. Wenn Sie mit mir kommen wollten! Außen vor dem Parktore sitzt eine Dame in einem Wagen und wartet auf Sie. Die Dame wird Sie an die Eisenbahnstation nach Westringham fahren. Mr. Charlton sitzt im Zuge



dann, daß ein großer Teil der Polstrauer Einwohner sehr gut deutsch kann und unter einander in deutscher Sprache verkehrt, in einer Sprache, die euch doch so verhaßt zu sein scheint? Warum offerieren nach all diesem alle Käufer Leute aus Polstrau die von den Bauern eingekauften Landesprodukte ausschließlich nur Deutschen und mit deutschen Offerten? Recht schmeichelhaft können die Zwischenhändler in der deutschen Mundart reden, wenn nach Polstrau Viehkäufer aus deutschen Gegenden kommen. Ihr Herren, die ihr in der Gemeindevertretung von Polstrau sitzt, wo bleibt hier die Gerechtigkeit, wo die Konsequenz? Lasset uns jedoch den oberwähnten Beschluß der Gemeindevertretung von Polstrau betreffend die deutschen Zuschriften, welcher Beschluß wie gesagt, nur eine Verhekung ist, auch noch von einer anderen Seite betrachten und wir werden sehen, daß dieser Beschluß für die Bauern der Polstrauer Umgebung sogar eine Gefahr in sich birgt. Seinerzeit beklagten sich die Bauern aus Kulmburg bei Friedau darüber, daß ihre Gemeinde durch die perwakische Heze gegen die Deutschen direkt der Verarmung zugeführt werde, weil infolge dieser Heze gar kein deutscher Käufer die genannte Gemeinde mehr aufsuchen wolle. Ihr Bauern in der Umgebung von Polstrau, glaubet ihr, daß nach solchen Beschlüssen der Gemeindevertretung von Polstrau die deutschen Käufer, deren Sprache und Nationalität man auf eine so niedrige Art und Weise verspottet und die man beleidigt, künftighin lieber nach Polstrau und in dessen Umgebung kommen werden? Polstrau will sich also selbst mit dieser Heze seine besten Käufer entfremden, es will sich isolieren. Hierbei wird die Rechnung jedoch keineswegs Polstrau bezahlen, nein, die Rechnung bei diesem sauberen Vorgehen wirst du Bauer wieder bezahlen müssen, als Opfer des national-slowenischen Standpunktes! Die deutschen Käufer werden also von den Polstrauer Herren verdrängt! Weshalb denn? Bauer, dies geschieht lediglich darum, damit diese Herren deine Landesprodukte selber kaufen können, selbstredend um einen Preis, den nicht du Bauer in Zukunft zu bestimmen haben wirst, nein, um jenen Preis, den dir diese Herren künftig selbst — diktieren werden. Diese Herren rechnen nämlich folgendermaßen: Durch unsere Hezereien gegen die Deutschen werden wir wenigstens das erreichen, daß die deutschen Käufer von Polstrau und Umgebung ausbleiben, daß wir somit dann die Landesprodukte dem Bauer bezahlen können, wie es uns beliebt. Außer dem Profite, der uns aus diesem Vorgehen winkt, werden wir noch obendrauf in der Welt den Ruf genießen, daß wir mustergiltige, begeisterte Vorkämpfer des Slawentums sind. Und der Profit wird glänzend, denn niemand hindert uns, diese eingekauften Landesprodukte hinterücks und heimlich den — Deutschen zu verkaufen. Wir werden diese Produkte den Deutschen verkaufen, nicht aber der dumme, verschlagene Bauer, der soll dieselben uns verkaufen! — Nicht wahr, lieber Bauer, du verstehst uns? Du siehst aber

auch jedenfalls ein, wie ehrenfest dieses Vorgehen der Polstrauer Perwakten ist. Jeder Heilige hat die Finger zu sich selbst gewendet, daß die Finger der perwakischen Polstrauer — Heiligen dieselbe Verschaffenheit haben, ist sonnenklar! Gott gebe, daß dies auch alle Bauern in Polstrau und Umgebung einsehen möchten!"

## Politische Umschau.

### Scharf und treffend

sind die Worte, welche das „Kärnt. Wochenbl.“ anlässlich der am letzten Dienstag stattgefundenen Reichsratswahl im Klagenfurt-Feldkirchen-Wölkermarkter Wahlbezirke über jene deutschgeborenen „Hochwürdigen“ fällt, die es übers Herz brachten, deutsche Bauern zum völkischen Hochverrate zu verleiten, sie zur Wahl des perwakischen Kandidaten zu treiben. In diesem, an die deutschen kärntner Bauern gerichteten Aufsatze wird über diese verräterischen Hez-Hochwürdigen folgendes gesagt: „Wenn sich jeder deutsche Bauer vor Augen halten würde, daß seine Geistlichen ihn an einen panslavistischen Deutschenhasser ausliefern wollten und wenn sich jeder Bauer die typische Figur des größten Feindes des deutschen Volkes immer vor Augen aufhängen würde, das Kreuz in der Linken, den Geldbeutel in der Rechten, die gierigen Augen auf die Sparkassebüchel und die Kinder richtend, es müßte ihm endlich einmal ein tiefer Geduldsfaden reißen. Hätte jeder Deutsche alle Verrätereien der Römlinge aufgemerkt und zum Andenken daran jedesmal einen Nagel in die Mauer getrieben, die deutschen Bauernhäuser wären alle vernagelt und wäre kein Platz mehr für neue Aufmerkungen von neuen Schurkereien, die noch vorkommen werden. Und wenn dann die Kinder fragen würden: Vater, was bedeuten denn die Nägel da drinnen?“ Dann müßte der Vater sagen: Siehst, Bub, das sind die Sünden, die Rom am deutschen Volk begangen hat. Bei jedem Nagel, der da eingeschlagen ist worden, hat die Peitsche geknallt und die Hiebe haben uns Deutschen gegolten, und bei jedem Nagel, der da drinnen ist, haben uns die Geistlichen verraten und verkauft, wie Judas seinen Herrn verraten hat. Judas hat sich aufgehängt vor Neue über seine Sünde, aber diese Geistlichen sind noch schlechter wie er, die verspüren keine Neue!"

## Pettauer Nachrichten.

Der Pettauer Gemeinderat hielt am 12. d. unter dem Vorstehe des Bürgermeisters Herrn Josef Drnig eine Sitzung ab. In den Stadtschulrat wurden folgende Herren gewählt: Josef Kollenz, Ignaz Rozmann, Raimund Sadnik, Anton Stering und Johann Steudte. Herr Bürgerschuldirektor Stering lehnte die Wahl ab, da schon ein anderer Vertreter der Lehrerschaft im Stadtschulrate ist. Hierauf wird Adolf Sellinschegg

gewählt. Der Antrag des Handelsgremiums, daß in der Stadt Steckschilder nur mit deutschem Texte verwendet werden dürfen, wird zur Vornahme einiger Erhebungen vertagt. Da die Stadt Pettau schon im 17. Jahrhunderte laut eines Bürgerbuches 1684 zum erstenmale durch eigene Briefe das Bürgerrecht verliehen hat, diese Gepflogenheit aber 1873 zum letztenmale vorkam und dann in Vergessenheit geriet, so wird beschlossen, ein entsprechendes Landesgesetz zu erwirken, dieses Recht wieder ausüben zu können. Dem Postamt Lichtenegg wird für den Postwagen die Mautfreiheit zugestanden. Dem Ansuchen des Turnvereines um Überlassung der Stadtkapelle zum Bezirksturnfeste wird bedingungsweise entsprochen. Betreffend Abstellung der Geflügelwinkelmärkte erledigt die Bezirkshauptmannschaft eine Eingabe dahin, daß gegenwärtig keine gesetzliche Handhabe dazu vorhanden ist. Dem Marktunfuge des Vorkaufes auf dem Viehmarkte wird damit begegnet, daß es vor sieben Uhr keinem Händler gestattet ist, den Viehplatz zu betreten. Auf Antrag des Finanzausschusses wird dem Musikvereine für das Jahr 1906 eine Unterstützung von 1080 Kronen zuerkannt.

**Stadttheater.** Für die Eröffnungsvorstellungen wurden 2 Novitäten ausgewählt und zwar für Montag, den 16. d. „Der Kilometerfresser“, Schwank in 3 Akten von Kurt Kraak. (Alles Nähere auf den Maueranschlägen.) Für Freitag, den 20. d. „Maskerade“, Schauspiel in 4 Akten von Ludwig Fulda.

**Beim Schießen verunglückt.** Der Winzer des Herrn Steudte verunglückte beim Schießen aus einem Gewehre so unglücklich, daß ihm nächsten Tages im Krankenhause die Hand abgenommen werden mußte.

**Das Rahnfahren** in der offenen Drau wird von der Badeanstalt Nr. 2 jungen Burschen, größeren Kindern, zu ihrem Vergnügen gestattet. Das finden wir denn doch als sehr bedenklich. Das Verbot dieses gefährlichen Sportes wäre am Platze.

**Die Weinlese** ist im allgemeinen recht zufriedenstellend ausgefallen; die Qualität ist eine sehr gute, die Preise sind bis heute noch annehmbare. Es kommen recht viele Käufer in unsere Kolos, die zumeist im Weingebirge ihren Bedarf decken. Da aber einige Bürger ihren Most bereits zu Hause eingekellert haben, so empfiehlt es sich für fremde Käufer, bei ihrer Ankunft in Pettau zuerst hier anzufragen, wer in Pettau und Umgebung Weinmost zu verkaufen hat. Durch die Befolgung dieses Winkes werden den fremden Käufern viele Spesen erspart bleiben.

**Schene Kuh.** Letzten Mittwoch wurde eine von einem Bauer in die Stadt zum Fleischer geführte Kuh schein, rannte einige Personen nieder und brachte der Schlossermeisterstgattin Frau Drnig schwere Verletzungen bei. Die Auslagefenster des Kaufmannes Herrn Mir wurden von der Kuh zertrümmert. Endlich gelang es, das wild gewordene Tier zu bändigen und in die Schlachthalle zu bringen.

der nach London fährt. Sie können ihn sehen und sprechen und wieder zurück sein, bevor man Sie hier vermisst, denn der Zug hält nur zehn Minuten. In längstens einer Stunde sind Sie wieder hier."

"Ach, das kann ich nicht tun", sagte Eleonore ängstlich. "Wäre er doch lieber hierher gekommen. Fahrt allein an die Bahn und sagt ihm, ich will im Park auf ihn warten."

"Wo denken Sie hin, Miß?" antwortete Nicholas. "Er kann jeden Augenblick gefangen genommen werden, wenn man ihn erkennt. Er ist natürlich verkleidet und wird ein anderes Aussehen haben, aber das tut nichts, Sie werden ihn schon kennen."

"Mr. Charlton ist nicht in England", sagte Eleonore. "Ich weiß, daß er verreist ist."

"Nein, das weiß ich besser, er ist in England, er war die ganze Zeit versteckt, nun will er Staub aus machen. Weiß der Teufel, wo er versteckt war, Mr. Charlton ist schlau und führt die Polizei an der Nase herum, das war ja nur eine Finte mit der telegraphischen Depesche, begreifen Sie denn das nicht?"

"Ihr lügt, Mann!" fuhr Eleonore auf. "Das Hausmädchen hat bestätigt, daß er eine Depesche erhielt, die ihn zur Reise veranlaßte."

"Na, mag es sein, wie es will, dann ist er eben nicht weit gereist gewesen", antwortete Nicholas verlegen. "So viel ist gewiß, daß er jetzt flüchtet

und daß er im Zuge sitzt. Versteckt war er, und zwar recht geschickt, das muß ich sagen."

Eleonores Herz zog sich krampfhaft zusammen. Der Gedanke fiel ihr schwer aufs Herz, daß sich Harold in der Schmugglerhöhle versteckt haben könne. Dann war er nicht unschuldig. — Sie mußte Gewißheit haben um jeden Preis. — Aber war es klug von ihr, sich fremden Leuten anzuvertrauen?

Nicholas' Blick schien ihren Zweifel zu erraten. "Ich kann Sie nicht zwingen, Miß", sagte er in beleidigtem Tone. "Sie haben aber nichts zu befürchten, denn in diesem Shawl und in der Kapuze, die Sie auf dem Kopfe haben, kennt Sie niemand, auch fahren wir durch Westringham, und Sie können jede Minute Leute zu Hilfe rufen."

"Mein Vater wird mich heute nicht mehr brauchen", sagte Eleonore unschlüssig.

"Sie sind in einer Stunde wieder hier, aber machen Sie voran, Miß, sonst ist es zu spät", drängte Nicholas.

"So kommen Sie", sagte das junge Mädchen entschlossen und folgte dem vorausgehenden Manne. Vor dem Parktore hielt, wie Nicholas gesagt, ein Bauer. Eine tief verschleierte Dame saß darin und blickte erwartungsvoll zum offenen Wagenfenster hinaus.

"Najsch, Nicholas", mahnte die Dame mit gedämpfter Stimme, "sonst kommen wir zu spät und dann kann Mr. Charlton Miß Mostyn nicht mehr sehen."

"Pst! Nennen Sie doch keine Namen", sagte Nicholas, indem er Eleonore in den Wagen half.

Eleonore nahm mit einem stummen Gruß neben ihrer Gefährtin Platz, sie dachte nicht anders, als daß sie neben der schönen Dame sitze, die sie im Felsenkeller gesehen, doch mochte sie nichts von dem verraten, was Harold ihr anvertraut, und übrigens war sie auch gar nicht aufgelegt zum Sprechen. In zehn Minuten hatte der Wagen die Station erreicht. Nicholas, welcher kutschiert hatte, sprang vom Bock herab. Ein aufgeschossener Junge von ungefähr vierzehn Jahren, mit scharfer Nase und durchdringenden Blicken trat heran und hielt die Pferde.

"Der Zug wird in ungefähr zehn Minuten abgehen, der bewußte Herr sitzt im zweiten Wagen erster Klasse ganz allein", flüsterte der Junge Nicholas zu. "Der Herr hat mich beauftragt, es Ihnen zu sagen."

"Schon recht", antwortete Nicholas ebenso leise. "Nun, meine liebe Miß Mostyn, lassen Sie sich heraushefen", wandte er sich an Eleonore. "Ziehen Sie Ihre Kapuze besser über das Gesicht, so, jetzt ist's recht, jetzt kennt Sie niemand."

Eleonore stieg mit klopfendem Herzen aus, ihr Mut begann bereits zu sinken, vergebens spähten ihre Blicke den schlecht erleuchteten Perron auf und ab, sie gewahrte nichts von Harold Charlton.

"Er sitzt bereits im Waggon", flüsterte Mr. Black ihr zu, "aussteigen kann er nicht, er muß



## Gremium und Sonntagsruhe.

### Eine stürmische Versammlung.

Vorgestern abends fand im Kasino eine außerordentliche Hauptversammlung des Marburger Handelsgremiums statt, auf deren Tagesordnung die Stellungnahme der Kaufmannschaft gegenüber der neuen, durch das Reichsgesetz vom 25. Juli 1905, R.-G.-Bl. Nr. 125 bedingten Abänderungen der Statthaltereikundmachung vom 15. Mai d. J., mit welcher die Sonntagsruhe im Lande Steiermark einer Neuregelung unterworfen wurde, stand. Die Versammlung nahm stellenweise einen sehr stürmischen Verlauf, der einerseits durch einen Zusammenstoß des Gehilfenvertreters mit Herrn Grubitsch, dem von der Mehrzahl der Chefs sekundiert wurde, und andererseits durch eine Fehde zwischen dem Gremialvorstande Herrn Starkel und Herrn Grubitsch herbeigeführt wurde.

Die Versammlung nahm folgenden Verlauf. Gremialvorstand Herr Starkel eröffnete die Versammlung mit der Begrüßung der Erschienenen und der Pressevertreter, worauf er eine Zuschrift des Stadtrates Marburg zur Verlesung brachte, welche sich mit den oben erwähnten Abänderungen der Sonntagsruhebestimmungen in Bezug auf die

Kontor- und Bureauarbeit an Sonntagen befaßt. Diese Arbeiten sind grundsätzlich untersagt; zu ihrer Statthaltigkeit bedarf es einer besonderen landesbehördlichen Festsetzung. Die erforderliche Bewilligung wäre für die Sonntagsarbeit in Bureau und Kontor des Handelsgewerbes und des bloßen Warenvertriebes der Produktionsgewerbe nicht zu erteilen. Bezüglich dieser Arbeit in anderen Gewerben soll das Gremium Vorschläge machen. Der 1. Absatz des § 11 hätte künftig folgendermaßen zu lauten: „Wenn zwischen dem Weihnachtsabend und dem vorhergehenden Sonntage weniger als drei Wochentage fallen, wäre an diesem Sonntage im Handelsgewerbe des ganzen Landes die Arbeit von 6 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags zu gestatten. Andernfalls wäre an dem dem Weihnachtsabend vorangehenden Sonntage die Arbeit im Handelsgewerbe nur von 6 Uhr früh bis 12 Uhr mittags zu gestatten.“ Das Gremium hat sich darüber zu äußern. Eine Zuschrift des Landesverbandes der Handelsgremien Steiermarks fordert das Marburger Gremium auf, sich dem Begehren des Landesverbandes nach Festsetzung der Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe durch das ganze Jahr von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags anzuschließen. Gremialvorstand Herr Starkel eröffnet nun die Debatte.

Herr Grubitsch tritt entschieden für ein 4stündiges Offenhalten der Geschäfte an Sonntagen ein und zwar für die Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags. Redner verliest eine Entschliebung, in der darauf verwiesen wird, daß eine Sonntagsruhe, wie sie die Statthalterei will,

den Ruin der Geschäftsleute bedeuten würde. Die Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe soll von 8 bis 12 Uhr gestattet sein. Diese Forderung wird in der Entschliebung ausführlich begründet, indem u. a. darauf hingewiesen wird,

froh sein, daß er unbemerkt hineingekommen ist. Wir müssen schon zu ihm in den Waggon, lassen Sie uns eilen, der Zug hält nur 8 Minuten. Der Knabe dort hat den Waggon bezeichnet, in welchem Mr. Charlton Platz genommen.“

Sie gingen raschen Schrittes die Plattform entlang, bis an den bezeichneten Waggon.

Ein Mann, in welchem Eleonore einen Bahndiensteten vermutete, hielt die Tür offen. Dieser Mann blickte Eleonore forschend ins Gesicht, als sie einstieg, es lag etwas so Sonderbares in seinem Blick, daß es dem jungen Mädchen auffiel. Als Eleonore eingestiegen war, entfernte er sich, eine Opernarie pfeifend, ein wenig von dem Wagen. Eleonore steckte den Kopf rasch noch einmal zum Fenster hinaus.

„Sehen Sie sich doch nicht so nach allen Seiten um“, flüsterte Mrs. Black, „man wird Sie erkennen.“

„Wo ist Mr. Charlton?“ fragte Eleonore, deren Angst von Minute zu Minute wuchs.

Mrs. Black drückte ihr verstohlen die Hand und zeigte auf die dunkle eingehüllte Figur in der anderen Ecke des Wagens.

(Fortsetzung folgt.)

daß ein früherer Beginn und daher früheres Ende der Sonntagsarbeit nicht denkbar sei, da vor 8 Uhr keine Käufer — weder von der Stadt noch vom Lande kommen. Die Lage der Handelstreibenden in Marburg sei ohnehin eine äußerst ungünstige; nehme man ihnen nun auch noch den Sonntag, der für viele der einzige Einnahmetag sei, weg, dann ruiniere man den Handelsstand vollständig. Der Verlesung der Entschliebung folgte reicher Beifall. Herr Grubitsch wies sodann noch darauf hin, daß in Graz im ersten Jahre nach der Einführung der Sonntagsruhe allein

an Verzehrungssteuern 72.000 Kronen weniger

eingingen. Graz sei im Sommer nun ein großes Dorf; da alles geschlossen ist, kommen keine Fremden und die Einheimischen verlassen an Sonntagen ebenfalls die Stadt, der Handelsstand liegt darnieder. Redner beantragt die Annahme der Entschliebung und die Wahl einer Abordnung, welche die Entschliebung dem Statthalter zu übergeben hat und den Herrn Bürgermeister ersuchen soll, sich dieser Abordnung anzuschließen. (Lebhafter, demonstrativer Beifall.) Herr Rath,

Vertreter der Gehilfenschaft, erklärt, daß die Gehilfenschaft des ganzen Landes nach wie vor auf der ganzen und vollständigen Sonntagsruhe bestehe. (Großer Lärm.) Redner polemisiert gegen Herrn Grubitsch und wird dabei durch stürmische Zurufe: „Nicht persönlich werden!“ u. unterbrochen. Unter Lärm schließt der Redner. Herr Prastnig verweist darauf, daß er durch das erst um 8 Uhr erfolgende Aufsperrn der Geschäfte schweren Schaden leidet, da die Greisler in seiner Nähe schon um 6 Uhr früh aufsperrn, wodurch ihm der ganze Verkauf entgeht. Herr Rath betont, daß sich Herr Grubitsch einer Inkonsequenz schuldig gemacht habe, da sein heutiger Beschlusantrag einem von ihm bei einer früheren Versammlung eingebrachten widerspreche. Herr Grubitsch: Niemand, der ein Herz für den Handelsstand hat, kann verlangen, daß das ganze Land einigen Handelsangestellten preisgegeben werde.

Wir haben am Sonntage unseren Hauptverdienst. Wir Steuerzahler haben doch auch ein Recht, gehört zu werden. (Stürmischer Beifall.) Als Kommiss habe ich an Sonntagen von 6 Uhr früh bis 9 Uhr abends gearbeitet und wurde doch ein tüchtiger Geschäftsmann. (Neuer Beifall.) Herr Starkel übergibt den Vorsitz an Herrn Plaker und bringt zur Kenntnis, daß Herr Grubitsch in der Gremialkanzlei die Äußerung getan habe, daß im Gremium wichtige Schriftstücke verschwinden.

Herr Starkel fordert Herrn Grubitsch energisch auf, sich zu äußern, beziehungsweise zu rechtfertigen. Herr Grubitsch erklärt, er habe sich nicht in dieser Weise geäußert; Tatsache sei aber, daß die (oben erwähnte) Zuschrift des Stadtrates den Gremialmitgliedern unbekannt blieb. Herr Starkel klärt dies dahin auf, daß er das Schreiben zuerst den Komptoirbesitzern mitgeteilt habe und zwar auf Grund seiner Auffassung des Textes. Es entspinnt sich nun eine lange, erregte Debatte zwischen den Herren Grubitsch, Starkel, Plaker usw., die bald in Lärmzügen übergeht, in denen es von gegenseitigen Zwischenrufen wie Lügner usw. wimmelt. Über Antrag des Herrn Havlicek wird endlich die Debatte über diesen Antrag geschlossen, worauf die Wechselrede über den Beschlusantrag Grubitsch fortgesetzt wird. Herr Haber erklärt, für die halb 11 Uhr-Sperre einzutreten. (Rufe: O jeh! Dem muß es aber gut gehen! Lärm.) Herr Andraschitz beantragt, es sei zu beschließen, die Sonntagsruhe bleibe in den Sommermonaten so wie bisher, während in den Wintermonaten von 8 bis 12 Uhr offen gehalten werden solle. Herr Burndorfer, Gehilfenvertreter, erklärt, daß die Kaufleute nur

durch ihre eigene Schleuderei geschädigt werden, die Sonntagsruhe würde ihnen keinen Schaden bringen. Einer hänge am anderen, suche ihm mit dem Messer an die Gurgel zu kommen. Die Sonntagsruhe sei nicht aufzuhalten. (Ironische Rufe: So? So?) Es gebe Chefs, die vor noch nicht langer Zeit als Handelsangestellte für die vollständige Sonntagsruhe eintraten, heute aber als Chefs dagegen sind. (Stürmische Rufe: Sie werden dasselbe tun, wenn Sie Chef werden sollten! Großer, stets steigender Lärm. Herr Soß

ruft dem Redner erregte Worte zu. Es ertönen stürmische Zurufe gegen Herrn Burndorfer, die u. a. vom Trockenwerden hinter den Ohren handeln usw. Von einem solchen jungen Menschen werden wir uns über unsere Geschäftsführung belehren lassen!) Herr Haber betont, es sei Mode geworden, persönlich zu werden. Mit Bezug auf eine Äußerung des Vorredners erklärte Herr Haber, er sei als Handelsangestellter nie für die vollständige Sonntagsruhe eingetreten, vielmehr stets für eine solche von 10 Uhr an. (Rufe: Oho!) Es erfolgt endlich die

### Abstimmung,

bei welcher der Beschlusantrag des Herrn Grubitsch nahezu einstimmig angenommen wurde. Für den Zusatzantrag des Gehilfenvertreters Herrn Rath, es möge das Verlangen ausgesprochen werden, daß eventuell die Sonntagsruhe im ganzen Lande gleichmäßig, ohne Rücksicht auf die Bevölkerungsgröße der Orte eingeführt werde, erhob sich keine Hand. Herr Starkel beantragt, es sei die angenommene Entschliebung in je einem Exemplare dem Stadtrate, der Handelskammer, dem Landesverbande der Handelsgremien Steiermarks und dem Statthalter zu überreichen. Herr Grubitsch wünscht, daß die Marburger Genossenschaften zu einer gleichen, einverständlichen Aktion herangezogen werden. Herr Krapel bemerkt dazu, daß dies gesetzlich nicht zulässig sein dürfte. Es sprechen dazu noch die Herren Grubitsch, Preschern, Andraschitz und Plaker. Letzterer sagt, daß man die vollständige Sonntagsruhe nicht aufhalten, aber wenigstens hinauschieben könne. Redner verweist darauf, daß die beste Lösung gefunden würde, wenn man an zwei Sommermonaten die gänzliche Sonntagsruhe einführen, für die übrige Zeit aber die gegenwärtigen Bestimmungen beibehalten würde. Es wird hierauf eine aus den Herren Starkel, Kührar, Preschern, Jul. Pfrimer und Plaker bestehende Abordnung gewählt, welche sich am nächsten Tage zum Herrn Bürgermeister begeben und ihn ersuchen soll, gemeinsam mit der gewählten Abordnung zum Statthalter zu gehen, um dort im Sinne der Entschliebung vorstellig zu werden. Da zu dem Punkte „Allfälliges“ sich niemand zum Worte meldete, wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

Gestern vormittags um 11 Uhr begab sich die genannte Abordnung zum Bürgermeister Herrn Dr. Schmiederer, welcher die Entschliebung entgegennahm und in bereitwilligster Weise zusagte, die Abordnung zum Statthalter zu begleiten.

## Marburger Nachrichten.

**Promotion.** Um 11 Uhr vormittags fand heute im Festsaale der k. k. Karl Franzens-Universität in Graz die Promotion des Herrn Kand. jur. Karl Petritschek, Rechtspraktikanten beim k. k. Kreisgerichte in Cilli statt.

**Marburger Turnverein.** Die Mitglieder versammelten sich zum Leichenbegängnisse des Ehrenmitgliedes und Ehrensprechwartes Herrn Ferdinand Küster am Sonntag um 3 $\frac{1}{2}$  Uhr in der städt. Turnhalle, um von dort zum Trauerhause, Tegetthoffstraße Nr. 12, abzumarschieren. Die Trauerfeier findet unmittelbar nach der Beerdigung in der städtischen Turnhalle statt.

**Todesfall.** Gestern abends starb nach kurzer Krankheit der Südbahn-Stationsexpedit Herr Johann Lang im 46. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Sonntag um halb 2 Uhr vom Hause Nr. 81 in der Tegetthoffstraße aus statt.

**Vom Theater.** Wie bereits gemeldet, gelangt heute die große japanische Ausstattungsoperette „Die Geisha“ oder „Die Geschichte eines japanischen Teehauses“ von Sidney Jones zur ersten Aufführung. Wie zu erwarten ist, begegnet das reizende musikalische Werk dem regsten Interesse und ist der größte Teil der Sperrsitze bereits vergriffen, der Rest wird an der Abendkasse ausgegeben. Sonntag, den 15. d. nachmittags 3 Uhr, geht bei ermäßigten Preisen die melodische Operette „Eine Nacht in Benedig“ von Johann Strauß in Szene. Abends halb 8 Uhr wird die Operette „Die Geisha“ wiederholt. Dienstag, den 17. d. wird das Lustspiel „Die Brüder von St. Bernhard“, ein Schauspiel aus dem Klosterleben in 5 Akten von Anton-Dhorn, gegeben. Die Rolle des Vater Meinrad spielt Herr Schramm, den Drechsler Döbler Herr Döfler, die



Partien des Frater Paulus und des Vater Fridolin verblieben in den Händen der vorjährigen Vertreter, der Herren Reinick und Josef Richter. Die weiblichen Rollen werden von den Damen Mizi Kern und Emma Girtler gegeben. Mittwoch, den 18. d. steht die populäre Operette „Die Landstreicher“ von Ziehrer auf dem Spielplan. Für Donnerstag, den 19. d. wird der amüsante Schwank „Das Opferlamm“ von Walter und Stein vorbereitet.

**Ferdinand Küster †.** Wieder ist ein Mann dahingeshieden, der uns allen viel zu früh genommen wurde. Gestern früh verschied an einem schweren Herzleiden Weingroßhändler und Realitätenbesitzer Herr Ferdinand Küster im 48. Lebensjahre. Vor kurzer Zeit erst kam Herr Küster vom Bade Nauheim (Hessen), wo er Heilung für sein Leiden suchte, zurück und mit ihm glaubten alle seine näheren Freunde, daß die Heilwässer und seine eigene Kraft den Sieg davontrugen über das gefährliche Übel. Aber es sollte anders kommen. Gestern früh um 6 Uhr verschied Ferdinand Küster nach schwerem Leiden eines sanften Todes. — Herr Ferdinand Küster wurde in Marburg als Sohn des Kaufmannes und Realitätenbesitzers Herrn Küster, dessen Geschäft sich in der Herrengasse (jetzt Lautscher'sches Geschäft), befand, geboren, besuchte die Realschule, absolvierte dann die Handelsakademie in Graz und studierte sodann an der Technik in Dresden, absolvierte sein Einjährig-Freiwilligenjahr und errichtete im Jahre 1881 in Marburg eine Weinhandlungsfirma, die er anfangs allein führte, bis er sich mit Herrn Krafer verband. Später wurde dieses Verhältnis wieder gelöst, worauf Herr Küster die Firma, die sich eines großen Rufes erfreut, wieder allein führte. Durch zwei Perioden gehörte er dem Marburger Gemeinderate an. Sein außerordentlich liebenswürdiges Wesen, sein gutes Herz ließen ihm in der ganzen Stadt und weit über sie hinaus nur Freunde erstehen. Er war ein guter vollwertiger Deutscher, der mit seinem ganzen warmen Herzen jederzeit zu unserer deutschen Volkssache stand und sie oft still und bescheiden mit namhaften Opfern unterstützte. Der Philharmonische Verein, der unter Ferdinand Küster einen großen Aufschwung nahm, verliert mit ihm seinen hochverdienten Obmann, der ein ausgezeichneter Musikkenner, insbesondere der Werke Wagners war und den Verein kräftig unterstützte; der Marburger Turnverein, dessen Obmann Küster durch lange Jahre war, seinen verehrten Ehrenobmann; der Theater- und Kasinoverein, dessen Ausschuß Küster durch geraume Zeit angehörte, einen treuen Freund; die Armen einen ihrer besten Wohltäter, der die linke Hand nie wissen ließ, was die rechte tat. Allseits ist die Klage um sein viel zu frühes Hinscheiden, das sich deutlich ausdrücken wird durch die Beteiligung an dem Leichenbegängnisse. Es gab ja keine Gesellschaft, in der Ferdinand Küster ob seines humorvollen Wesens, seines goldenen deutschen Herzens nicht mit Freuden begrüßt worden wäre. Tadellos als Mensch, war er es auch in seinem Berufe; seine Weingartenanlagen in Leitersberg sind Musteranlagen. An Ferdinand Küsters Wahre trauert seine Gattin mit drei Kindern (ein Sohn wurde ihr ebenfalls durch ein Herzleiden entzogen) sowie eine Schwester, die Gattin des Herrn Oberinspektors Walenta. Und die ganze Stadt trauert an der Wahre dieses edlen, seelenguten Mannes mit! — Morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr findet vom Sterbehause, Tegetthofstraße Nr. 12 aus, das Leichenbegängnis zur Familiengruft am Stadtfriedhofe statt. Dort möge Ferdinand Küster in Frieden ruhen!

**Die Mitglieder der beiden Südmärker-Ortsgruppen** werden gebeten, sich morgen womöglich vollzählig beim Leichenbegängnisse unseres Mitgliedes Herrn Ferdinand Küster zu beteiligen.

**Musikschule des Philharmonischen Vereines.** Die geehrten Eltern der die Musikschule des Vereines besuchenden Kinder werden höflichst ersucht, dahin zu wirken, daß diese am Sonntag um halb 4 Uhr nachmittags wegen Teilnahme am Leichenbegängnisse des Vereinsvorstandes Herrn Ferdinand Küster sich vollzählig im Burgsaale einfinden.

**Herbstfest im Südmärkerhofe.** Die Südmärker in St. Egidii rufen die Marburger Volksgenossen für Sonntag nach dem Südmärkerhofe, allwo ein Herbstfest mit all seinen vielen Herrlichkeiten stattfindet. Musik- und Gesangvorträge, sowie eine unheilbringende Zugpost, eine mörderische Konfettischlacht und viele andere Belustigungen lassen einen recht fröhlichen Nachmittag und Abend erhoffen. Komische

Vorträge werden für den heiteren Teil sorgen und — was die Hauptsache ist — gutes Essen und vorzügliches Getränk wird allen Festteilnehmern hohen leiblichen Genuß verschaffen. Die Zugverbindung ist: Hinfahrt um 12:57 Uhr mittags und um 6:12 Uhr nachmittags. Rückfahrt um 10:40 Uhr abends. Besonders zu beachten ist, daß die Räumlichkeiten des Südmärkerhofes hübsch geschmückt werden und das Fest bei jeder Witterung stattfindet und daß am Nachmittag um 3 Uhr im großen Saale das Tanzkränzchen beginnt, welches bis zum Ende der Feier dauert, so daß alle Tanzlustigen ihre wahre Freude haben werden. Nun deutsche Bewohner Marburgs morgen hinaus zum Südmärkerhofe!

**Verein der Liebhaber-Photographen.** Der für Sonntag, den 15. d. geplante Familienausflug nach Fraenheim findet erst nächsten Sonntag, den 22. d. statt und werden die Herren Mitglieder ersucht, sich an dem veranstalteten Photogr.-Wettbewerb zahlreich zu beteiligen.

**Die Steuermoral im politischen Bezirke Leibnitz.** Wir erhielten gestern von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Leibnitz folgende Zuschrift: An die geehrte Redaktion der „Marburger Zeitung“ in Marburg. Zufolge Erlasses der k. k. Finanz-Landes-Direktion in Graz Zahl 3404 Präz. wird mit Bezug auf die in Ihrem geschätzten Blatte vom 26. September 1905 unter der Spitzmarke „Die Steuermoral im politischen Bezirke Leibnitz“ erschienene Notiz ersucht, nachstehende amtliche Berichtigung in die nächste Nummer Ihres geschätzten Blattes aufnehmen zu wollen: Es ist unrichtig, daß der gedachte Kaufmann in Wilton sein Steuerbekenntnis mit einem zu leistenden Betrage von 30 K. bemessen hat, ihm aber dann 42 K. zugesprochen wurden, und daß er 48 K. für das Jahr zu zahlen hatte, also mehr, als ihm von der Steuerbehörde als steuerpflichtig zuerkannt wurde. Richtig ist vielmehr, daß der betreffende Kaufmann für die Veranlagungsperiode 1904 und 1905 eine unrichtige Erwerbsteuer-Erklärung abgegeben hat, auf Grund deren er — wenn sie richtig gewesen wäre — allerdings für obige Jahre nur einen Erwerbsteuersatz von etwa 30 K. erhalten hätte. Richtig ist weiter, daß dem Gedachten seitens der Erwerbsteuer-Kommission 3. Klasse des Veranlagungsbezirkes Leibnitz nach entsprechender Bemänglung der unrichtigen Erwerbsteuererklärung für die Periode 1904 und 1905 gemäß § 32 P.-St.-G. ein Steuersatz von 48 K. zugewiesen wurde, welche Bemessung unangefochten in Rechtskraft erwuchs, so daß diese Steuer allerdings auch zu zahlen war. Es ist unrichtig, daß die von der Steuerbehörde verhängte Geldstrafe sich auf Jahre bezog, in denen er in Wirklichkeit 48 K. zahlte, während ihm nur 42 K. als Steuer vorgeschrieben waren. Richtig ist, daß die Steuerbehörde unabhängig von der kommissionellen Bemessung der Steuer gegen den Gedachten ein Strafverurteilung wegen der in vorerwähnter Erwerbsteuererklärung enthaltenen unrichtigen Angaben fällte, und daß diese Geldstrafe sich auf die Jahre 1904 und 1905 bezog, für welche, wie früher erwähnt, seitens der Kommission ein Steuersatz von 48 K. — nicht 42 K. — rechtskräftig vorgeschrieben war. Richtig ist allerdings, daß der Strafbemessung — zum Unterschiede von der Steuerbemessung — nur ein der Verkürzung ausgelegter Steuersatz von 42 K. zugrunde gelegt wurde, und zwar aus prozessualen Gründen, indem bewiesen war, daß zum mindesten dieser Satz der Verkürzung ausgesetzt wurde. Damit wurde aber die Gesetzmäßigkeit und Richtigkeit des von der Erwerbsteuerkommission auf Grund der ihr vorgelegenen Behelfe nach freiem Ermessen zugewiesenen Steuersatzes von 48 K. in keiner Weise berührt. Dadurch nun, daß der Strafbemessung statt der Differenz zwischen den Sätzen 30 und 48 K., wie es materiell berechtigt gewesen wäre, aus formalen Gründen nur jene zwischen den Sätzen 30 und 42 K. zugrunde gelegt wurde, ist der Partei gewiß kein Unrecht geschehen. Unrichtig ist ferner, daß eine Beschwerde an die Oberbehörde selbstverständlich ohne Erfolg blieb und ein an das Finanzministerium eingereichtes Gnadengesuch seit Monaten der Erledigung harret. Richtig ist vielmehr, daß der betreffende Kaufmann den Rekurs gegen das vorerwähnte Strafverurteilung verspätet überreicht hat, so daß eine meritatorische Verhandlung über das Rechtsmittel überhaupt nicht stattfand, und daß das — übrigens bereits erledigte — Gnadengesuch an das Finanzministerium nicht den vorliegenden, sondern einen zweiten, im berichtigen Artikel nicht

berührten Straffall derselben Partei betraf. Der k. k. Bezirkshauptmann: R u h n. — Wir entnehmen die berichtigte Notiz dem „Gr. Tagbl.“ — Anm. d. Schriftl.

**Verammlung des Landesverbandes der Schuhmachergenossenschaften Steiermarks.** Sonntag, den 8. Oktober hielt der Verband in der Marburger Gambriushalle eine Wanderversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Die Lage des Schuhmachergewerbes und seine Organisation. 2. Die Gewerbegesetznovelle. Verbandsobmann Herr Georg Christof eröffnet die Versammlung und nach Zusammenziehung der beiden Punkte erteilte er dem Genossenschafts-Instruktor, Herrn Hornung, zur Berichterstattung das Wort. Als im Jahre 1883 die neue Gewerbeordnung Gesetzeskraft bekam, wurde alles aufgegeben, um Genossenschaften ins Leben zu rufen. Bei der Gründung der Genossenschaften war die Regierung nicht darauf bedacht, nur Fachgenossenschaften zu gründen, sondern man ging weiter und errichtete dort, wo sich zuwenig von einem Berufe für eine Genossenschaft befanden, eine Kollektivgenossenschaft, welche aber heute den Bedürfnissen der verschiedenen vereinten Gewerbe nicht mehr entspricht und so kam es, daß sich an verschiedenen Orten die Schuhmacher aus den Kollektivgenossenschaften ausscheiden lassen und eine Fachgenossenschaft gründen oder einer bestehenden beitreten. Die Ausdehnung einer Organisation über den ganzen politischen Bezirk, der Zusammenschluß aller Schuhmacher in eine Fachgenossenschaft schließe sich dem Landesverband in Graz an, dessen großer Körper der Fachgenossenschaft mit Rat und Tat beistehen kann. Durch eine feste Organisation wird das Gewerbe so manches erreichen können, was zu erzielen in der Kollektivgenossenschaft unmöglich ist. Die größten Schwierigkeiten ergeben sich bei Kollektivgenossenschaften, wenn Gutachten über Gesetzentwürfe und Fragen der Handels- und Gewerbekammer erörtert werden sollen, denn dann sind die Interessengegenstände der verschiedenen Gewerbe oft zu groß und auch die Kammern werden dadurch in eine schwierige Lage verfezt. Fachgenossenschaften aber werden die Interessen ihrer Mitglieder viel eher zum Ziele führen und geregelte Verhältnisse im Gewerbe einführen. Den Fachgenossenschaften obliegt es, ihre Mitglieder über gewerbliche Fragen aufzuklären. In wirtschaftlicher Beziehung sind die Kollektivgenossenschaften am allerwenigsten fruchtbar u. zw. wiederum wegen der Sonderinteressen der in ihr vertretenen einzelnen Gewerbe. Der Berichterstatter empfiehlt weiters den gemeinschaftlichen Einkauf und den Beitritt zum Rohstoffverein. Der Genossenschaftsvorsteher von Graz, Herr K a b e l k a, spricht über die Bildung der Genossenschaften. Durch die Gewerbeordnung hat man ganz planlos Genossenschaften gegründet und zwar zum meist gemischte oder Kollektiv-Genossenschaften; man ist hierbei ganz rücksichtslos vorgegangen und hat nicht einmal darauf Rücksicht genommen, daß zum mindesten nur verwandte Gewerbe in solche Genossenschaften zusammengeschlossen werden. Die Fachgenossenschaften sind sehr notwendig, schon deshalb, weil nur die Organisation geeignet ist, auf die Schäden des Gewerbes aufmerksam zu machen und eine Beseitigung derselben anzustreben. Redner geht auf die Gewerbeordnung über und führt aus: Wir haben in Österreich eine Gewerbeordnung erhalten, welche gleich, nachdem sie das Licht der Welt erblickte, den Anlaß dazu gab, an derselben zu rütteln, weil sie den Wünschen der Gewerbetreibenden in keiner Weise entsprach; es haben sich seitdem die Gewerbetreibenden bemüht, um eine Änderung und Besserung der Gewerbeordnung herbeizuführen. Die Gewerbeordnung hat so viele Paragraphen, aber nicht mit einem einzigen ist der Gewerbestand selbst geschützt. Wenn wir durch die Genossenschaften etwas erreichen wollen, dann müssen diese ganz anders werden. Wir verlangen, daß wir ein Einspruchsrecht besitzen und daß wir in den verschiedensten Angelegenheiten gehört werden. In welcher Richtung suchen wir Schutz? Wir meinen den Handel. Der Handel hat sich bereits auf alle gewerblichen Produkte geworfen und mit ganz besonderer Vorliebe das Schuhgeschäft auserkoren. Der Schuhwarenhandel hat schon so große Ausdehnung angenommen, daß uns Schuhmachern eigentlich nichts mehr übrig bleibt und trotzdem erklärt der Handel, daß er von der Regierung nicht unterstützt wird. Wer sind denn die Gemischtwarenhändler? Es sind zum meist gewöhnliche Tagelöhner, Hausknechte oder Schanburschen und wenn sie irgend eine „Liebe“



finden, dann ist das erste, daß sie einen Gemischtwarenhandel gründen. Ohne einer Vorbildung ist es diesen Leuten gestattet, mit allen erdenklichen Waren zu handeln und den Gewerbs- und Handwerksmeister zu schädigen. Redner besprach sodann die alte und die neue Fassung des § 38 der G.-D., auch das Maßnahmen und Entgegennehmen von Reparaturaufträgen durch die Händler und auf die dadurch erfolgende schwere Schädigung der selbständigen Handwerksmeister. Sodann kam der Redner auf die neuerliche Lederpreissteigerung und auf die Einführung des neuen Zolltarifes für das nächste Jahr zu sprechen, unterzog die Preissteigerung einer scharfen Kritik und bemerkte, daß es dem Schuhmacher nicht möglich ist, bei der fortwährenden Steigerung der Lederpreise um den gleichen Preis die Waren abzusetzen; es müsse ein prozentualer Aufschlag auf die Erzeugnisse erfolgen, da sonst das Schuhmacherhandwerk unter dem Drucke der Erhöhung der Lederpreise erdrückt würde. Weiter unterzog Redner das lästige Borragen im Schuhmachergewerbe einer scharfen Kritik und forderte besonders, daß die Schuhmacher bei der Ablieferung der Ware zugleich Rechnung legen sollen, um die Kunde dabei auf die Zahlung aufmerksam zu machen. Redner empfahl schließlich den Schuhmachern, sich mehr kaufmännische Bildung anzueignen, damit sie nicht so leicht geprellt werden können. Allen Ausführungen folgte lebhafter Beifall. — Für den Landesverband der Schuhmacher-Genossenschaften Steiermarks: Ferdinand Sieber.

**Aus St. Leonhard W.-B.** brachte uns gestern der Draht die traurige Nachricht von dem Hinscheiden des Notars Herrn Vinzenz Toplak. Ein schwerer Verlust für den deutschen Markt St. Leonhard, dessen erster Gemeinderat der Dahingeschiedene war. Unvergessen soll es ihm bleiben, wie treu er der Gemeinde zur Seite stand, als eine schmerzliche Katastrophe den ganzen Markt wirtschaftlich zu vernichten drohte und unvergessen soll auch sein ganzes sonstiges Wirken für die Gemeinde und für die deutsche Volksache bleiben! Wir haben im Unterlande nicht allzuvielen solche deutsche Männer zu verlieren wie der Notar Toplak einer war und darum schmerzt der Verlust dieses wackeren, treuen Mannes doppelt. Morgen Sonntag nachmittags 3 Uhr findet in St. Leonhard das Leichenbegängnis statt.

**Zur Gremialversammlung** werden wir mitzuteilen ersucht, daß der Name des einen Gehilfenvertreter Viktor Burndorfer lautet. Im Versammlungsberichte ist der Vorname nicht angegeben.

**Aus Radkersburg** wird uns geschrieben: Sonntag, den 15. d. findet vormittags um 9 Uhr im hiesigen evangelischen Betsaale Gottesdienst statt.

**Achtung auf die Bierflaschen.** Zufolge einer beim Stadtrate Marburg eingelangten Zuschrift der Statthalterei hat die k. k. allgemeine Untersuchungsanstalt für Lebensmittel in Graz der k. k. Statthalterei mitgeteilt, daß vielfach Bierflaschen in Benützung sind, deren Hals mehr oder minder erheblich ausgeprungen ist. Bei der Verwendung derartiger Flaschen können leicht Verletzungen vorkommen, insbesondere können Glasplitter beim Verforken, eventuell auch beim Entforken in das Bier gelangen. Bierflaschen mit Glasplittern sind auch schon der Untersuchungsanstalt überwiesen worden. Die hiesige Genossenschaft der Gastwirte und Greisler wurde hievon in Kenntnis gesetzt, damit deren Mitglieder aufmerksam gemacht werden, daß die Verwendung derartig beschädigter Flaschen zum Abfüllen von Bier strafbar erscheint. Es wird auch Sache des konsumierenden Publikums sein, auf solche vorkommenden Fälle die Sicherheitsbehörde aufmerksam zu machen.

**Die Lage der Bahnmeister.** Wir erhalten folgende Zuschrift: In einer im Vormonate stattgefundenen Versammlung von Postunterbeamten zog ein Redner namens Gantar in Besprechung der tristen Lage der Telephonleitungsauffeher einen Vergleich zwischen der Dienstleistung der letzteren und jener der Bahnmeister, wobei er unter anderem bemerkte, daß ein Leitungsauffeher 96 Kilometer, ein Bahnmeister nur ein Kilometer Strecke zu begehnen habe, der Telephonleitungsauffeher müsse auswärtig essen, der Bahnmeister könne es zuhause. Aus diesem Umstande ergebe sich eine Ungerechtigkeit bezüglich der Streckengelder. Aus Kreisen der Bahnmeister werden wir ersucht, dem gegenüber festzustellen, daß es in ganz Österreich keinen einzigen Bahnmeister gibt, welcher nur ein Kilometer Strecke zugewiesen hätte. Wichtig ist, daß die Bahnmeister Strecken bis zu 24 Kilometer zugewiesen haben,

und den gesamten Oberbau, Brücken, Durchlässe, Dämme, Schranken, und sämtliche der Bahn gehörigen Objekte zu beaufsichtigen haben, ferner wiederholt des Tages bei den, auf der Strecke beschäftigten Arbeiterpartien erscheinen müssen, demzufolge der Bahnmeister oft gezwungen ist, den ganzen Tag über außer Haus zu sein, und seine Mahlzeiten auch außerhalb der Familie einzunehmen. Infolge dessen muß der, von dem genannten Redner gezogene Vergleich zwischen der Dienstleistung der Telephonleitungsauffeher und jener der Bahnmeister als vollständig unzutreffend bezeichnet werden, und dürfte dieser auf unrichtige Informationen zurückzuführen sein.

**Aus Mahrenberg** wird berichtet: Vor kurzem schied ein sehr beliebter Beamter, der Steueramtskontrollor Mettellet, aus unserer Mitte und ein gleicher Anlaß führte die Bewohner unseres Marktes am 7. d. in Brudermanns Gasthaus wieder zusammen. Bezirksrichter Guido Visconti, der durch sieben Jahre in Mahrenberg gewirkt und sich größte Hochachtung und Wertschätzung aller Kreise jeder Parteifärbung erworben hat, wurde nach Willach versetzt und verläßt bereits in diesen Tagen Mahrenberg. Am genannten Abend begrüßte Gerichtsoffizial Benz zuerst die aus dem ganzen Bezirk überaus zahlreich erschienenen Gäste und wandte sich hierauf an den Bezirksrichter, dankte diesem für das den Angestellten des Bezirksgerichtes Mahrenberg immer bewiesene Wohlwollen und für dessen gütiges Entgegenkommen. Gerichtsadjunkt Terstenjak, der erst seit ganz kurzer Zeit hier ist, ebenso Steuereinnahmer Seinkowitsch besprachen in kurzen, rühmenden Worten die Amtstätigkeit des Scheidenden, während Bürgermeister Langer den Dank und die Abschiedsworte der Marktgemeinde Mahrenberg aussprach und den neuen Bezirk des Bezirksrichters Visconti zu so einem — in jeder Hinsicht trefflichen — Beamten beglückwünschte. Der Bürgermeister hieß auch den ebenfalls anwesenden, für Mahrenberg ernannten Bezirksrichter Roth willkommen. Abg. Gewerke Erber pries in warmen und herzlichen Worten die richterlichen und menschlichen Tugenden des Scheidenden Freundes, dessen Rechtlichkeit, Gerichtigkeit, Milde und dessen gegen jedermann geübtes, freundliches Entgegenkommen, dessen deutsche Gesinnung und dessen treue Freundschaft und Festigkeit. Bezirksrichter Visconti dankte für alle ihm und seiner Familie heute und im Laufe der Jahre entgegengebrachte Achtung und Freundschaft der Bezirksinsassen, rühmte den aufrichtigen und ehrlichen Charakter der gesamten Bevölkerung, in der noch Treue und Glauben die alte Giltigkeit haben, nannte den Mahrenberger Bezirk den besten Untersteiers und versprach für das nächste Jahr seinen Besuch und ein frohes Wiedersehen. Nachdem noch Abg. Erber dem Scheidenden als fröhlichen Jagdgenossen ein „Weidmannsheil!“ ausgebracht hatte, ließen die Frauen der Gerichtsangestellten durch Offizial Benz der Frau Bezirksrichter Paula Visconti einen schönen Blumenstrauß überreichen. Mit dem Vortrage einiger schöner Biergesänge schloß der herzliche lezte Abend, den Herr und Frau Bezirksrichter Visconti zum Abschiede verbracht haben.

**Theaterzet telinserate.** Wir werden ersucht bekannt zu geben, daß die Herausgabe der Theaterzettel mit Inseraten vom konz. Theaterannoncenbureau Georg Höllering, Baden bei Wien geschieht, daß diese Firma fast sämtliche derartige österreichische Inseratengeschäfte gepachtet hat und das Unternehmen vollkommen vertrauenswürdig ist. Am 18. d. M. erscheint bereits der erste Theaterzettel mit Inseraten.

**Eine Spiritusflasche,** 3 Liter enthaltend, zerbrach heute vormittags im Drogengeschäfte des Herrn Wolf. Der Spiritus entzündete sich, worauf sofort die Feuerwehr benachrichtigt wurde, welche aber nicht erscheinen brauchte, da das Feuerchen in einigen Minuten gelöscht und vorüber war.

**Für Hausbesitzer!** Neue Formulare der Hauslisten mit dem Verzeichnisse der Wohnparteien sind in der Buchdruckerei Leopold Kralik zu haben.

**Die spanischen Schatzwindler** strecken auch nach Marburg ihre Fangarme aus. In der letzten Zeit erhielten mehrere hiesige Bürger, darunter Herr Badl, Briefe aus Spanien, in welchen ihnen mitgeteilt wurde, daß sie einen großen „Schatz“ eines Gefangenen heben können, daß sie dafür eine verlockende Provision erhalten werden. Wer sein Geld liebt, wird diesen Schwindlern nicht aufpassen,

denn außer dem Geldverluste müßte er auch noch den Spott tragen.

**Die Weigerung, die Kündigungsfrist zu vereinbaren, ist kein Entlassungsgrund.** Bei einem Schuhmachermeister trat ein Gehilfe ein, ohne daß über die Kündigungsfrist etwas ausgemacht worden wäre. Als der Gehilfe am nächsten Tag in die Arbeit kam, verlangte der Meister von ihm, daß er eine Erklärung unterschreibe, wonach das Arbeitsverhältnis jederzeit ohne Kündigung gelöst werden könne. Der Arbeiter weigerte sich, zu unterschreiben, der Meister entließ ihn, der Gehilfe nahm sein Buch und klagte den Meister auf Entschädigung für die vierzehntägige Kündigungsfrist. Das Gewerbegericht Wien gab der Klage statt, da der Meister einseitig den Arbeitsvertrag aufgelöst habe.

**Die Genossenschaft ist nicht berufen, das zivilrechtliche Arbeitsverhältnis zu regeln.** Bekannt ist, daß zwischen den Bäckermeistern und Bäckergehilfen in Prag ein vollkommen gleichlautender Lohnvertrag vor längerer Zeit angenommen wurde. Die Bäckermeister wollten nun den höheren Arbeitslohn durch Verteuerung des Gebäcks hereinbringen, doch stießen sie hierbei auf einen derartig hartnäckigen Widerstand des Publikums, daß sie auf einen andern Ausweg sinnen mußten. Sie erfüllten deshalb die durch den Lohnvertrag übernommenen Verpflichtungen nicht und mehrere Meister erklärten rundweg, die Vereinbarung nicht mehr anerkennen zu wollen. Die Gehilfen wollten nun im Rechtsweg die Anerkennung der Giltigkeit des Vertrages erwirken, und als ein Gehilfe kündigunglos entlassen wurde, weil er nicht unter dem vereinbarten Tarif arbeiten wollte, verlangte derselbe beim Gewerbegericht Prag den dem vereinbarten Tarif entsprechenden Lohn und auch den dementsprechenden Betrag für die 14tägige Kündigungsfrist. Meister und Gehilfen gaben an, daß sie der Annahme des Tarifs zugestimmt hätten und doch wies das Gericht die Klage ab, weil die Genossenschaftsversammlung nicht dazu berufen ist, das zivilrechtliche Arbeitsverhältnis zu regeln. Ein diesbezüglicher Genossenschaftsbeschluss enthalte für die Genossenschaftsmitglieder keine Verpflichtung und für die Gehilfen keinerlei Rechte. Über den Lohn müssen die Parteien selbst einig werden.

## Schaubühne.

Anzengrubers köstliches Erbischleicherstück „Der Gwissenswurm“ übt noch immer seine volle Wirkung aus, besonders aber dann, wenn es in so vorzüglicher Weise gegeben wird, wie es vorgestern der Fall war. Selbst wer hohe Ansprüche zu stellen gewohnt ist, konnte vorgestern zufrieden sein. Der Dusterer, den uns Herr Camillo Morocutti gab, war, ohne Hyperbel gesagt, eine Musterleistung. Er versteht es nicht nur, sich eine Maske beizulegen, die schon äußerlich den Charakter der Person zum Ausdruck bringt, sondern er war auch in seinem Spiel von so verblüffender Naturwahrheit, daß man sich ab und zu erinnern mußte, nur schönen Schein vor sich zu haben. Nebst Herrn Morocutti gebührt Frl. Mizi Kern uneingeschränktes Lob. Ihre „Vorlacherlies“ war ganz das, was sich der Dichter in dieser Gestalt vorstellte: das fernige, fische Bauerndirndl, voll Übermut und einer so innerlichen Daseinsfreude, daß sie auf ihre Umgebung ansteckend wirkt. Ihr feines Mienen- und Gebärdenpiel bewies auch, daß es keines Herumtollens auf der Bühne bedarf, um herzliche Fröhlichkeit zum Ausdruck zu bringen. Diesen beiden Glanzleistungen schlossen sich die Darstellung des Grillhofers durch Herrn Josef Richter, der besonders gegen Ende des zweiten Aktes und auch im dritten Akte enorme, zu Herzen sprechende Gemütskno fand, und die Darstellung des Wasil durch Herrn Stofka in achtbarer Weise an. Herr Stofka spielte sich zusehends ein und gab Frl. Kern schließlich einen ganz guten Partner. Übertrieben waren die beiden Bauernsöhne von der „fahlen Lehnten“, Naht und Hans. Sie sind nach des Dichters Auffassung „dalkerte“ Buben, aber keine Halbtrottel. Weniger wäre also hier mehr gewesen. Recht ansprechend waren dagegen wieder der Fuhrmann des Herrn Fürst, der Bauer von der „fahlen Lehnten“ des Herrn Döfler und dessen Weib Frl. Würtler. Alles in allem: eine der besten Vorstellungen, die wir hier gesehen haben. In.

## Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 15. Oktober 1905, nachmittags 2 Uhr, ist der 3. Zug kommandiert. Zugführer: Herr Johann Suppanz.



### Landwirtschaftliche Mitteilungen.

Von praktischen Landwirten.

**Ist der Kunstdünger als Konkurrent des Stalldüngers anzufassen?** Die bisweilen gehörte Auffassung, als ob der Kunstdünger gewissermaßen ein Konkurrent des Stalldüngers sei und denselben in Zukunft ganz zu verdrängen habe, ist gänzlich verkehrt. Im Gegenteil! Der Bauer muß auf viel und guten Stallmist sein Hauptaugenmerk richten. Erst wenn der Stalldünger verwertet ist, kann man daran denken, das Fehlende durch Ankauf von Kunstdünger zu ersetzen. Ebenso töricht wäre es aber, wenn man, wie etwa die Landwirte vor 50 Jahren das Vieh nur als eine Art Düngermaschine halten würde. Der heutige Landwirt hält das Vieh wegen der guten Fleisch- und Milchpreise und nicht deshalb, um viel Dünger zu erzielen. Wenn ihm bei der heutigen Wirtschaftsweise der Stallmist zu wenig werden sollte, kann er dies auf billigere Weise durch Zukauf von Kunstdünger ergänzen. Die Kunstdüngerfrage ist heute schon so weit geklärt, daß man Mißgriffe vermeiden kann. Bei Wiesen gilt als Grundsatz, neben Kompost Kunstdünger in Form der Knochenmehle zu verwenden, deren Phosphorsäure wohl langsamer, aber anhaltend wirkt. Für Gerste, Hafer, Weizen und Korn verwendet man das leichter lösliche Superphosphat, für Kraut, Burgunder und alle Hackfrüchte die Mischdünger wie Kali, Superphosphat u. s. w. Je schwerer der Boden, desto öfter muß man mit Stallmistdüngung kommen. Dagegen vertragen leichte Sandböden viel Kunstdünger. Das lehrt dem Landwirt die Praxis bald, daß die Wirksamkeit der künstlichen Düngemittel eine umso ausgiebigere ist, wenn sie gleichzeitig mit Stallmist angewendet werden. Der Stallmist besorgt dann die Lockerung und Erwärmung des Bodens und der Kunstdünger schafft jene Pflanzennährstoffe herbei, die zur Ergänzung des Stallmistes notwendig sind. P.

### Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (\*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (\*\*) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Oktober.

Am 18. zu Bruch\*, Hochenegg\* im Bez. Gills, Praxberg\*\* im Bez. Oberburg, Trisail\*\* im Bez. Tüffer, Dreikönig\*\* im Bez. St. Leonhard, W. B., Pettau (Pferde-, Rindvieh- und Vorstenviehmarkt), Hörberg\*\* im Bez. Drazenburg, Stadeldorf (Vorstenviehmarkt) im Bez. Drazenburg.

Am 19. zu Peggau im Bez. Frohnleiten, Mann bei Pettau (Schweinemarkt), Graz (Hornviehmarkt).

Am 20. zu Graz (totes Stechvieh).

Am 21. zu Gleichenberg\*\* im Bez. Feldbach, Donnersbachau\*\* im Bez. Erdning, Judenburg\*\*, Mann (Schweinemarkt), Kleinsonntag\* im Bez. Luttenberg, St. Peter bei Königsberg\*\* im Bez. Drazenburg, Lichtenwald\*\*, Gills\*\*.

Am 23. zu Trennenberg\*\* im Bez. Gills, Haus\*\* im Bez. Schladming, Videm\* im Bez. Mann, St. Georgen a. d. Stiefing\*\* im Bez. Wildon, Reifnigg\*\* im Bez. Mährenberg.

Kakao-u. Schokoladliebhabern bestens empfohlen:  
**Johann Hoff's**  
**Kandol-Kakao**  
hat den geringsten Fettgehalt, ist daher leichtest verdaulich, verursacht nie Verstopfung und ist bei feinstem Wohlgeschmack außerordentlich billig.  
Echt nur mit dem Namen **Johann Hoff** und der Löwen-Schutzmarke.  
Pakete à 1/4 kg 90 Heller  
" " " 1/2 " 50  
Überall zu haben.

**Henneberg-Seide** nur direkt! Schwarz, weiß u. farb., v. 60 Kreuz, bis fl. 11.35 p. Met., für Stufen u. Roben. Franko und schon verpackt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehbd. **Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.**

(Zum Vergolden schadhafter Bilderrahmen) eignet sich vorzüglich Reil's Goldlack. Ueberstreicht man mit diesem Goldlack die abgestoßenen weißen Stellen der Rahmen, so erhalten dieselben wieder goldähnliche Farbe. — Flaschen zu 20 Kr. sind in der Drogerie Max Wolfram in Marburg, Herrergasse 33, erhältlich.

**Über Kakao.** Wie die Erfahrung lehrt, ist der regelmäßige Genuß von Kakao der Gesundheit durchaus nicht so zuträglich, als dies bisher vielfach geglaubt wurde. Infolge seines oft sehr hohen Fettgehaltes (zuweilen über 50%) erzeugt Kakao Verdauungsstörungen, welche als abnorme Völle des Magens, übermäßig rasches Sättigungsgefühl, verminderte Eßlust und Sodbrennen empfunden werden. Der in ihm enthaltene gerbstoffartige Körper (Kakaorot) verursacht außerdem Darmträgheit, oft sogar anhaltende Verstopfung. Diese unzulänglichkeiten zu beheben, bringt die altbekannte Firma Johann Hoff unter der Bezeichnung „Kandol-Kakao“ ein Erzeugnis auf den Markt, das bei feinstem Wohlgeschmack durch eine innige Verbindung mit Malz sehr leicht verdaulich und gegenüber allen anderen Kakaoarten weitaus billiger ist. Diese Verbindung mit Malz, dessen für die Gesundheit so wertvolle Eigenschaften immer allgemeiner anerkannt werden, vermindert den Fettgehalt derart bedeutend (laut Analyse der Untersuchungsanstalt in Wien, ddo 21. Oktober v. J. 19-33%), daß Kandol-Kakao als wirklich fettarm und für jeden Organismus als äußerst zuträglich bezeichnet werden darf. Durch den zugleich gesteigerten hohen Gehalt an Nährstoffen erweitert sich Kandol-Kakao in vielen Fällen als wichtiges Nahrungsmittel, namentlich zur Bekämpfung nervöser Dispositionen, Blutarmut etc. Wer an Kakao gewöhnt ist, wird Kandol-Kakao sicher bald lieb gewinnen und allen Anforderungen entsprechend regelmäßig verwenden. Kandol-Kakao ist in allen Spezereiwaren-Handlungen bereits vorrätig, doch achte man genau auf den Namen Hoff und verlange ausdrücklich Kandol-Kakao.

### Museumverein in Marburg. Geöffnet jeden Sonntag von 10-12 Uhr.

Der Ausschuss des Museumvereines wendet sich hiermit an alle jene geehrten Personen, welche Sinn für das Zustandekommen des Museums und für die Bestrebungen des Vereines haben, mit der höflichen Bitte, dem Vereine als Mitglieder beizutreten und etwa in ihrem Besitze befindliche Gegenstände, welche für das Museum einen Wert haben, als: alte Handschriften, Urkunden, Bücher, Bilder, Münzen, Waffen, Geräte, Kleidungsstücke, geschichtliche Funde, naturgeschichtliche Sammlungen und sonstige Gegenstände von geschichtlicher, volkskundlicher, kunstgewerblicher und anderer Art, soweit sich die letzteren auf die Stadt Marburg und ihre Umgebung beziehen, dem Museumvereine in Marburg gütigst überlassen zu wollen. Spenden dieser Art übernehmen im voraus dankend der Obmann des Vereines, Herr Dr. Amand Graf und das Ausschussmitglied Herr J. Trutschl, Burggasse 6, die auch alle den Museumverein betreffenden Auskünfte erteilen.

**Briefkasten der Schriftleitung.**  
**Hochzeitsgeschichte.** Nächste Nummer. N. Z.  
**Nach Pettau.** Einiges mußte wegen Stoffandrang zurückbleiben. Heil' N. Z.  
**D., Pettau.** Herzliche Grüße — ich bin sehr erfreut. N. Z.

- Verstorbene in Marburg.**
- 9. Oktober: Rentner Anna, Forstmeisters-Witwe, 77 Jahre, Josefstraße, Herzklappenfehler. — Trosenif Josef, Bahnschmied, 58 Jahre, Rüntnerstraße, perniziöse Anaemie. — Senetich Maria, Bahnschmieds-Frau, 58 Jahre, Fleischergasse, Gehirnapoplexie.
  - 10. Oktober: Dr. Franz, Zirkerei-Besitzer, 60 Jahre, Bittlinghofgasse, Gehirnlähmung.
  - 11. Oktober: Altdl Johann, 17 Jahre, Boberscherstraße, Gastritis. — Schönbacher Maria, Private, 58 Jahre, Mellingerstraße, Erschöpfung.
  - 12. Oktober: Stebich Martin, 51 Jahre, Gerichtshofgasse, Bauchfellentzündung. — Rumm Klara, Stath.-Bau-Rechnungs-Nevidentenswitwe, 78 Jahre, Domplatz, Apoplexie.

**PATENT-ANWALT**  
**Dr. FRITZ FUCHS**  
dipl. Chemiker (beeid.) Telefon  
Technisches Bureau 2460  
**INGENIEUR ALFRED HAMBURGER**  
Wien, VII. Siebensterngasse 1.

**Das Beweismittel.** Frau: „Ich wünsche, daß mein Mann glauben sollte, ich habe heute gelacht.“ Köchin: „Das trifft sich gut; eben ist mir der Braten angebrannt.“ Dies ist einer von den vielen guten Witz, die wir im frisch angekommenen 62. Band der immer vergnügten Megendorfer-Blätter finden, und ihre Illustrationen gehören zum besten, was die modernen Zeitschriften bieten. Was aber das Herz

des Fachmanns stets besonders erfreut, das ist die vorzügliche Wiedergabe der Illustrationen, die bei dem vielfarbigen Druck und bei der großen Auflage der Blätter in technischer Beziehung eine staunenswerte Leistung ist. Auch die schwarzen Illustrationen sind vorzüglich wiedergegeben, wie überhaupt die ganze Ausstattung der Megendorfer-Blätter vielen zum Vorbild dienen kann. Wer Grillen oder Langweile zu verjagen hat, dem kann ein Abonnement auf die Zeitschrift wärmstens empfohlen werden.

**Ein lästiges „bel“**, das besonders jenen, welche viel zu Fuß sind, unangenehm wird, sind Hühneraugen und dergleichen Hautwucherungen. — Unter den vielen Mitteln, welche dagegen angewendet werden, hat sich bis jetzt keines so vorzüglich bewährt, als das im Inseratenteil dieses Blattes angekündigte Erzeugnis der Franziskus-Apotheke in Wien, V. Schönbrunnerstraße 109. Diese Apotheke erzeugt seit Jahren Ernfoczy's Hühneraugenpflaster, welches jedes, noch so hartnäckige Hühnerauge binnen einigen Tagen schmerzlos und sicher beseitigt. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben über die günstigen Erfolge beweisen die Güte dieses Mittels. — Preis eines Pflasters 1 Krone 20 Heller, per Post als Muster ohne Wert franko 1 Krone 30 Heller (bei Vorherfundung des Betrages in Briefmarken).

**Eine renommierte alte Firma.** Über 50 Jahre besteht die allgemein bekannte und geachtete Firma Franz Joh. Kwizda, k. u. k. Hoflieferant und Kreisapotheker in Korneuburg. Die drei Hauptprodukte derselben, als Kwizda's Korneuburger Viehnährpulver, Kwizda's Restitutions-Fluid und Kwizda's Patentstreifbänder aus Gummi für Pferde erfreuen sich ununterbrochen der größten Beliebtheit, wofür der stets steigende Absatz spricht. Der Katalog der Firma ist sehr reichhaltig illustriert und mit großer Sachkenntnis zusammengestellt, und wird dessen Durchsicht bei jedem Pferde- und Viehbesitzer Interesse hervorrufen. Die Firma versendet diesen Katalog auf Wunsch gratis und franko.

**Diebedenkendsten Chemiker u. ärzt. Autoritäten bezeichnen**  
**„Käthe-Haarwasser“**  
als das einzige u. sicherste Mittel zur Erlangung ein. kräftigen und raschen Haar-, Bart- und Augenbrauenwuchs. In ganz kurz. Zeit überraschender Erfolg. — Preis per Flasche K 2.—, 3.—, Probefläschchen K 1.40. — Versandt gegen Nachnahme nur durch Frau Käthe Menzel, Wien XVIII., Schulgasse 3, I. 3597

**Günstigste**  
**Kapitalsanlage:**  
**Wieselburger Brauerei-Aktien.**  
Preis pro Stück K 210.—  
Letzte Dividende K 12 = 5 3/4 % Rentabilität  
Die Wieselburger Brauerei-Aktien-Gesellschaft umfaßt folgende Brauereien:  
**Wieselburg a. E., Krems und Pottenbrunn, Schlossbrauerei Kröllendorf,**  
sämtliche in Nieder-Österreich.  
Zu beziehen durch die 1313  
**Wiener Wechselstuben-Gesellschaft Kapru & Co.**  
**Wien, I., Neuer Markt 3**  
(Mezzanin).

141  
**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**  
81. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende danken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.



Kbno 4190

# Quelle der Kraft für Alle

die sich matt und elend fühlen,  
nervös und energielos sind, ist

## Sanatogen.

Von mehr als 2000 Ärzten aller  
Culturländer glänzend begutachtet.

Zu haben in Apotheken u. Droguerien. Broschüre  
gratis u. franco von Bauer & Co., Berlin SW. 48.  
General-Vertreter für Oesterreich-Ungarn:  
C. Brady, Wien, I., Fleischmarkt 1.

### Literarisches.

„Moderne Kunst“ (Verlag von Rich. Bong, Berlin W. 57 — Preis des Hefts 60 Pf.). „In den Krieg!“ lautet der Titel eines meisterlich großen Holzschnittes nach des Russen K. A. Sawizki Gemälde, den uns das vierte Heft der „Modernen Kunst“ bietet neben vielem anderen wertvollen und interessanten Bilder Schmuck, von dem noch die prächtigen Aquarell-Familie-Drucke „Bestatin“ von A. Schram und „Die Villa Hadriana“ von H. Rud. Schulze genannt seien. Unter vielen anderen aktuellen Aufsätzen sei noch ein Artikel aus dem ungemein vielseitig zusammengestellten Heite hervorgehoben, das, wie alle der „Modernen Kunst“, eine Fierde des Salontisches bilden und im Lesewinkel des Wohnzimmer viel Genuß bereiten wird.

„Zur Guten Stunde“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57, Preis des Heftes 40 Pf.). In der gegenwärtigen Zeit der Fleischnot wird ein hochinteressanter Artikel aus der Feder eines Arztes — des Med.-Dr. Deminski — über „Fleisch- oder Pflanzennahrung“ allgemein interessieren, der sich im neuesten (4.) Heft der illustrierten Familienzeitschrift „Zur Guten Stunde“ vorfindet. Ein weniger ernstes, aber nicht minder interessantes Thema behandelt der reichillustrierte Artikel über „Das Wingerfest in Weven“. Wie gewaltig packt im Gegenlage zu diesem Artikel die stille Einsamkeit, in die uns Albert Johannsens Roman „Auf Ibenhof“ versetzt. Auch der zweite Roman „Konzert und Brett“ von H. A. Rebel schildert ein sehr spannendes Milieu. Der illustrative Teil des Heftes ist wie immer glänzend. Auch auf die beiden Beilagen „Erfindungen und Entdeckungen“ und „Für unsere Frauen“ sei hingewiesen.

„Österreichische illustrierte Familien- und Modenzeitung.“ Ein äußerst billiges und trotzdem reichhaltiges Familien- und Modenblatt, geschmückt mit zahlreichen Illustrationen, ist die „Österreichische illustrierte Familien- und Modenzeitung“, welche sich während ihres siebenjährigen Bestehens unter dem Titel „Illustrierte Sonntagszeitung für unsere Frauen“ die Sympathien unserer Leser erworben hat. Der spannend geschriebene Roman „Die Römer“ von Elisabeth Vorchart, sowie der neueste Roman von Hanns von Hobeitig „Der Roman des Stiffträulens“ leiten den neuen Jahrgang ein. Eine Beilage für die Kinderwelt, sowie Musikbeilagen der bekanntesten Tonkünstler vervollständigen das reichhaltige Programm. Wir können ein Probe-Abonnement, welches bei wöchentlich freier Zustellung vierteljährlich nur K. 2.80 (Einzelheft 20 Heller) kostet, bestens empfehlen. Jede Buchhandlung oder die Administration, Wien, I., Wollzeile 16, nehmen Bestellungen entgegen.

Butterick's Moden-Revue (Preis pro Quartal Kronen 2.40 — Geschäftsstelle für Österreich-Ungarn: Spielhagen & Schurich, Wien, I., Kumpfgasse 7). Noch nie hat sich ein Journal bei unserer Damenwelt so schnell einzubürgern gewußt, wie gerade Butterick's Moden-Revue, das heute das gelesenste und beliebteste Moden-Journal nicht nur Deutschlands, sondern aller andern Länder ist. Das Oktoberheft ist soeben erschienen und veranschaulicht in farbigen und schwarzen Vollbildern die herrschende Mode der Saison. Alles ist schick und vornehm komponiert. Wie üblich ist auch im vorliegenden Hefte eine besondere Abteilung der Jugend gewidmet und wahrhaft anmutig wirken die Abbildungen von allen Kleidungsstücken für den Backisch, Mädchen und Kinder bis auf die kleine Baby-Ausstattung. Daran schließt sich die übliche Anleitung zum Selbstschneidern, die diesmal in leicht faßlicher Weise das Maßnehmen und Veränderungen an der Oberante des Rockes lehrt. Stickereien dominieren noch immer; deshalb zeigt auch die Abteilung für Handarbeiten „Japanische Stickereien“, die vollendet künstlerisch wirken und doch leicht herzustellen sind. Auf 4 Modetafeln sind aparte Güte dargestellt, die sich durch Schmiegsamkeit der Formen auszeichnen. Außerordentlich reich ist der literarische Teil. Den Anfang macht eine interessante Beschreibung über Hollands Frauen und deren Trachten, woran sich eine Novelle aus der Feder der bekannten und beliebten Schriftstellerin Marie Bernhard anschließt. Auch erscheint in diesem Hefte die 3. Fortsetzung des Artikels „Die Rechte des Kindes“, deren Thema die Pflege der Augen und Ohren ist. Den Schluß bilden Reformtrachten. Dem Hefte liegen 2 Gratis-schnitte bei, ein Eton-Jaket und ein dreiteiliger Rod für Damen.

Die Schönheit im Heim. Zahllos sind in den letzten Jahren Anweisungen erschienen, wie reiche Leute ihr Heim nach ästhetischen Grundsätzen schmücken mögen. Der großen schwedischen Schriftstellerin Ellen Key blieb es vorbehalten, ein Führer für die vielen zu sein, denen zwar der Wunsch nach einem schönen, gemütvollen Heim, aber nicht die reichen Mittel gegeben sind. Daß gerade die „Wiener Mode“ diesen höchst beachtenswerten Aufsatz veröffentlicht, entspricht ganz der Tendenz dieses Blattes, das seine Leserinnen jederzeit unterweist, wie man Eleganz und Schönheit mit Billigkeit zu vereinbaren vermag. Daß dies auch in dem soeben erschienenen zweiten Heft des 19. Jahrganges der Fall ist, bedarf bei der bekannten vorzüglichen Leitung des Blattes keiner besonderen Erwähnung.

Eine österreichische Spezialität. Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten „Moll's Seidlich-Pulver“ als eines altbewährten Hausmittels von den Magen kräftigender und die Verdauungstätigkeit nachhaltig steigender Wirkung. Eine Schachtel K 2. Täglicher Versand gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlangt man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 5

## Gesangmeisterin

### Frau Henriette Siech-(Linde)

preisgekrönt vom Wiener Konservatorium, ehem. Opern- und Konzertsängerin  
übernimmt Damen und Herren von den ersten Anfängen bis zur höchsten künstlerischen Ausbildung für Oper, Operette, Konzert und Kirchengesang in Privatstunden wie Kurse. **Graz**, Kaiserfeldgasse 15. Sprechstunden Dienstag und Freitag von 12—1 Uhr.

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung.

## Berger's medic. Theer-Seife,

durch hervorragende Ärzte empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

### Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten und parasitäre Ausschläge sowie gegen Kuppenfäule, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- und Körperläsionen. Berger's Theerseife enthält 10 Prozent Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die sehr wirksame

### Berger's Theerschwefelseife.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- u. Kopfausschläge der Kinder sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

### Berger's Glycerin-Theerseife

die 35 Prozent Glycerin enthält und parfümiert ist. Als hervorragendes Hautmittel wird ferner mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet:

### Berger's Borax-Seife

und zwar gegen Wimmerin, Sonnenbrand, Sommerprossen, Mildeffler und andere Hautübel.

Preis per Stück jeder Sorte 70 H. samt Ausverpackung. Begehren Sie beim Einkauf ausdrücklich Berger's Theerseifen und Boraxseifen und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke und die nebenstehende Firmenzeichnung.

**G. Hell & Comp.** auf jeder Etlette.  
Prämiiert mit Ehrenbleim  
Wien 1883 und goldene Medaille der Weltausstellung in Paris, 1900.  
Sie fertigen medic. und hygien. Seifen der Marke Berger in den allen Seifen beigelegten Gebrauchsanweisungen angeführt.  
Zu haben in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften.

En gros: **G. Hell & Comp., Wien, I., Bihorstrasse 8.**  
Zu haben in den Apotheken Marburgs, sowie in ganz Steiermark.

Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife macht die Haut weiß u. zart

Seife! Schutzmarke. dep. **Note aromatische schmerzstillende Einreibung.** Seit 25 Jahren erprobt und stets bestens begutachtet, wirkt diese aus heilsamen, aromatischen Kräutern dargestellte, balsamische, antirheumatische Einreibung stärkend, belebend, muskel- u. nervenschmerzstillend. Touristen u. allen jenen, welche viel zu Fuß u. großen Strapazen ausgesetzt sind, dient diese Einreibung als ein Ermüdung behebendes Stärkungsmittel. Preis 1 Originalflasche K 2.—, per Post K 2.40 samt Emballage u. Frachtbrief (Postporto nicht inbegriffen). Zu haben: Franziska-Apothek, Wien, V/2, Schönbrunnerstrasse 109 und bestelle man direkt mittels Korrespondenzkarte (per Nachnahme) oder (bei Vorherfundung d. Betrag) am Coupon d. Postanweisung.



## Kauft keine Seide

ohne vorher die Muster unserer garantiert soliden, wunderhübschen Neuheiten in schwarz, weiß und farbig verlangt zu haben.

Spezialität: **Seidenstoffe für Braut-, Ball-, Gesellschafts- und Strassen-Toiletten** und für **Blousen-, Futter** etc. von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.

Wir verkaufen direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung. 404

### Schweizer & Co., Luzern 0 72

(Schweiz)  
Seidenstoff-Export — Königl. Hofliefer.

Aussig a. d. Elbe.

Verehrte Hausfrau!

Bitte reinigen Sie ein

# Altes Kleid

ob aus Wolle oder Seide, ob gefärbt oder nicht, mit Schicht's fester Kali-Seife

Marke „SCHWAN“ (Schwanseife)

nach der auf die Umhüllung gedruckten Gebrauchsanweisung und

## Sie werden über den Erfolg staunen.

Georg Schicht.

# „Le Griffon“

bestes französisches Cigarettenpapier

Überall zu haben.

## Vollste Überzeugung

daß Apotheker

Thierry's Balsam und Centifoliensalbe bei allen inneren Leiden, Influenza, Katarrhen, Krämpfen u. Entzündungen jeder Art, Schwächezuständen, Verdauungsstörungen, Wunden, Abszessen und Leibschäden zc. unerreicht wirksame Mittel sind, verschafft Ihnen das bei Bestellung von Balsam oder auf Wunsch separat kostenlos zugesendete Büchlein mit tausenden Original-Dankschreiben als häuslicher Ratgeber.

12 kleine oder 6 Doppelflaschen Balsam kosten K 5, 60 kleine oder 30 Doppelflaschen K 15 franko. — 2 Tiegel Centifoliensalbe K 3.80 franko samt Risten. — Bitte zu adressieren an: **Apotheker A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch.** Fälscher und Wiederverkäufer von Fälschungen werden gerichtlich verfolgt. 3522



# Serravallo's

## China-Wein mit Eisen.

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel.

Vorzüglichster Geschmack. Über 3500 Ärztliche Gutachten.

J. SERRAVALLO, Trieste-Barcola.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.60 und zu 1 Liter à K 4.80



# Reben-Veredlungen

mit der Staats-Medaille ausgezeichnet

== tadellos verwachsen und bewurzelt ==

auf Rip. port., Solonis, Monticola u. s. w., Burgunder, Gutedel, Honigler, Gutedelmuskat, Portugieser, Muskat, Ruländer, Traminer, Sylvaner, Wälsch-Riesling, Rotgipfler  
Klein- oder Rheinriesling, Napoleons Gutedel, Mosler.

Ein- und zweijährige Veredlungen.

## Richard Ogrisek, Marburg

Steiermark.

3493

Telephon Nr. 90.

Telegramm-Adresse: Beranekwerk Marburg.

### I. südsteirische mechan. Bau- u. Möbeltischlerwarenfabrik u. Sägewerk mit Dampftrieb

Marburg

von **EMIL BERANEK**

Kärntnerstraße 46

empfiehlt sich zur Anfertigung von allen einschlägigen

Tischlerwarenartikeln sowie Türen, Fenster, Portale, Holzplafonds, Lamperien, Parquetten aller Art, Fussböden, Holzroleaux, Gewölbe-, Villen-, Hotel- und Kanzlei-Einrichtungen von bestem, trockenem Holze zu mässigen Preisen.

**Möbel** (Fabriklager Kärntnerstrasse 46)

stets ein reicher Vorrat von Speise-, Schlaf-, Salon- und Küchenmöbel, diverse Sitzpolstermöbel u. von einfacher bis feinsten Ausführung zu den billigsten Preisen, event. günstige Zahlungsbedingungen.

**Schnittholz.**

Alle Gattungen Schnittholz auf Bretter und Baukantholz wird für Lohn prompt und billigt geschnitten, auch alle Gattungen Schnittholz werden zu den besten Preisen gekauft. 319

## Wein-Lizitation der Gutsherrschaft Strass.

Dienstag, den 17. Oktober, halb 10 Uhr vormittags, werden zirka 250 Hektoliter Wein heuriger Lese des dem Herrn Grafen Franz Altems gehörigen landtäfl. Gutes Strass wie alljährlich samt neuen gereichten Fässern gegenüber der Bahnstation Spielfeld in Stelzers Kellerlokalitäten im Lizitationswege verkauft. Eine 10prozentige Anzahlung ist am Lizitationstage, die Restzahlung aber bei der Abfuhr längstens binnen acht Tagen zu erlegen. Kauflustige werden hiezu höflichst eingeladen. Ferner wird noch aufmerksam gemacht, daß sämtliche zur Lizitation vorgelegten Weine nur aus gesunden und reinen Trauben gepreßt wurden. Auch kommen einige Fässer Sortenweine, als: Muskateller, Mosler, Burgunder, Rieslinger, zur Veräußerung.

Für die Gutsverwaltung der Gutsherrschaft Strass:  
**Anton Langmann.**

Als Neuheit empfehle ich dem geehrten Publikum

3266

## !! Photographien!! in natürlichen Farben

wie farbige Pigmentdrucke und Pigmentvergrößerungen.

### Atelier E. Gebhardi

Herrengasse 39.

Erstes Atelier für moderne Photographie.

Rüchtern zweiter

**Kutscher**

für einen Herrschaftsstall gesucht. Lohn 15 fl. und freie Station. Adresse in der Verw. d. Blattes.

3556

Ausgelernte

**Schneiderin und  
Lehrmädchen**

werden aufgenommen. Damenmode-Salon Käthe Wohlmut, Domplatz 2.

3556

**Wildkastanien**

kauft zu den besten Preisen, detail und en gros, Ignaz Tischler, Spezereihandlung, Tegetthoffstraße 19. 3175

Eine wirklich kräftigende,  
leicht bekömmliche und dabei  
sehr schmackhafte Kost

bereiten Sie sich durch Zusatz der  
von ersten ärztlichen Autoritäten  
glänzend begutachteten

HOFF'schen

**Malzextrakt-  
Nahrung**

in Kristallform

zu allen Milch- und Mehlspeisen,  
Gemüsen, Fleischspeisen und Kom-  
potts, Milch-, Mehl- und Haferbrei,  
Wein, Bier, Tee etc., Kuchen und  
sonstigem Backwerk.

Man erlangt dadurch die größte  
Nährkraft, die zuträglichste Kran-  
kenkost, auch für Kinder und Säug-  
linge, erhöhten Wohlgeschmack  
und erspart den Zucker.

Vorrätig:

in den Apotheken:

W. A. König,  
Alois Hofinek,  
Val. Koban,  
Ed. Taborsky.

in den Drogerien:

M. Olftram,  
K. Wolf.

Ein Brunnen ist Parkstraße 12 zu ver-  
kaufen. 3426

# DIVANS

zu jedem Speis- und Schlafzimmer passend, von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Übernahme kompletter Brautausstattungen.

Stets Neuheiten in Möbelstoffen und Vorhängen.

Lager sämtlicher Pesamentriewaren.

Verkauf der bekannt echten Schweizer Pferdehaare.

**C. Wesiak, Tapezierer, Schwarzgasse (nächst der Herrengasse).**



**Wohnung**  
2 Zimmer, gassenseit. sogleich zu vermieten. Herrngasse Nr. 12. 2942

**Sauerfrucht**  
empfiehlt Marie Frühaufer, Franz Josefstraße 10. 3474

**WOHNUNG**  
2 Zimmer, gassenseit. sogleich zu vermieten. Herrngasse Nr. 12. 2942

**2 Lehrlinge**  
oder Praktikanten werden sofort aufgenommen bei Alois Gniuschek, Burgplatz 2 in Marburg. 3388

**Pianinos**  
kauft man am billigsten gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten, auch für die Provinzen, nur direkt beim Fabrikanten Heinrich Bremitz k. k. Hoflieferant 2430 Triest, Via G. Boccacolo 5. Kataloge u. Kondit. gratis u. franko.

**Wiener Damen - Friseurin**  
Frau Kathi Baizer Josefsgasse 1 (1. Stock) und Postgasse 9. Vollständige Haarpflege. Anfertigung aller Haararbeiten. 3241

**Großer Keller**  
zu vermieten. — Färbergasse 3. 3470

**Elegante Wohnung**  
2935 drei Zimmer, Veranda, Badezimmer nebst Zugehör vom 1. Dezember. Bismarckstraße 17.

**Gebrauchte Geschäftstüren**  
mit Eisenblech beschlagen, samt steinernem Türstock, komplett, desgleichen Türen ohne Türstock und ganz eiserne Türen, soliaest gearbeitet, mit Sicherheitsschlössern, bestens erhalten, sind preiswert zu haben bei Karl Piroh, Burggasse 28. 2398

**Die Troocken-Klosett ohne Wasserbespülung**  
von der Firma Max Bärwinkel in Rumburg in Böhmen sind unbedingt die besten, die bis jetzt erfunden wurden. Dieselben sind aus weißen Steingut und höchst elegant ausgeführt, halten jede Zugluft und Geruch ab, auch lassen sich dieselben auf jede Abort-Anlage anbringen. 3654 Preis 25 Kronen. — 1 Krone für Emballage.

**echt böhmische Bettfedern**

3387 und Daunen gepackt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg. (staubfreie Ware). 1 Kg. fl.:  
Graue Entensfedern . . . 0.95  
Graue gemischte Schleißfedern . . . 1.30  
Graue bessere Schleißfedern . . . 1.65  
Graue Schleißfedern feinst, f. Duchenen . . . 2.60  
Bessere weiße Schleißfedern . . . 2.60  
Rein weiße Schleißfedern . . . 3.50  
Hochf. weiße leichte Federn . . . 4.—  
Halbdaunen, rein, weiß . . . 5.—  
Flaum, rein, weiß, sehr leicht . . . 6.50  
Kaiserflaum hochfein rein weiß . . . 7.80  
bei Al. Gniuschek, Burgplatz 2 Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Kurrentwaren „Zum Amerikaner“.

**Buchbinder- 3444 Lehrjunge**  
wird sofort aufgenommen bei Felix Nowak, Herrngasse 9.

**Schöne Villa - Wohnung**  
ganzer 1. Stock, Volksgartenstraße 22 ab 1. Jänner 1906 zu vermieten. Zu besichtigen von 3—5 Uhr nachm. 3508

**Billige, einzimmerige Wohnungen**  
bestehend aus Zimmer, Küche, Speis, separ. Abort, Keller und Gartenanteil, in schöner südlicher Lage sind in der Mellingergasse 67 mit einem Monatszins von K 17 zu vermieten. Desgleichen, jedoch größer mit K 19. Anfrage bei Baumeister Derwuschek. 1695

**Lehrjunge**  
der deutschen und slowenischen Sprache vollkommen mächtig, wird aufgenommen bei Josef Ullaga, Marburg. 3103

**Stellagen**  
sehr gut erhalten, beim Baumeister Massimbeni in Marburg. 2820

**Pferde-Stall**  
licht, luftig mit 2 Ständen samt Heuboden und geräumiger Wagenremise sofort zu vermieten. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 2892

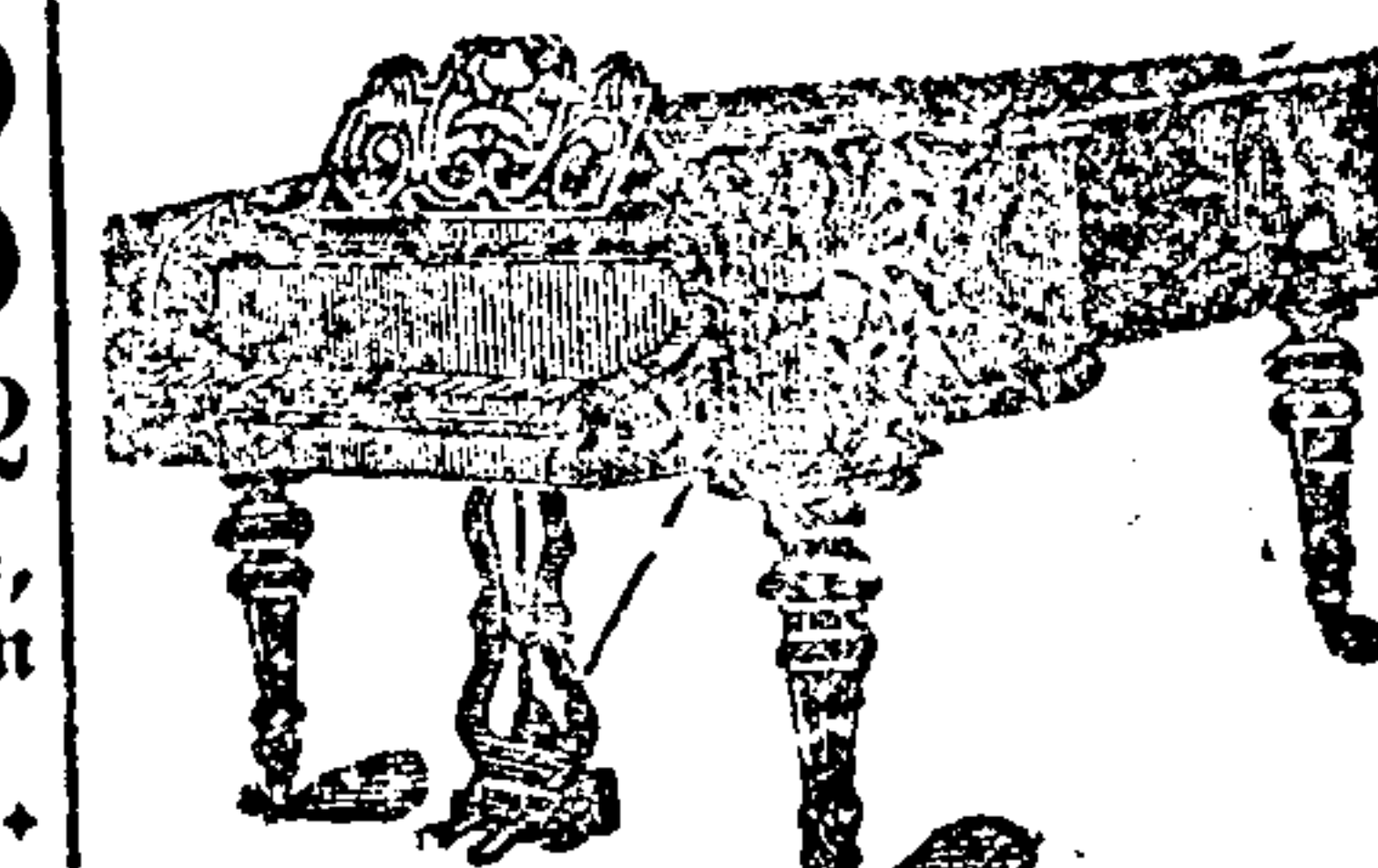
**Lehrfräuleins**  
werden in sehr gute Verpflegung aufgenommen, welche die Ausbildung in Damenschneiderei u. perfekten französischen Schnittzeichenkurs in kurzer Zeit erlangen. Anträge unter „Vorzüglich“ an die Verw. d. Bl. 3306

**Reines Mädchen**  
das selbständig kochen kann, wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl.

**Frische 200 Bruch-Eier**

7 Stück 20 Kr. bei A. Himmler, Marburg, Blumengasse Nr. 18.

**Clavier- und Harmonika-Niederlage u. Leihanstalt von Isabella Hoynigg**  
Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg, Hauptplatz 20, 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfelt, Höhl & Heizmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

**Strang-Dachfalzziegel**  
aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen C. Pickel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

**Kautschukstempel**  
Vordrud-Modelle, Siegelstöcke, etc. billigst bei Karl Karner, Goldarbeiter und Graveur, Herrngasse 15, Marburg.

**Zu verkaufen**  
aus freier Hand wegen Krankheit des Besitzers ein 60 Jahre altes Ledergeschäft samt Ledervorrat in Steiermark, für 2 tüchtige Fachleute am passendsten, mit großem Kundenkreis. Die Gebäude sind sehr stark und fast neu, 15 Minut. vor der Bahn, Post und Hauptstraße entfernt, neben der Kirche u. Schule, damit in Verbindung ein kleines Gemischtwarengeschäft und schöner Weingarten mit amerikanischen Reben. Anfrage unter „Gutes Fortkommen“ an die Verw. d. Bl. erbeten. 3427

**Sauerkraut**  
von bekannt vorzüglicher Qualität empfiehlt M. Verdajs, Marburg, Sophienplatz. 2490

**Süßer Mostateller Most**  
per Lit. 56 Kr., Weinmost per Liter 32 Kr. kommt zum Ausschank Mellingberg 6, ehemals Wabitsch Gasthaus. 3533

**Geld-Darlehen**  
erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2 %, auch ohne Giranten, bei 4 Kronen monatlicher Rückzahlung durch 3150 Sieg. Neubauer, Budapest, Baresgasse 6. (Retourmarke erbeten.)

Ziehung unwiderrüflich 19. Oktober 1905. Haupttreffer 30.000 Kronen.  
Witwen- u. Waisenfond-Lose à 1 Krone zu haben in allen Wechselstuben, k. k. Tabak-Trafiken und Lotto-Kollektoren sowie bei der Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft „Merkur“, Wien I. 3327 und deren Filialen.

Wellausst. St. Louis 1904. Höchste Auszeichnung. Grand Prix

**Globus Putz-Extract**  
putzt besser als jedes andere Metall-Putzmittel.



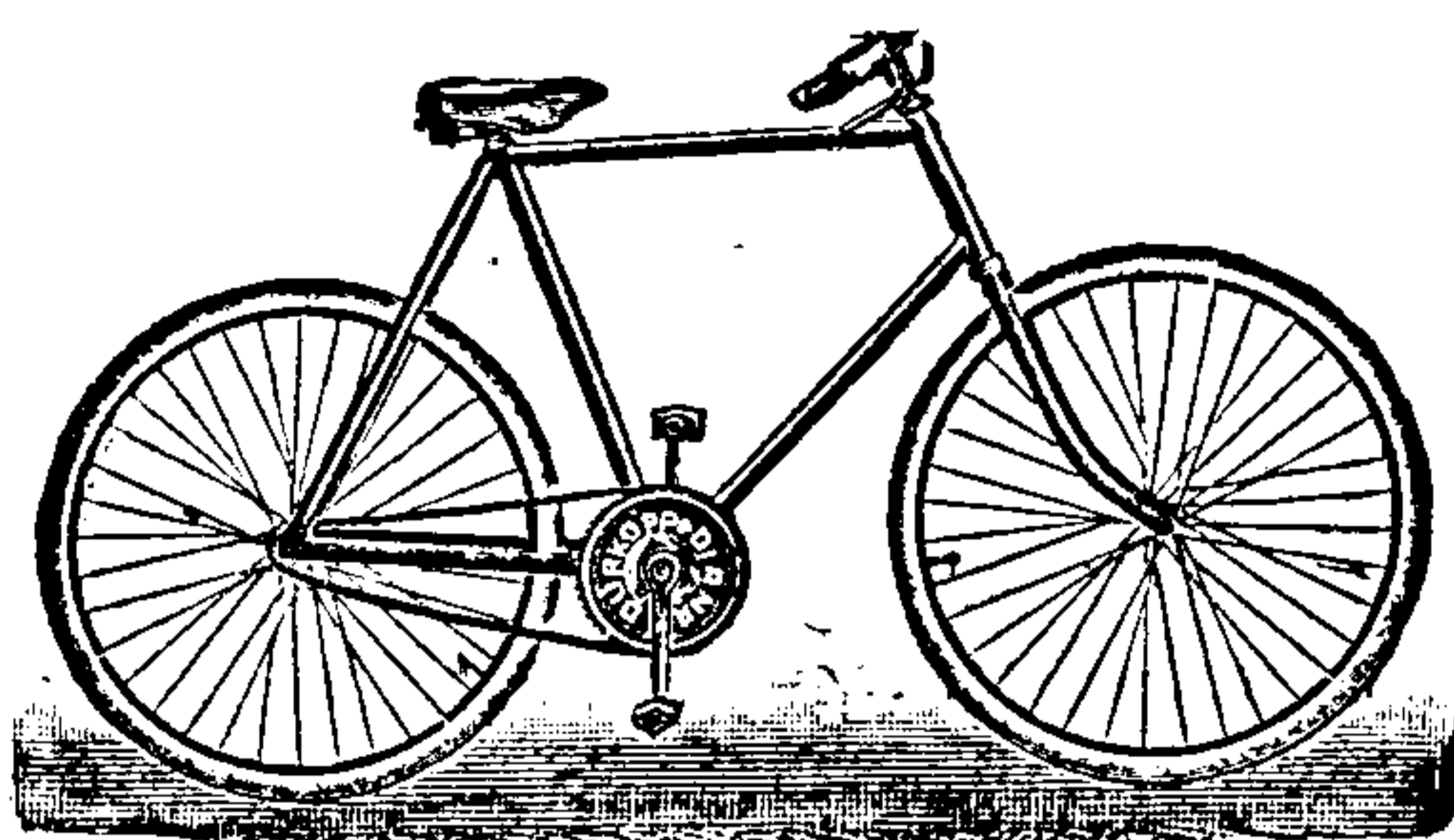
**I. Marburger Damen-Frisier-Salon**  
Grete Schaffer Domplatz Nr. 5, I. Stock. Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat wo das dichteste Haar in 10 Minuten trocken ist. Moderne Schönheitspflege und Kosmetik, schwedische Gesichtsmassage, Hand- u. Nagelpflege. Mässige Preise. 2035

**Kakao**  
Bekommt allen Gesunden! Kräftigt alle Kinder! Labt alle Kranken!  
Echt zu haben in der Droguerie des Max Wolfram, Marburg.

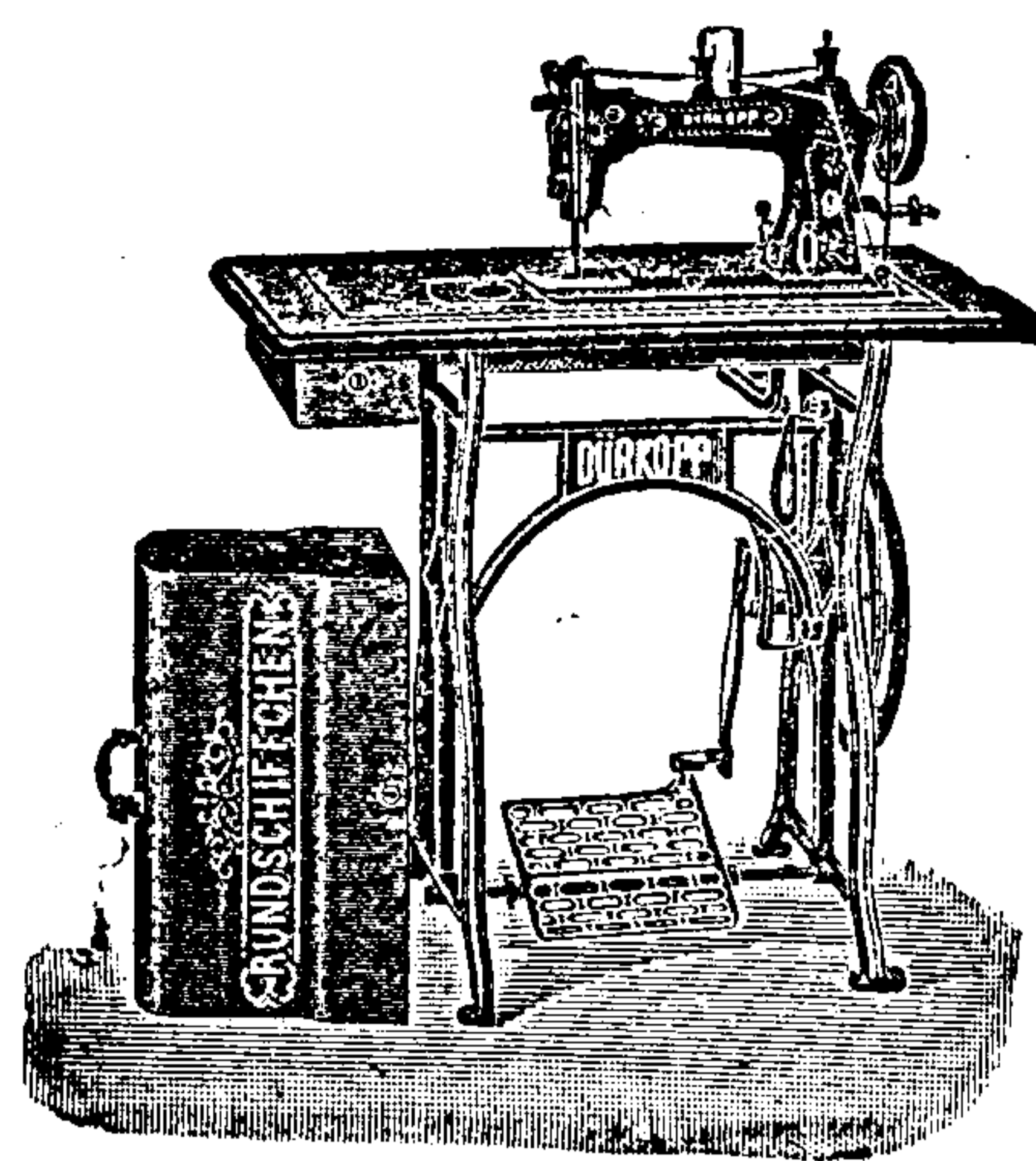
Marburg, Herrng. 32.  
**Original SINGER Nähmaschinen**  
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.  
Man beachte die Fabrikmarke.

**!Meth-Licht!**  
**Bestes Gasglühlicht-Netz**  
eigene Erzeugung 3478  
2 1/2 Watt stromsparende Glühlampen, Kohlenstifte, erstklassige Fabrikate, Hartglas-Zylinder, sämtliche Bedarfsartikel für Gas, sowie für Elektrisch (Stark- und Schwachstrom), Nerustlampen etc.  
Luster, Steh- und H. Meth, Wien I., Laurenzerberg Nr. 3. Kipp-lampen.





# Nähmaschinen Fahrräder Motorräder Schreibmaschinen



sowie deren Zubehör und Ersatzteile kauft man am besten und billigsten bei

## Moriz Dadieu, Mechaniker, Marburg a. D.

Viktringhofgasse 22.

Niederlage und Alleinverkauf der orig. amerik. Empire-Schreibmaschine mit sofort und dauernd sichtbarer Schrift, größte Durchschlagskraft.

Niederlage und Alleinverkauf der Dürkopp-Diana-, Waffenrad (Stadt Steyer) und Seidel Nauman's Germania-Fahrräder.

Eigene Vernickelung. — Grösste und modernst eingerichtete Reparaturwerkstätte für alle Fabrikate. Offizielle Hilfsstation des Österr. Automobil-Klub.

## Grablaternen

schön und billig sind noch zu haben bei

### M. Partl, Spenglermeister

Brandisgasse 2. 3701

### STAMPGLIEN

m. Name, Charakter, Wohnort u. Adresse  
? Blechkassette, Farbe, u. Farbenpolster  
K 1.50  
b. Voreinsehung 20 h Porto  
m. Nachnahme 80 h Porto  
G. Chotiner, Wien,  
VIII., Lerchenfelderstr. 24  
Wiederverkäufer gesucht  
Preiscurante gratis

## Grab- und Gruflaternen

schmiedeiserne und gepreßte 3194

in schönster elegantester Ausführung empfiehlt in reichster Auswahl  
billigst

## Hans Andraschitz

Eisen- u. Metallwarenhandlung „zur gold. Sense“

Marburg, Schmiedplatz Nr. 4.

## Weingarten-Administrationen

(Vohnerceien) übernimmt ein Fachmann im Weinbaue. Gef. briefl. Anträge an die Verw. d. Bl. unter Chiffre **S. W.** 1905' erbeten. 3459

## Feinstes Teegebäck

empfiehlt 3131

### Johann Belikan, Konditor

Serregasse 25.

## Wechsel-Eskompte

besorgt kulantest

### Alois Mayr

Eskompte-Bureau

Marburg, Tegelhofstraße 32.  
Sprechstunden 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 12 Uhr  
vormittags. 277

# Alfred Fränkel

## Komm.-Gesell. v. Mödlinger Schuhfabrik

### Wir verkaufen die Fabrikate der bedeutendsten Schuhfabrik der Monarchie

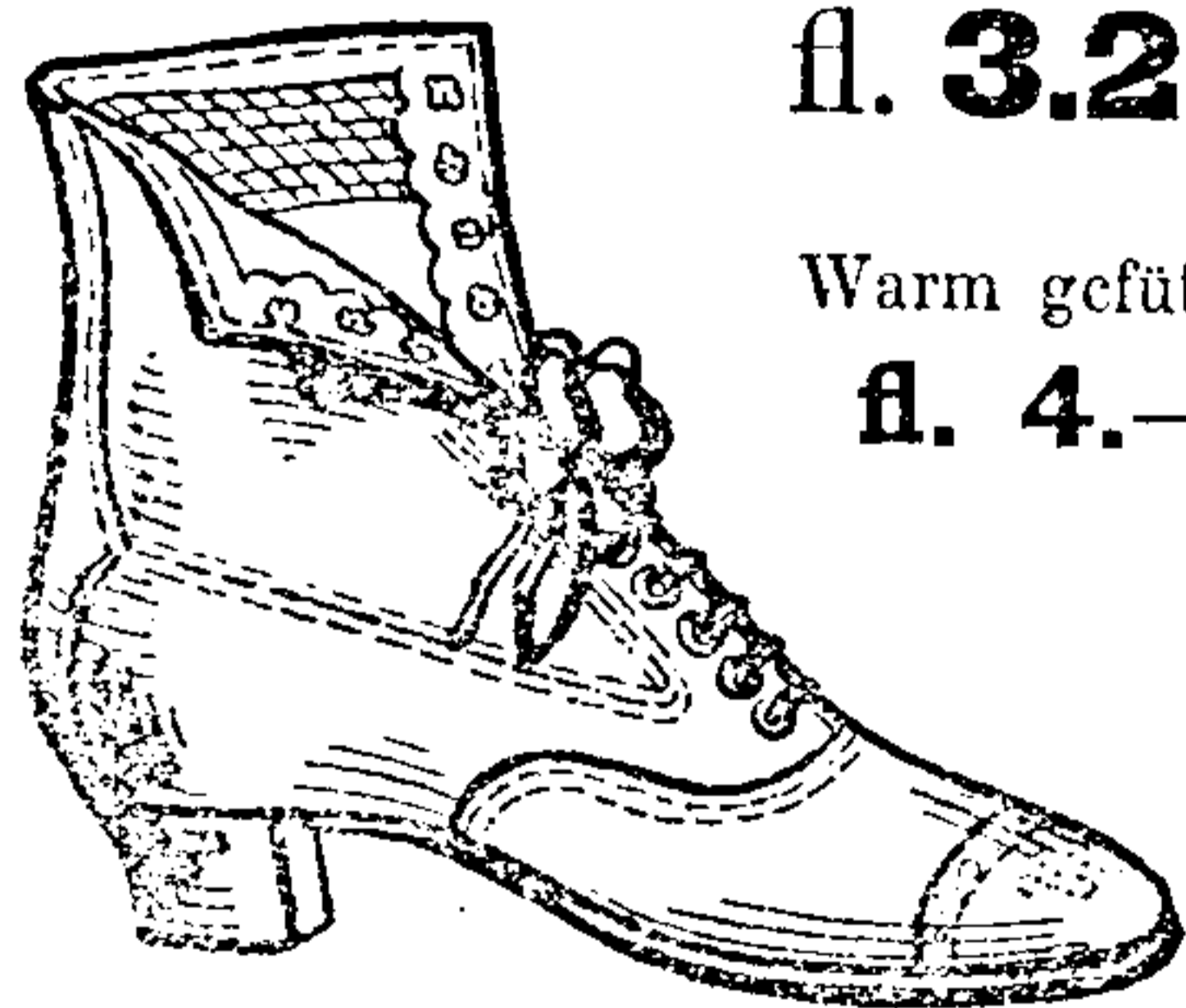
ohne jeden Zwischenhandel nur in unseren eigenen Niederlagen direkte an das Publikum zu streng festen, konkurrenzlos billigen Preisen.

### Herren-Schnürstiefel

Leder, schwarz, bequem, haltbar

fl. 3.25.

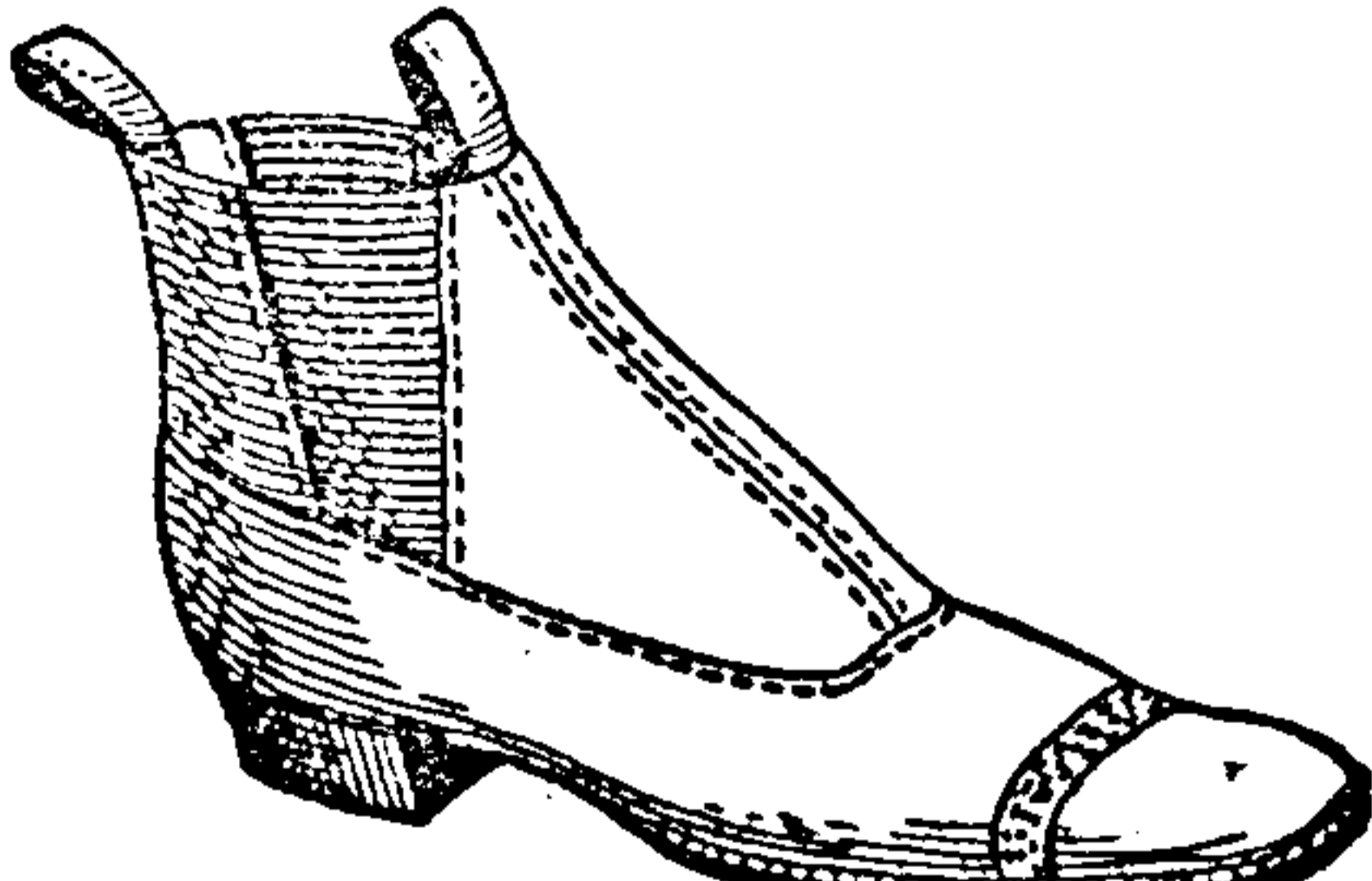
Warm gefüttert  
fl. 4.—



### Herren-Zugstiefel

Leder schwarz, glatt und Besatz. Sehr kräftig.

fl. 2.90. Warm gefüttert  
fl. 3.75.



### Damen-Schnürstiefel

Leder, schwarz, dauerhaft

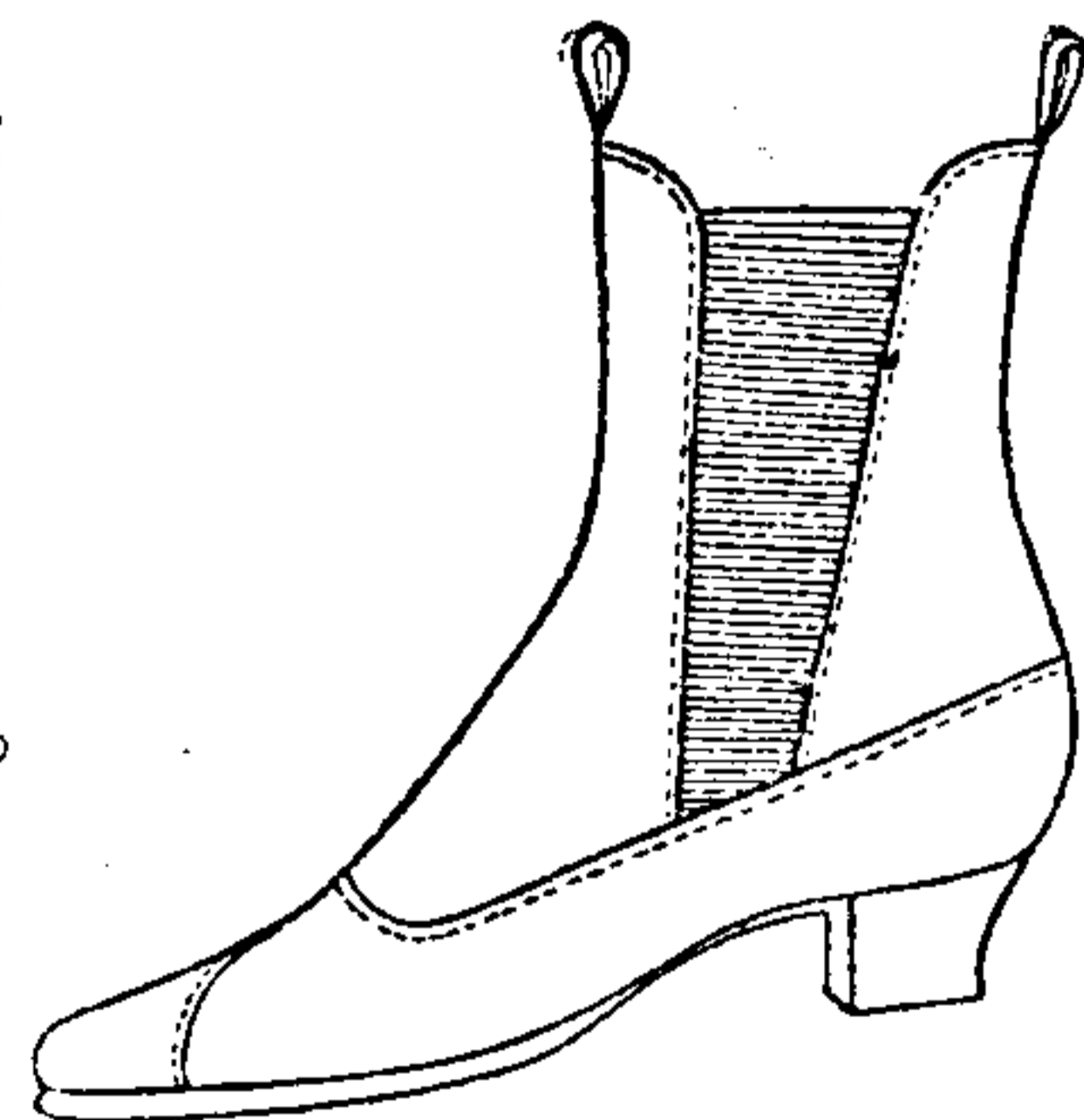
fl. 2.90. Warm gefüttert  
fl. 3.25.



### Damen-Zugstiefel

Leder, schwarz, gut und stark

fl. 2.60.  
Warm gefüttert fl. 2.90.



### Damen-Knopfstiefel

Leder, schwarz, elegante Paßform

fl. 3.25.

Echt russische **Soloschen.**

**Samaschen**

in reicher Auswahl.

Die Fabrikspreise sind in der Sohle eingepreßt.

Unsere billigen Preise erregen Aufsehen!

Garantie für Haltbarkeit.

### Elegante Damen-Salonschuhe

schwarz u. braun fl. 1.50

Lack-Leder fl. 1.70.

### Kinder-Knopf- und Schnürstiefel

warm gefüttert

von fl. 1.— aufw.

Herren- und Damen-Zugstiefel Box Calf und Chevreau, Leinenfutter und warm gefüttert fl. 3.90 bis 6.50.

Herren- und Damen-Schnürstiefel Box Calf und Chevreau, " " " " " " 3.90 bis 6.25.

Herren-Amerikaner, echte Goodyear Weltschuhe Chevreau und Box Calf, schwarz und braun " 6.75 bis 7.50.

# MARBURG, Burggasse 10.

Hervorragende Haltbarkeit.

Vertreter für Marburg Josef Burndorfer.

Vorzügliche Passform.



### Zwei Wohnungen

jede mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör vom 1. Novem. an in der Neugasse 3, 1. Stock um je K 30.80 zu vermieten. Anzufragen bei Anton Götz, Tegetthoffstraße 3 oder beim Hausmeister Neugasse 3. 2556

### Credit- u. Sparverein

für Marburg und Umgebung, r. G. m. b. H.

Marburg, Tegetthoffstrasse 12.

Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz.

in der Regel kündigungsfrei. Die Rentensteuer trägt der Verein.

Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.

Belehnung von Wertpapieren.

Amststage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgeschlossen) von 9 bis 12 Uhr vormittag. 200

### Einrichtung für ein Gemischtwarengeschäft

ist sofort billig zu verkaufen. Anfrage Kaffeehalle bei der Franziskanerkirche. 3568

Elegant

möbliert. Zimmer

in gesunder prächtiger Lage ist an einen stabilen, soliden, nur deutschen Herrn zu vermieten. Wo, sagt Verw. d. Bl. 3497

### Gesuche

jeder Art, Steuerbekanntnisse, kalli-graphische Arbeiten, wie Diplome, Gratulations-Adressen etc., wie auch gewöhnliche Schreibarbeiten werden gut und billig gefertigt. Anfrage Herrengasse 14, in der Glashandlung. 3284

## Vorzüglicher Tischwein

über die Gasse 40 kr., Frauheimer 56 kr. per Lit. gelangt zum Ausschank. 3410

### HOTEL MOHR

### Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39

empfiehlt zur Lieferung Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: Steinzeugrohre, Mettlacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

## Puch-Räder und Puch-Motore sind die besten!

Zu haben nur bei

Alois Heu, Herrengasse 24, Marburg.

### Billigste Einkaufsquelle!

Alle Sorten

## Geschäftsbücher

als:

Strazzen, Kassa-, Fakturen-, Kopier-, Neueste Patent-Kopier-, Wechsel- und Arb. Lohnbücher.

Schank-, Notiz- und Reise-Kommis.-Kopierbücheln, Kundenbücheln, Kassa-Blocks, Fakturen-Ordner, alle brauchbaren Systeme.

Rechnungen in verschiedenen Formaten, Konzept-, Kanzlei- und Briefpapier, Kuverte in allen Grössen, Packpapiere in versch. Qualitäten, Zucker-Wickelpapier.

Briefkassetten und Cartes de Correspondence schönstens ausgestattet von 20 kr. aufwärts.

Erzeugung von Zeichenblocks, Schreib- und Zeichenheften für Volks-, Bürger- und Mittelschulen.

Papiersäcke und Düten aus blauem und weissen Bast-Cellulose-Papier in drei Stärken empfiehlt

### ANDREAS PLATZER

Papier-, Schreibmaterialien-, Gebet- u. Schulbücher-, Spielkarten- und Schulrequisiten-Handlung, Kolportage und Buchbinderei.

MARBURG, Herrengasse 3.

Größte Auswahl!

Beste Qualität!

Expedition der „Tagespost“ und Inseraten-Aannahme!

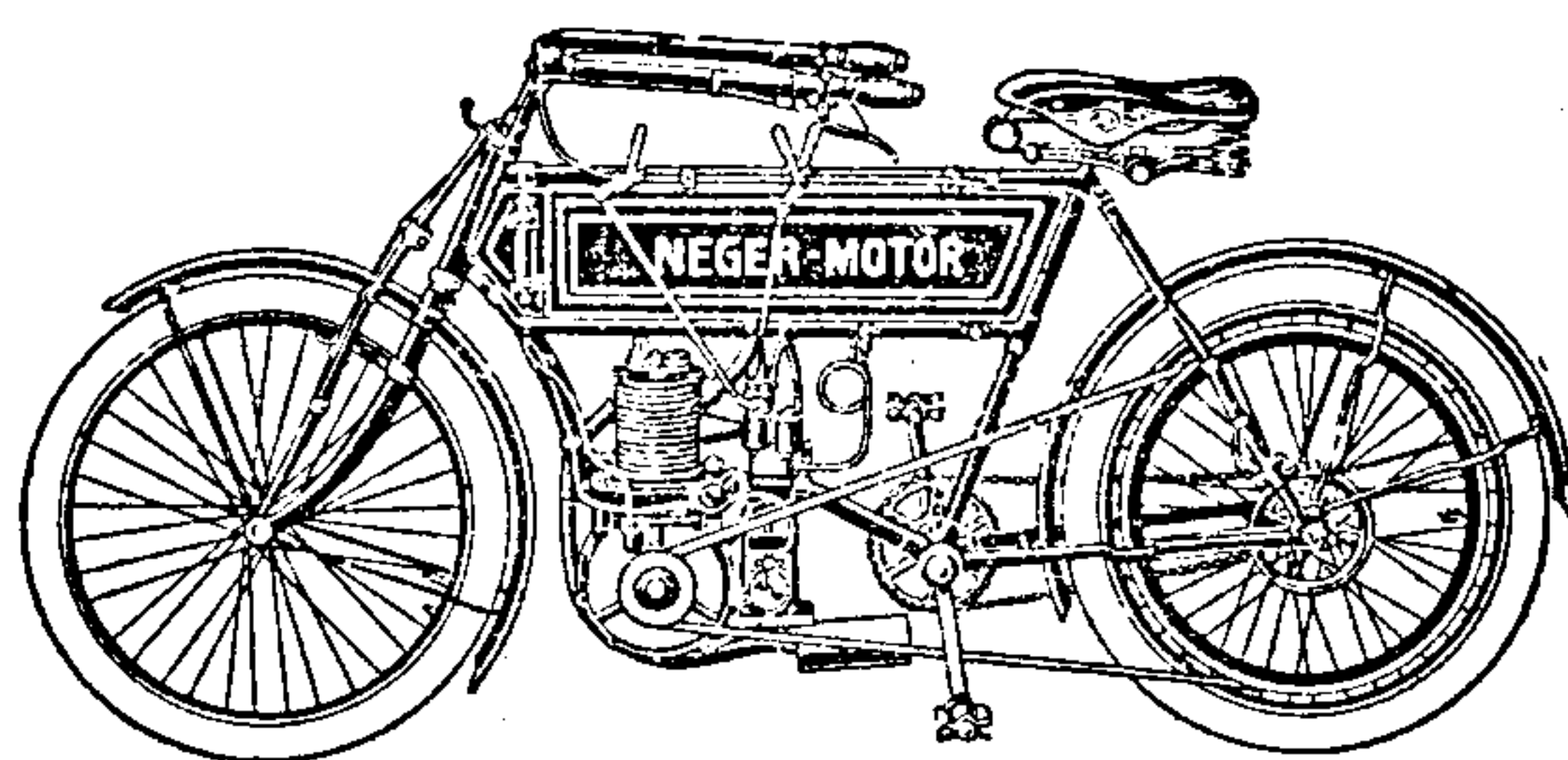
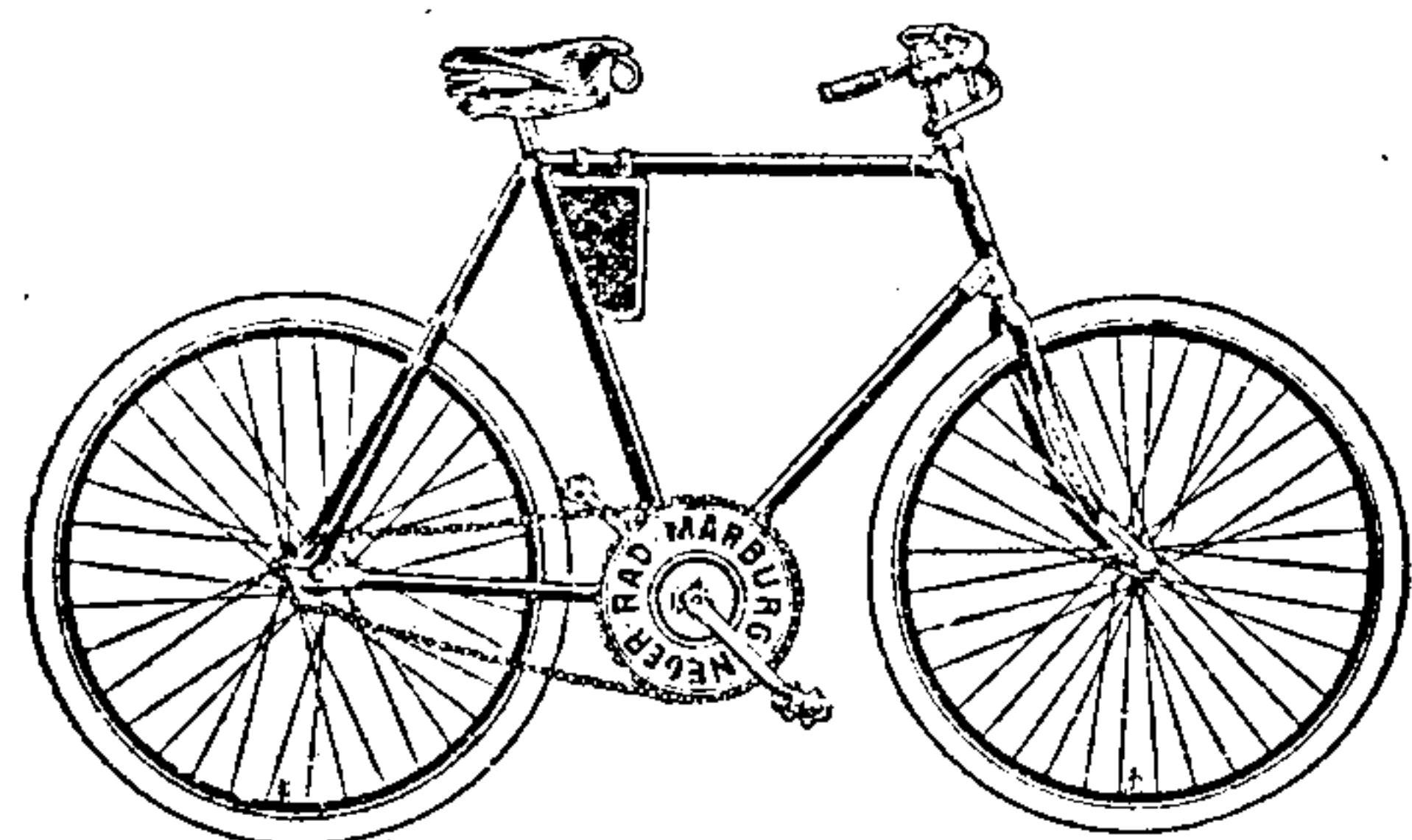
## I. Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragung und Beleuchtung

## FRANZ NEGER

Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.



Erzeugung von Motorrädern sowie Reparaturen.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Präzisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-lanembremse. Reparaturen auch fremder Fabrikate werden sachmännisch und billigt ausgeführt.

Preisliste gratis und franco.

Begründet 1889. 835

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Dingschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Clafit-Cylinder u. c.

Erfahrung von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Dele, Nadeln u. c.

## VERWUNDUNGEN

jeder Art sollen sorgfältig vor jeder Verunreinigung geschützt werden,

da durch diese die kleinste Verwundung zu sehr schlimmen, schwer heilb. Wunden ausarten kann. Seit 40 Jahren hat sich die erweichende Zugsalbe, Prager Haussaibe genannt, als ein verlässliches Verbandmittel bewährt. Dieselbe schützt die Wunden, lindert die Entzündung und Schmerzen, wirkt kühlend und befördert die Vernarbung und Zuheilung.

Postversandt täglich.

1 Dose 76 Heller. Gegen Voraussendung von K 3-16 werden 4 Dosen, oder 4 60 6 Dosen franko aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie gesendet.



Alle Teile der Emballage tragen die gesetzlich deponierte Schutzmarke.

### B. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten

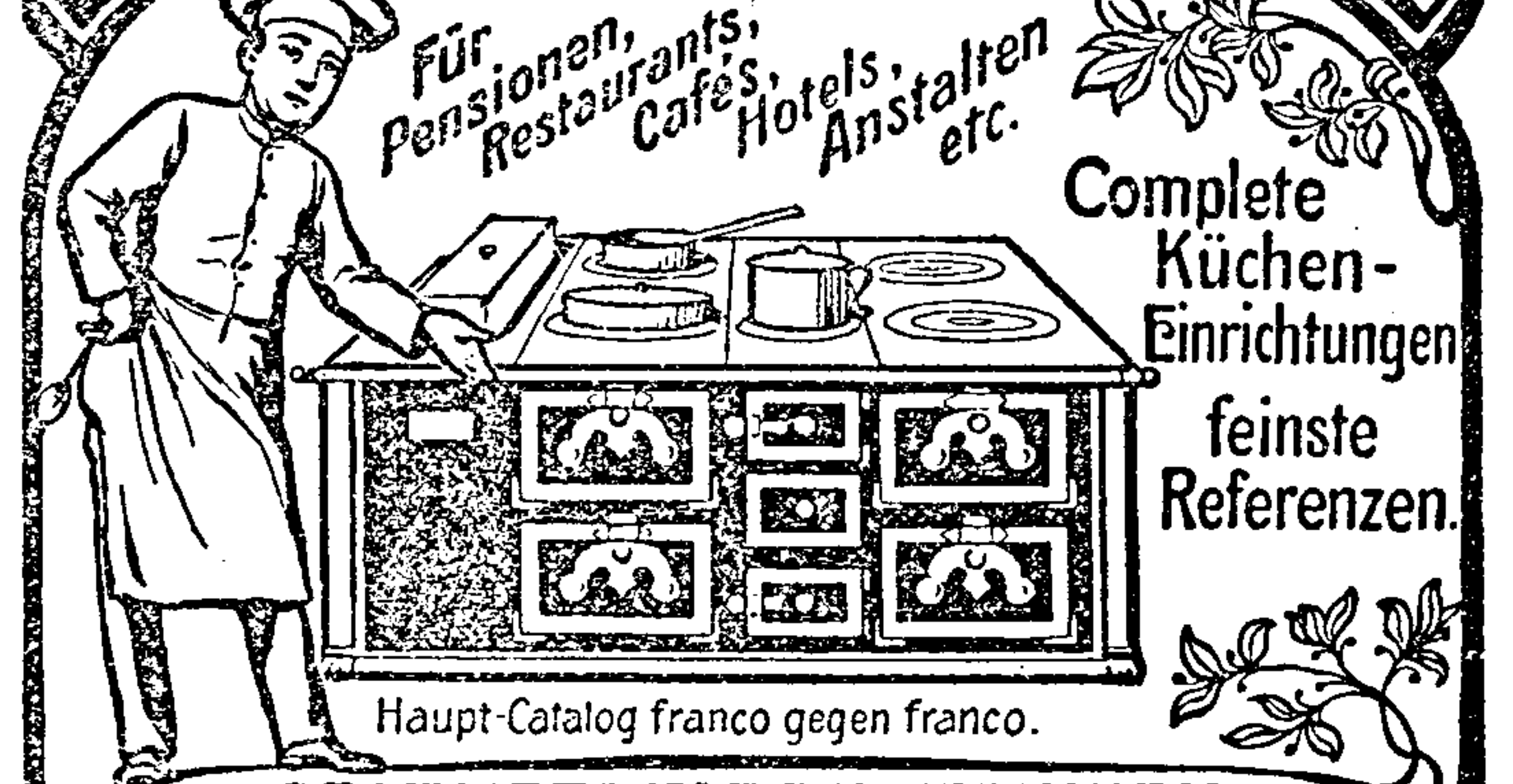
Apotheke „ZUM SCHWARZEN ADLER“

PRAG, Kleinseite, Ecke der Nerudagasse Nr. 203

Depots in den Apotheken Österr.-Ungarns.

Marburg: Taborsky und W. König. — Radkersburg: M. Leyrer.

## TRIUMPH-SPARHERDE



Für Pensionen, Restaurants, Cafés, Hotels, Anstalten etc.

Complete Küchen-Einrichtungen feinste Referenzen.

Haupt-Catalog franco gegen franco.

SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. Oe.

Behördlich autorisierter

3262

## Zivilgeometer

### Aurel Herbig

beideter Sachverständiger beim k. k. Landesgerichte

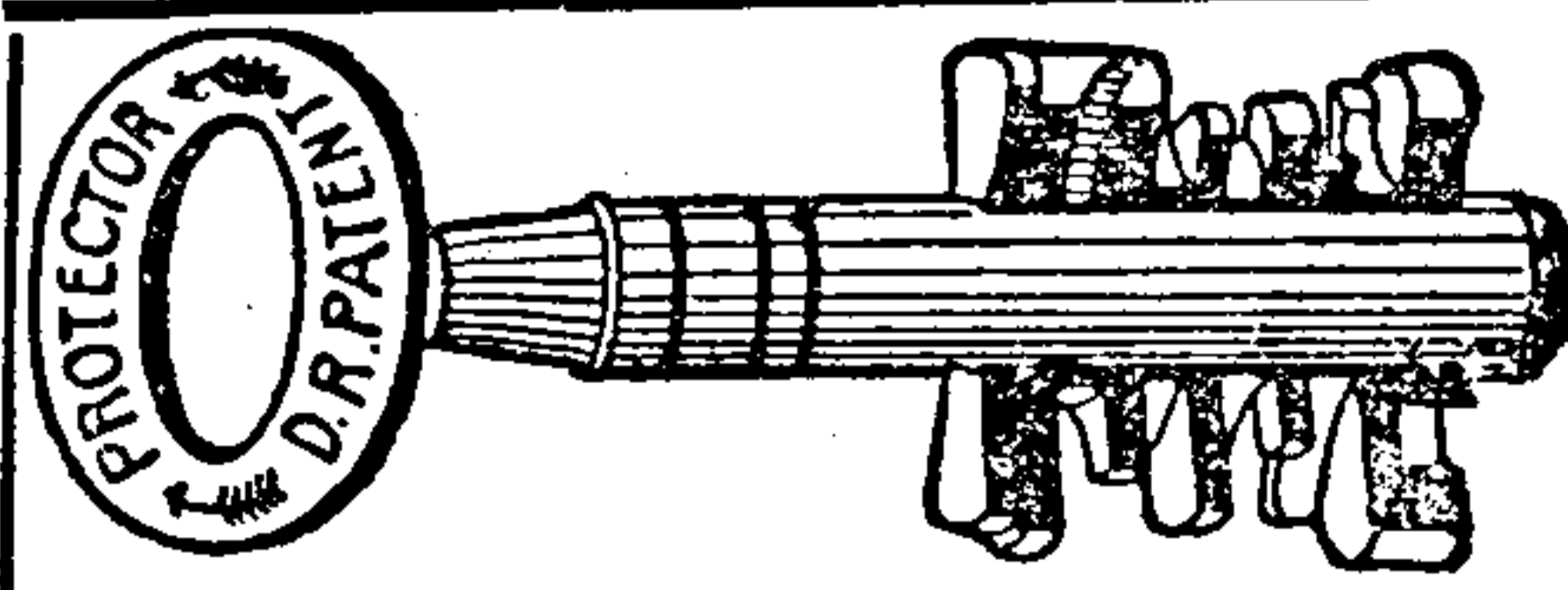
Graz, Annenstraße 25 (neben Militär-Transporthaus)

empfiehlt sich für alle in das Vermessungswesen einschlägigen Arbeiten zur Durchführung von Grundteilungen, Grenzregulierungen, Vermarkungen, Kompassationen, Meliorationen u. c. Ferner Aufnahmen ganzer Gemeinden und umfangreicher Grundkomplexe. — Tachymetrische Aufnahmen für Straßen-, Wasser- und Eisenbahnbau.

Fachgemäße Ausführung und schnellste Lieferung bei möglichst billiger Berechnung.

Auskünfte, Anmeldungen und Aufträge werden in der Kanzlei Herrn Geometer Richard Stiger, Marburg, Bahnhofstraße, erteilt u. entgegengenommen. Fahrtspejen werden nicht verrechnet.





Als Wunderwerk der Technik bezeichnen fachm. Autoritäten das Patent Protektorschloss mit welchem die feuer- und einbruchsicheren

# KASSEN HESKY

Oesterreich - Ungarns. 3318 (S. Wertheimer) (Inhaber St. F. und M. Litwin)  
Solvente Wiederverkäufer als Fabrik: WIEN, XVII/3, ausgestattet. - Von der kaiserl. deutschen Reichsbank approbiert und in deren Vertreter überall gesucht. ausschließl. Verwendung. Kassen unübertr. modernster Konstruktion. Billigste Fabrikspreise.

## Alex. Starkel

Marburg, Postgasse 5

### Herrenmodegeschäft

empfiehlt zur

### Herbst- und Winter-Saison

in reichster Auswahl die elegantesten englischen Mode-Cheviot und Kammgarn.

### Eiderdun für Winterröcke.

### Herrenmodewaffen

nach Maß im eigenen Atelier nach der neuesten, englischen Mode angefertigt. 3437



## Präzisionsuhren

1794

billigst.

### Eine Pendeluhr

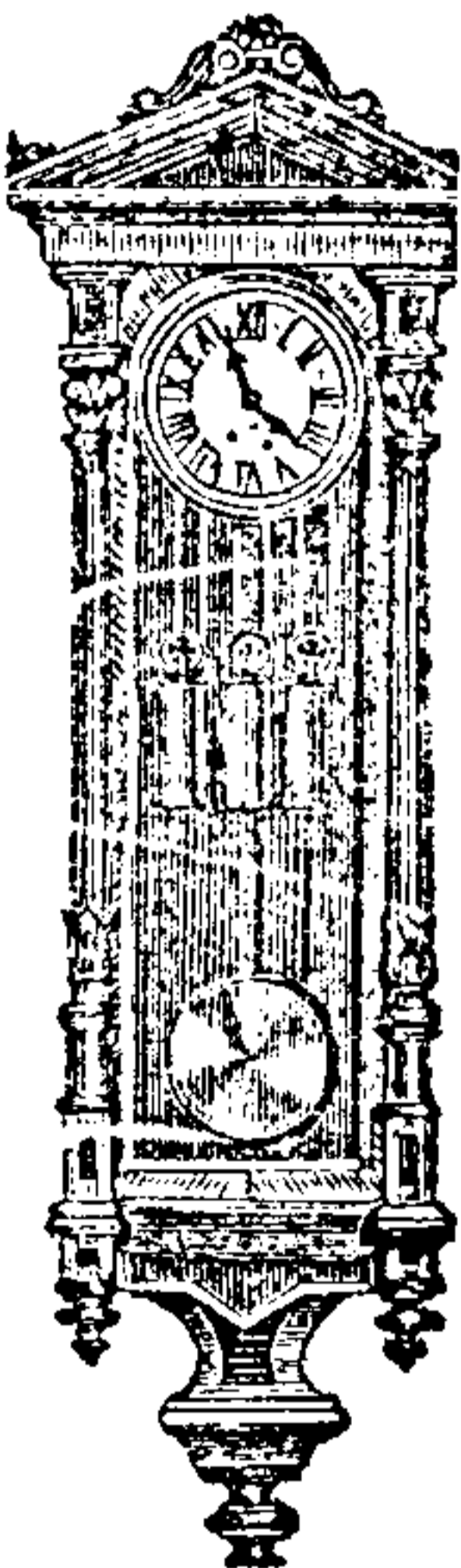
8 Tage gehend, mit Stunden- und Halbstunden-Schlagwerk fl. 8, 10, 12 und höher.

### Eine Pendeluhr

8 Tage gehend, mit Viertelstunden-Schlagwerk und Repetition fl. 22, 25, 30 und höher.

Sämtliche mit Echo-Gongschlag.

Werkstätte für Erzeugung neuer Uhren, sowie Ausführung jeder, auch d-r schwierigsten Reparaturen.



- Schaffhausener Uhren
- Silber von 18 fl. aufwärts, 14kar. Gold von 50 fl. aufw.
- Omega-Uhren Nickel 10 fl.
- Omega-Uhren Silber 14 fl.
- Cyrus-Uhren Silber 16 fl.
- Extraflache Uhren 5 fl.
- Strapazieruhren Nickel, Tula, Stahl von 2 fl. aufw.
- Metall-, Silber-, Tula- und Goldketten zu Fabrikspreis.

bei

### Th. Fehrenbach

Uhrmacher, Herrng. 26  
Filiale: Draugasse Nr. 2.

Geprüfte Klosterneuburger Mostwagen.

## Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz

Joanneumring 11.

Voll eingezahltes Actien-Capital	2 Millionen Kronen
Gewährleistungsfonds Ende 1903	30 " "
Versicherte Capitalien	100 " "
Bis Ende 1903 ausbezahlte Beträge für Schäden, fällige Capitalien, Gewinn-Anteile zc.	14 " "

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit garantiertem, bedeutendem Gewinnantheil; ferner äußerst vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Leibrenten-Versicherungen und als specielle Neuheiten die unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rückertstattung der Prämien, nebst Auszahlung des versicherten Capitalen und die Universal-Versicherung mit steigender Versicherungssumme. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Giltigkeit im Selbstmord- und Dneilfalle, kostenfreie Kriegsversicherung zc. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

## Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz, Joanneumring 11.

Gesamt-Gewährleistungsfond mit Ende 1903 über 8,500.000 Kronen.

Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden zu bewährte coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.

Haupt-Agentenschaft für Marburg u. Umgebung: Burggasse 8, bei Herrn Karl Kržízek.

## Geschäftseinrichtung

Stellagen, Luster, 12 Stück Nushängekästen, Firmatafeln u. eine große belgische Spiegelglascheibe sehr preiswert zu verkaufen. Auskunft im Warenhaus S. J. Turad, Tegetthoffstraße 7. 2486

Diverse 3566

## Herren- u. Damen-Winter-Garderobe

darunter ein Herren- und ein Knaben-Winterrock billig zu verkaufen. Adresse in d. Berw. d. Bl.

## Macht der Hypnose!

Ein Lehrbuch des persönlichen Magnetismus, Hypnotismus u. der Suggestion. Sie können sich selbst und jedermann hypnotisieren. Sie können ihren Einfluß auf andere geltend machen, auch ohne deren Wissen und Willen. Sie werden Erfolge im Geschäft, Glück und Beliebtheit erlangen, wenn Sie obiges Werk studieren. Erfolg garantiert. Preis Mk. 1. 60. Illustrierte Prospekte gratis. 3415

Wendel's Verlag, Dresden 30

## 1 stockhohes Wohnhaus

mit Fleischhauereigeschäft samt Schlagbrücke, 10 Jahre steuerfrei, 20 Minuten vom Hauptplatz, mit einem jährl. Zinsertrag von 600 fl. ist um 7200 fl. zu verkaufen.

## Ein villaartiges Wohnhaus

10 Jahre steuerfrei, an der Reichstraße gelegen, für jedes Geschäft geeignet, 15 Minuten vom Hauptplatz, mit 5 Zimmer, 4 Küchen, Waschküche, 3 Schweinstallungen, 2 große Gärten, Brunnen, 300 fl. jährlicher Zinsertrag, ist um 3800 fl. zu verkaufen. 2265

Greislerei-Einrichtung, ganz neu, 1 Budel, 1 Stellage und 1 Petroleumständer für 250 Liter ist sofort zu verkaufen.

Anzufragen bei Herrn Josef Nekrepp, Zimmermeister, Kärntnervorstadt.

## Jalousien



neuester Systems, Holzrolleaux, einfach bis zur feinsten Sorte, liefert allerbill. Ernst Geyer, Braunau Böhmen. Muster u. Kostenvoranschlag gratis. - Agenten gegen hohe Provision. 2788

# Du

wirft für die Hautpflege, speziell um Sommersprossen zu vertreiben und eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen, nie eine bessere und wirksamere medizinische Seife finden, als die altbewährte 1494

Bergmanns Lilienmilchseife (Marke: 2 Bergmänner)

Bergmann & Co., Teischen a/G.

Vorrätig à Stück 80 h bei Drog. M. Wolfram in Marburg

" N. Wolf " "

Jos. Marting " "

1494

## Klavier-Niederlage und Leihanstalt

von

## Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrngasse 56, Parterre-Localitäten (gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium)

empfiehlt in grösster Auswahl neue treuzsaitige

## Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Pianino

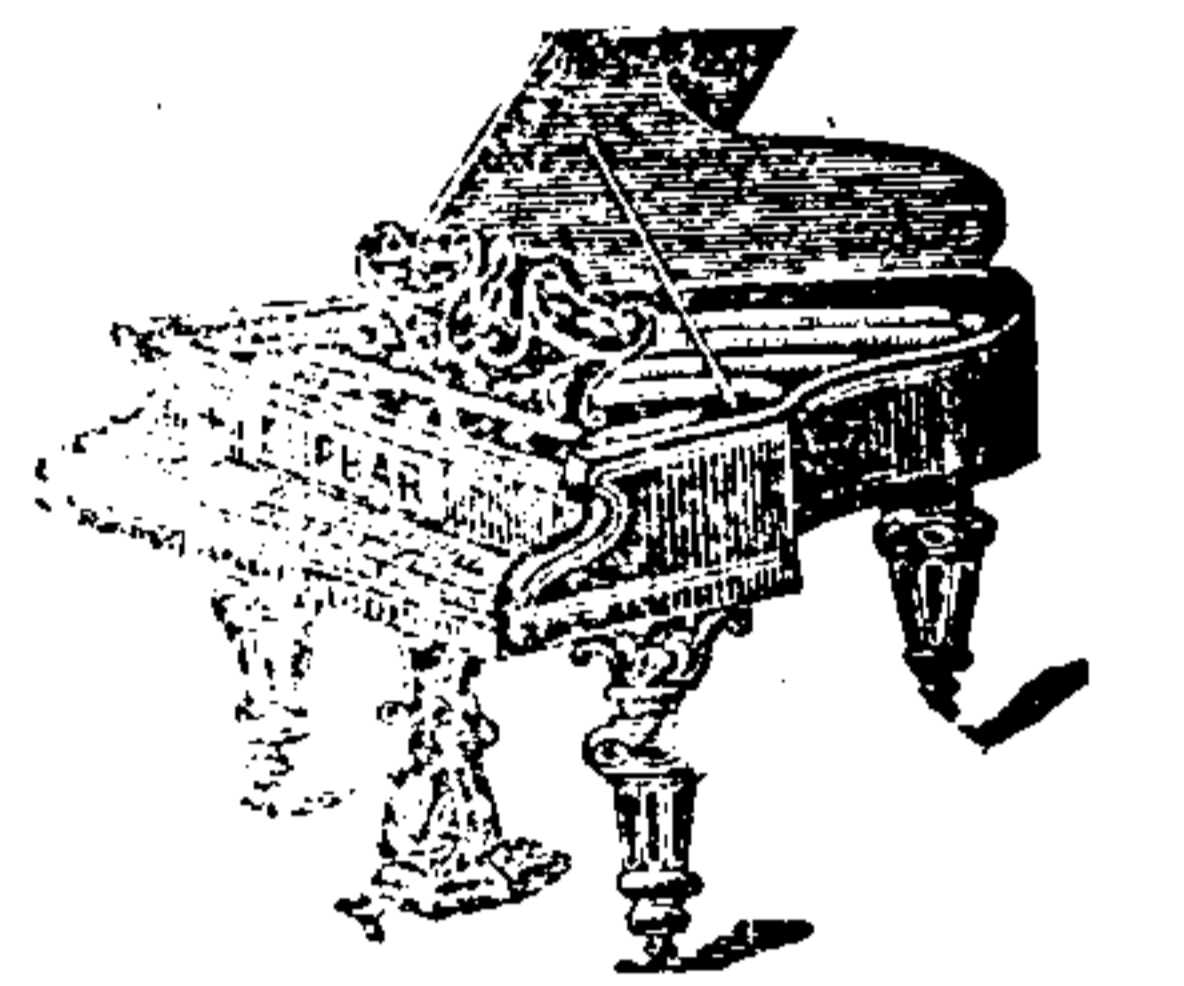
in Nusholz poliert, amerikanisch matt Nuß, goldgravier., schwarz imit. Ebenholz sowie

## Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amerit. Saug-Systems aus den hervorragendsten Fabriken zu Original-Fabrikspreisen

## Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie, Ratenzahlung, Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Billigste Miete. 403



## Dampf-Färberei und chem. Waschanstalt

des

## Ludw. Zinthauer, Marburg.

Annahme und Verkauf Herrngasse 1.

Färberei Lederergasse 21.

Übernahme aller Art Kleidungsstücke zc. zum überfärben und chem. reinigen.

Vorhänge-Appretur, Blaufärberei und Druckerei.

Gegründet 1852. 2202 Telephon Nr. 14.

## Wichtig für Gebäudebesitzer!

## Dachziegel

in verschiedenen Größen, aus geschlämmtem Ton, mittelst Maschinen hergestellt, Dualität von keiner Ziegelei erreicht.

Zu haben bei

2751

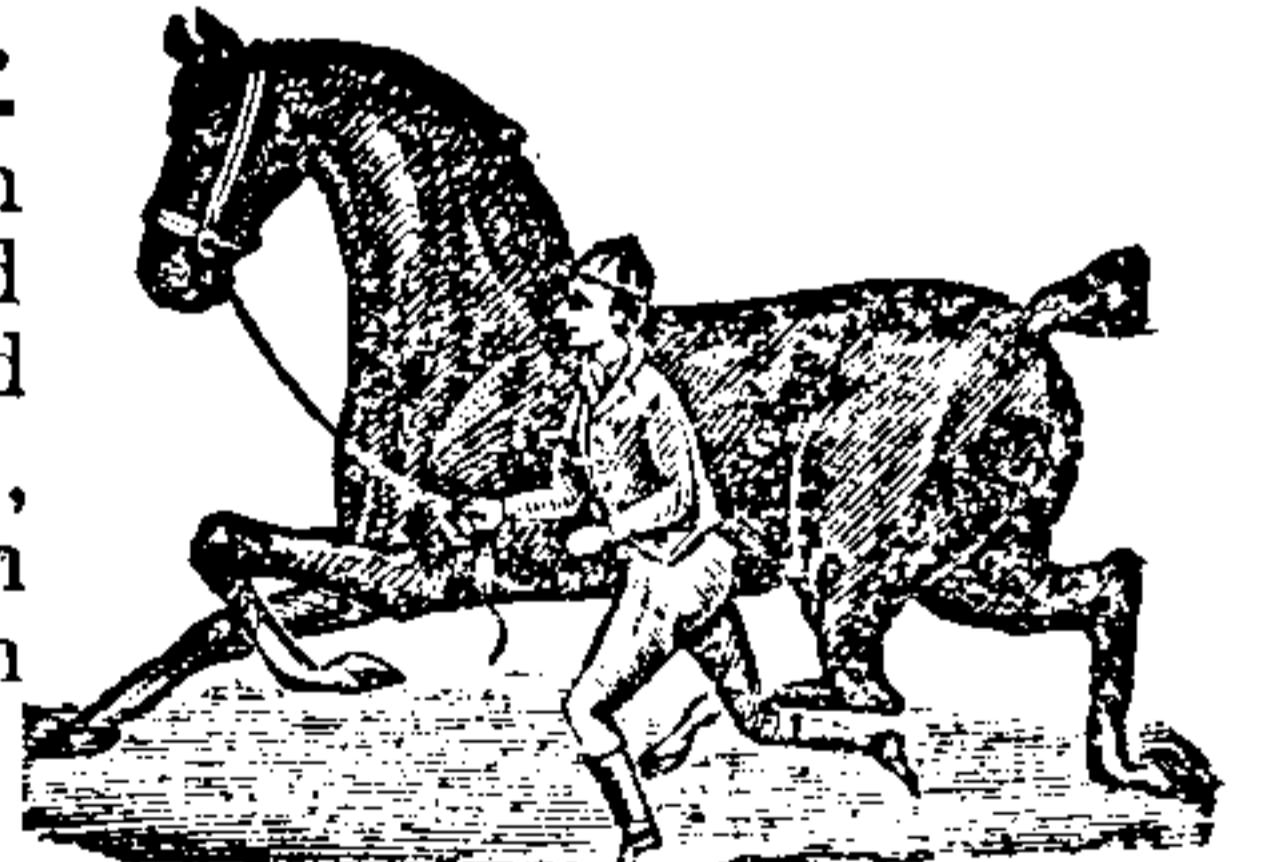
H. Schmid & Chr. Speidel in Marburg Mellingerstrasse.

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.

## Kwizda's Restitutionsfluid

k. u. k. priv. Waschwasser für Pferde.

Über 40 Jahre in Hof-Marställen, in den größeren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach großen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. Preis 1 Flasche K 2.80.



Echt nur



mit nebenstehender Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken und Drogerien.

Illustrierte Preiscurante gratis und franko.

Haupt-Depot: Franz Joh. Kwizda,

öster.-ungar., kgl. rumän. u. fürstl. bulgar. Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien. I

## Vizitatorischer Verkauf

von Prima Schmitzberger Wein von der Presse weg, aus dem B. Gppinger'schen Weingarten in Schmitzberg, welche am 2. November 1905 ab 9 Uhr vormittag in der Schreibstube des Besitzers in W.-Feistritz Nr. 32 stattfindet und wozu Kauflustige eingeladen werden. Kostproben jederzeit zulässig. 3463



# „Styria“-Strickmaschinen



sind die einzigen Maschinen zur Herstellung von Strümpfen, Jacken, Hosen etc. in allen Grössen, nur erstklassiges Erzeugnis, zu billigen Preisen, auch gegen Ratenzahlung. Referenzen und Preisliste gratis. Patent Schlauchschloss. Strickmaschinenfabrik, Graz 14.

# !Echte Krainerwürste!

VON **Raimund Andretto** in **Laibach**  
zu haben bei

**Franz Tschutschek, Marburg, Herrengasse Nr. 5.**

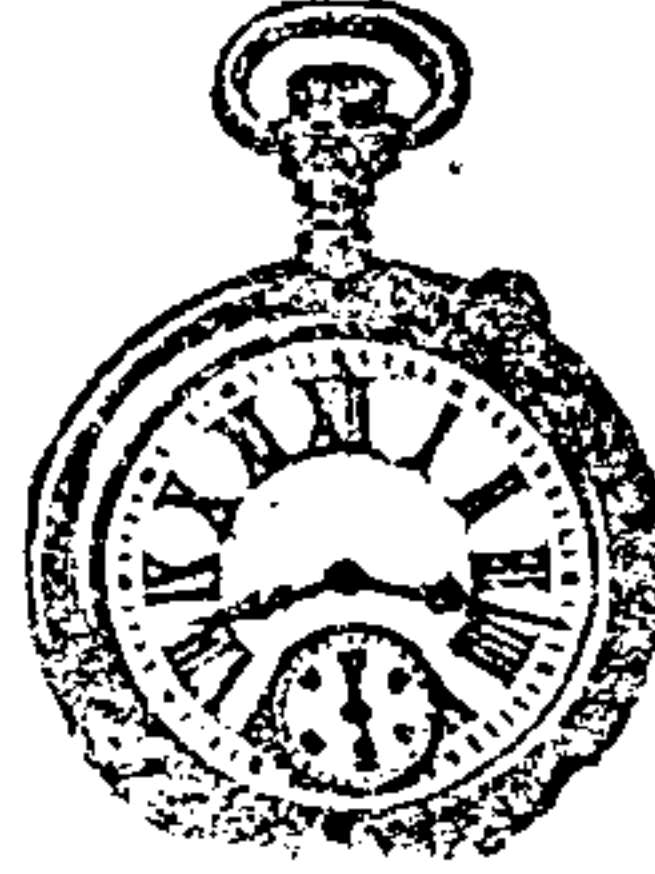
**Billigste Einkaufsquelle!!**



**Michael Jäger's Sohn**  
k. k. gerichtl. beid. Sachverständiger  
und Schätzmeister  
**Marburg, Postgasse 1.**  
**Brillant- und Diamant-Verlobungs-Ringe.**  
**Gold- und Silberwaren**  
in kolossaler Auswahl. 2885

**Uhren** in Gold und Silber,  
Stahl und Nickel, von  
1 fl. 50 kr. bis 150 fl.

**Ehe-Ringe** in allen Breiten und  
Schweren  
= Geschäftsbestand seit 1860. =



**!Auf Teilzahlung!**

sowie Pretiosen in Gold u. Silber  
verfendet gegen Monatsraten von  
3 Kr. aufwärts das 205  
**Uhren-Versandhaus Mendl**  
in **Wien, IX/1, Porzellangasse 25.**  
Preisliste gegen Retourmarke.

**Uhren**  
an jedermann.

Zirka sechs Startin

## fehr guter Apfelmost

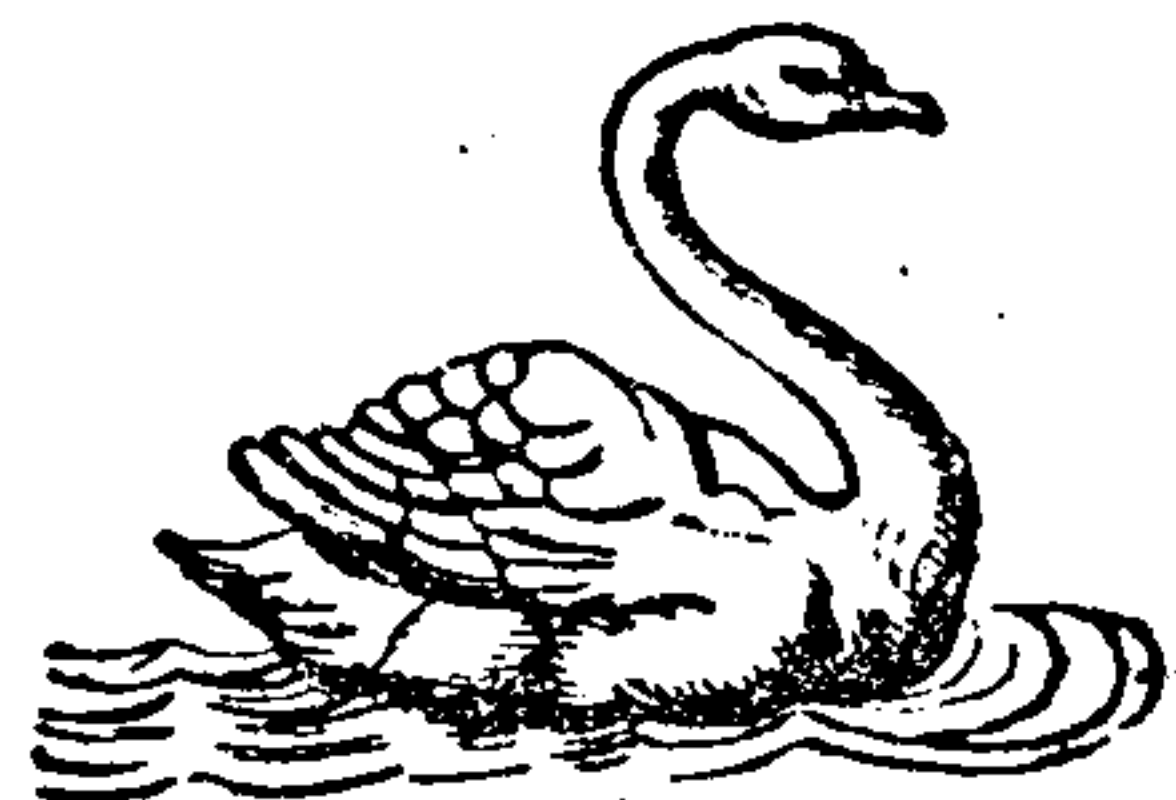
billig zu verkaufen. — Anfrage **Wesslingerstraße 29,**  
beim Spediteur. 3561

### Kein Kahlkopf mehr.

„Petrolin“ aus P. Schmidbauers chem. Laboratorium, Salzburg, Bahnhof 56, ist ein sicher wirkendes Mittel gegen Haarausfall und Kopfschuppen, befördert den Neuwuchs der Haare und dient zur allgemeinen Haarpflege. „Petrolin“ ist von einer k. k. Sanitätsbehörde geprüft und von zahlreichen Ärzten empfohlen und verordnet. Herr Dr. Adolf Samitz, Landesbistritts-, Staatsbahn- und Gemeindefeuerarzt in Stainach (Steiermark), schreibt am 13. Mai 1904: „Ich verordne dieses ausgezeichnete Präparat „Petrolin“ schon lange Zeit mit besten Erfolgen und behaupten alle, denen ich es verordnet, dieses vorzügliche Präparat nicht mehr entbehren zu können.“ Herr Dr. Med. Popper in Komotau (Böhmen) schreibt am 9. Mai 1904: „Ich teile Ihnen mit, daß seit Gebrauch Ihres wirklich guten Präparates mir keine Haare mehr ausfallen und auch die Schuppenbildung sistiert ist.“

„Petrolin“ ist in Marburg erhältlich bei Karl Wolf, Drogerie „Zum schwarzen Adler“, Herrengasse 17 und bei Max Wolfram, Drogerie. In Radkersburg bei Max Lehner, Apotheker. In Gilt bei Otto Schwarzl und Komp., Apotheke „Zur Mariabühl.“ In Graz Hauptdepot bei F. Dinzl, Adler-Apotheke, Hauptplatz 4. 3523  
**Preis einer grossen Flasche 3 K., einer kleinen K 1.50.**

### Billige böhmische Bettfedern!



1 Kilo neue, graue, geschliffene Gänsefedern 2 K., bessere 2 K 40,  
1 Kilo weiße geschliffene 3 K 60,  
5 K feine flaumige 6 K 40,  
hochfeine 8 K.— Bei Abnahme von 5 Kilo franco.

### Fertige Betten

reichlich gefüllt, in federdichtem roten, blauen oder weißen Ranking, eine Tuchent 170/116 Zm. groß mit neuen flaumigen Entenfedern 10 Kr., mit feinen Entenfedern 12 Kr., mit feinsten grauen Daunnen 16 Kr.; ein Kopfkissen 80/58 Zm. groß Kr. 2.80 und 4 Kr. liefert gegen Nachnahme von 10 Kr. an franco **S. Venisch** in **Dessauitz 53, Böhmen.** Umtausch gestattet. 3101

### Hohen Nebenverdienst

erzielt jeder Bekanntschaft habende durch **eintrüglichen Wiederverkauf** oder 3257

### Vertretung

eines soliden Fabrikgeschäftes. Hohe Provision, event. angemessener fixer Gehalt wird zugesichert. Offerte mit Angabe der bisherigen Beschäftigung unt. Chiffre „Hoher Nebenverdienst P. E. 1266“ an **Rudolf Mosse, Prag.**

### J. Reif

### Gummi-Spezialitäten

nur allererstes Fabrikat.  
Per Dutzend K 2, 4, 6, 8, 10  
bis K 16.  
Versand diskret. Preisliste gratis

### Wien

Brandstätte 3.

### Echte Briefmarken.

Alle verschieden und gestempelt.  
50 Australien . . . . . Mk. 1.25  
25 Dänemark 1851/1902 Mk. —.90  
25 Griechenland . . . . . Mk. —.80  
20 Italien 1863/97 . . . . . Mk. —.25  
32 Japan 1876/1901 . . . . . Mk. 1.10  
27 Kolumbien 1886/1903 Mk. 1.20  
20 Persien . . . . . Mk. 1.10  
32 Portugal 1857/98 . . . . . Mk. —.80  
50 Spanien . . . . . Mk. 1.—  
25 Uruguay 1889/1901. Mk. 1.70  
Kassa voraus. Porto extra. Preisliste gratis. 646  
**August Marbes in Breme.**

### Billig zu verkaufen

1 Balsander-Zither (ganz) mit Mechanik, 1 Elegie-Zither, 1 Fahrrad, 1 Feldstecher, 1 Zithertisch. Zu besichtigen Bismarckstraße 17, parterre Tür 4, von 9—12 Uhr. 3476

### Klavier-Unterricht

wird billigt erteilt. Anfrage in der Fernv. d. Bl. 3161

### Amerika.

Abreise aus Havre jeden Samstag.

### Französische Linie

Bequeme rasche Fahrt, ausgezeichnete Verpflegung samt Wein und Liqueur. — Fahrkarten nach allen Stationen sämtlicher amerikanischer Bahnlilien zu Originalpreisen. Nähere Auskünfte erteilt gratis u. franco 2621

### Französische Linie

Wien, IV., Weirnergasse 8.

## Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik Josef Dangel, Gleisdorf

empfiehlt neueste **Göpeln, Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneller, Maisrebler, Trieurs, Jauchepumpen, Mooseggen, Pferdeheurechen, Handschlepppflügen, Heuwender, Gras- und Getreidemäher, neueste Gleisdorfer Steinwalzen-Obstmühlen mit verzinten Vorbrechern, Hydraulische Pressen, Obst- und Weinpressen mit Original Oberdruck-Differenzial-Hebelpreßwerke, Patent „Duchseher“ (liefern größtes Saftergebnis), auch extra Preßspindeln mit Druckwerk, welche nur bei mir allein erhältlich sind. Engl. Gusstahl-Messer, Reserveteile. Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. Benzin-Motore. Preiskatalog gratis und franko.**

### Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt. **Moll's Seidlitz-Pulver** sind für **Magenleidende** ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

### Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „**A. Moll**“ verschlossen ist. **Moll's Franzbranntwein und Salz** ist ein namentlich als **schmerzstillende Einreibung** bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

### MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationalen Hautpflege** für **Kinder** und **Erwachsene**.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit **MOLL'S** Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand bei

**A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9.**

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL'S** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind. Depots Marburg: Ad. Weigert.

Judenburg: Ludw. Schlier. Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth. Reifnigg: Rud. Tommasi.

### I. allgem. Beamten-Verein.

Spar- und Vorschußkonfession Marburg.

Versicherungsstelle. — Bürgschaftsdarlehen für Offiziere, Lehrer, Beamte. 134

Anfrage: **Tegetthoffstrasse 55, 2. Stock.**



Von den hervorragendsten Professoren und Aerzten empfohlen bei

### Lungenkrankheiten, Chron. Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Scrophulose, Influenza.

# Sirolin

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger dauerndem Husten leidet, Denn es ist besser, Krankheiten verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchialkatarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Asthmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Scrophulöse Kinder mit Drüsenschwellungen, Augen- u. Nasenkatarrhen etc., bei denen Sirolin von glänzendem Erfolg auf die gesamte Ernährung ist.

Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß

**Warnung.** Es existieren minderwertige Nachahmungen! Man achte daher genau darauf, daß jede Flasche mit unserer Spezialmarke „Roche“ versehen ist und verlange stets Sirolin „Roche“.

# „Roche“

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung in den Apotheken à K 4.— per Flasche.

F. Hoffmann-La Roche & Co.  
Basel (Schweiz) Grenzach (Baden).

## Wer im Haushalte und in der Wäsche sparen will, der kaufe Bros-Seife!

Ein Stück Bros-Seife, Ursprungsgewicht	560 g	kostet	30 h
Kali-Seife (Schmierseife)	500 "	"	24 "
" " in Holzschachteln	1000 "	"	50 "
Perlsoda, kleine Kristalle, Ursprungsgew.	500 "	"	30 "
Engl. Soda, pulverisiert	1000 "	"	12 "
	1000 "	"	30 "

Kaufet nie fertiges Waschpulver, dieses bereitet Euch für ca. 100 Stück Leibwäsche aus 1 Kg. Schmierseife und 1/2 Kg. pulverisierter Soda in ca. 60 bis 100 Liter Wasser, denn die meisten Waschpulver bestehen aus scharfer Soda und Chlorkalk. Alle Sorten Toiletteseifen, als Kernseife und Glycerinseife gepreßt, so auch geschnitten nach Gewicht empfiehlt zu gefälliger Abnahme

**Carl Bros, Seifensiedererl**  
Marburg, Hauptplatz.

# „LUNA“

## Monatsbinde für Frauen und Mädchen.

Prospekte mit den empfehlenden Attesten der sämtlichen Wiener frauenärztlichen Professoren kostenfrei.

1 Luna F nebst 1 Paket Einlagen . . . . . fl. 2.—  
1 Luna ff nebst 1 Paket Einlagen . . . . . fl. 2.75

Alleinverkauf in Marburg bei Fr. Ulrich, Handschuhgeschäft.  
Patent-Inhaberin Sidoni Drucker,  
IX., Pörszellangasse 37, WIEN. 1034

## Echt französische und englische Kakes und Biscuits empfeht Johann Pelikan, Konditor Herrengasse 25.

# Zu verkaufen

Alter-Baugrund, zirka 4 Joch groß, in der Magdalenenvorstadt. Anzufragen bei J. Kofoschinegg.

Zu haben in allen besseren  
Wirkwaren- und Wäsche-  
geschäften.  
3161



Fabriks-Niederlage en gros:  
Wien, I. Kohlmarkt 8.  
Illustrierte Kataloge gratis.

Österr.-ung. und deutsches Patent  
**hohle Rekontraziegel für Flachdecken**

bewährteste, billigste, feuer- und schwammsichere, wie schalldichte, horizontale Deckenkonstruktion für Schulen, Kasernen, Gerichts- und Wohngebäude, Stallungen, Eiskeller, Kühlräume etc., ebenso sehr geeignet für Wände als Isolierung gegen Feuchtigkeit, Kälte oder Wärme.

Prospekte und Kostenanschläge gratis. 2869

**H. Schmid & Ch. Speidel**  
Baumeister und Ziegeleibesitzer mit Dampftrieb, Marburg a. D.

Behördlich konzessioniertes  
**Installations-Geschäft für Gas und Wasser.**

Ausführungen  
von  
**Wasch-, Bad-, Klosett-,  
Ventilation-  
und Acetylen-Anlagen**

für öffentliche und Privatzwecke  
nebst Beistellung der erforderlichen  
Bestandteile, wie: 729

**Badewannen, Douchen,  
Badeöfen, Reservoirs,  
Wandbrunnen, Wasch-  
becken aus Guss u. Fayence,  
Klosettapparate in allen  
Formen, geruchlose Pissoirs  
mit Abspülung und allen  
übrigen Materialien.**

**Friedrich Wiedemann**  
Theatergasse 16. — Telephonruf 82.

**Die Herdfabriken H. KOLOSEUS,**  
Wels (Oberösterreich) und Aschaffenburg (Bayern)

empfeht ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, Patent-Gasherde und kombinierte Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde. — Kataloge kostenlos. 1861

**Fabriks-Niederlage**

der berühmten  
**Styria-Fahrräder**

und  
**Dürkopp-Nähmaschinen**

nur bei **KONRAD PROSCH, Marburg, Viktringhofgasse**  
Eigene mechanische Werkstätte



**Realitäten aller Art** kauft und verkauft man durch das angesehene **Grazer Bureau Jos. Nowak**  
 4009 **Graz, Annenstraße Nr. 28.**

Keine Vorspesen! Für Kauflustige Alles kostenlos!

### Warnung!

Verehrte Hausfrau! Sie werden weinen voll Zorn über Ihren Mißgriff, wenn Sie, um einige Kreuzer zu ersparen, eine Kohle kaufen, die keine Heizkraft besitzt und das Essen nicht zur rechten Zeit gargekocht wird.

Zittern und beben werden Sie voll Ärger, wenn Sie Besuch haben und diesen wegen des im Zimmer herrschenden Kohlengeruches die Ohnmacht befällt.

Ich warne Sie daher, sich diesen Aufregungen auszusetzen und empfehle Ihnen dringend:

Kaufen Sie für Zimmerheizung Eibiswalder Salonkohle und für den Sparherd Pibersteiner Stückkohle.

Glückstrahlend werden Sie dann Ihrem Gatten rechtzeitig den Tisch decken können und freundlich lächelnd Ihrem Besuch erklären dürfen, daß man eine angenehme Wärme, verbunden mit geruchloser Atmosphäre nur durch oben angeführte Kohle erzielen kann.

**KARL KIFFMANN, Mellingerstraße 29.**

Bestellungen nehmen aus Gefälligkeit entgegen die Herren: Anton Kiffmann, Herrengasse u. Tegetthoffstraße; Alois Heu, Herrengasse; Johann Gaiber, Burgplatz; Ernst Hanel, Tegetthoffstraße und J. Stanzar, Schulgasse. 3594

### Zu verkaufen

getragen **Überzieher** billig. Gerichtshofgasse 26, parterre rechts. 3585

Das

### Bermittlungs-Bureau

Auguste Janeschik

Marburg, Burggasse 16  
 sucht 1 Busseffassierin, 1 Kaffeehaus-Schaffnerin, 2 Serviertellerinnen, 1 Salaterin und für kalte Speisen 1 Herdmädchen, 2 Schankburschen, 1 Bohnmarqueur, 1 Frühstücksdiener, 1 Billardmarqueur, 2 Zuträger, 1 Piccolo, 3 Weinge, 1 Kupferputzer, 2 Kutsher, 6 Privat-Stubenmädchen, Restaurations-Köchinnen, 1 Krankenwärterin und 3 Bonnen für prompten Eintritt. 3600

### Vorstehhund

deutscher, kurzhaariger Brauntiger, im 2. Feld, ist mangels an Verwendung abzugeben beim Forstamt Burg Feistritz, Post Windisch-Feistritz. 3589

### Bescheid. Fräulein

welches Kindern nachhilft, schneidert und weisnäht, im Häuslichen mithilft, sucht Stelle. Anträge unter „Ida“ hauptpostlag. erbeten. 3539

### 1 bis 2 Fräulein

werden mit oder ohne Kost auf Wohnung genommen. Weitere Auskunft wird erteilt in der Schwarzgasse 5, parterre rechts, Tür Nr. 1. 3602

### 2 Wagenplachen

eine fast neu, sind billig zu verkaufen. Anzufragen bei Herrn Ullaga, Tegetthoffstraße. 3601

Wiener

### Damen Schneiderin

empfiehlt sich den geehrten Damen zur Anfertigung von tadellos passenden Kleidern, Blusen, Kostümen in und außer dem Hause. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3036

### Laubsäge



### Anzeige.

Behre mich dem p. t. Publikum von Marburg und Umgebung bekanntzugeben, daß ich in **Neudorf Nr. 119** ein 3546

### Fleischhauergeschäft

eröffnet habe. Ich werde bestrebt sein, die geehrten Kunden durch gute Ware und billige Preise zufriedenzustellen. Hochachtend

**Fritz Wutte**  
Fleischhauermeister.

### Ein Haus

5 Zimmer, 4 Küchen, Keller, Brunnen, Holzlage und Garten ist in Brunnendorf, Schosteritschgasse 14 zu verkaufen. 3544

### Nett möbl. Zimmer

groß und klein (gassenseitig) ruhig, schöne Aussicht, stabil zu vermieten. Bürgerstraße 5, 2. Stoc. 3406

### Klavier

(Schweighofer) und mehrere billige Möbel, Kästen, Sopha, Tisch zc. zu verkaufen. Anfrage Domplatz 11, part. links. 3518

### Zu pachten gesucht

ein Haus mit 3 bis 4 Zimmer, event. 2 Küchen und Zugehör samt Garten und Stall für Kleinvieh — in Marburg oder Umgebung. Antr. unter Chiffre „N. C. R.“ an die Verw. d. Bl. 3564

Möbelniederlage und Möbelvermietung

## Matthias Kelbetz

Gegründet 1864. Graz, Karmeliterplatz 1. Gegründet 1864.  
 Reichhaltiges Warenlager aller Arten von Möbeln zu den billigsten Preisen. 3380  
 Preislisten und Kostenvoranschläge mit Zeichnungen überallhin kostenfrei

### Freiw. Feuerwehr Bobersch.

**Einladung** zum großen **Theresten-Weinlesefeste!**

verbunden mit Volksbelustigungen, welches von der neugegründeten Freiw. Feuerwehr in Bobersch Sonntag, den 15. Oktober l. J. in Franz Roiko's Gasthaus abgehalten wird. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintritt 30 Heller. Einzug des Bürgermeisters mit Gefolge und Beginn der Feste um 5 Uhr.

### Frau oder Fräulein

wird in ein nett möbliertes Zimmer genommen. Monatszins 4 fl. 50 kr. Dorthin auch ein schwarzes Kleid und ein Winterpaletot zu verkaufen. Wertstättenstraße 20, parterre rechts. 3563

### Geschäftsöffnungs-Anzeige.

Hiermit beehre ich mich ergebenst bekanntzugeben, daß ich mit **1. Oktober 1905** am hiesigen Plage, **Allerheiligengasse Nr. 3** eine 3599

### Pferdefleisch - Ausschrottung und Selcherei

eröffnet habe.

Indem ich mein neu errichtetes Geschäft Ihrer Aufmerksamkeit bestens empfehle, gebe ich zugleich die Versicherung, daß ich stets bemüht sein werde, durch prompte und reelle Bedienung mir die Zufriedenheit meiner geehrten Kunden zu verdienen.

Geöffnet bis 7 Uhr abends.

Mit Hochachtung

**Alois Jakub, Pferdefleischhauer und Selcher.**

### Ehrenerklärung.

Ich endesgefertigter Felix Zangger habe in einer am 22. Juli d. J. in Marburg stattgefundenen Versammlung der Handelsangestellten Herrn **Rudolf Reidl** in Graz mit dem Worte Defraudant beschimpft. Ich erkläre hiemit diese Beschimpfung mit Bedauern zurückzunehmen und danke Herrn Reidl für seinen Rücktritt von der gegen mich diesfalls erhobenen Anklage. 3609  
 Marburg 13. Oktober 1905.  
**Felix Zangger.**

### Wohnung

mit 1 Vorzimmer, 2 Zimmern, 1 Küche, Speis, Abort abgeschlossen, Boden, Keller- und Gartenanteil billig zu vermieten. Adresse in der Verw. des Bl. 3513

### AVISO

an die geehrten Hausfrauen! Das beste und praktischste für jeden Haushalt ist die

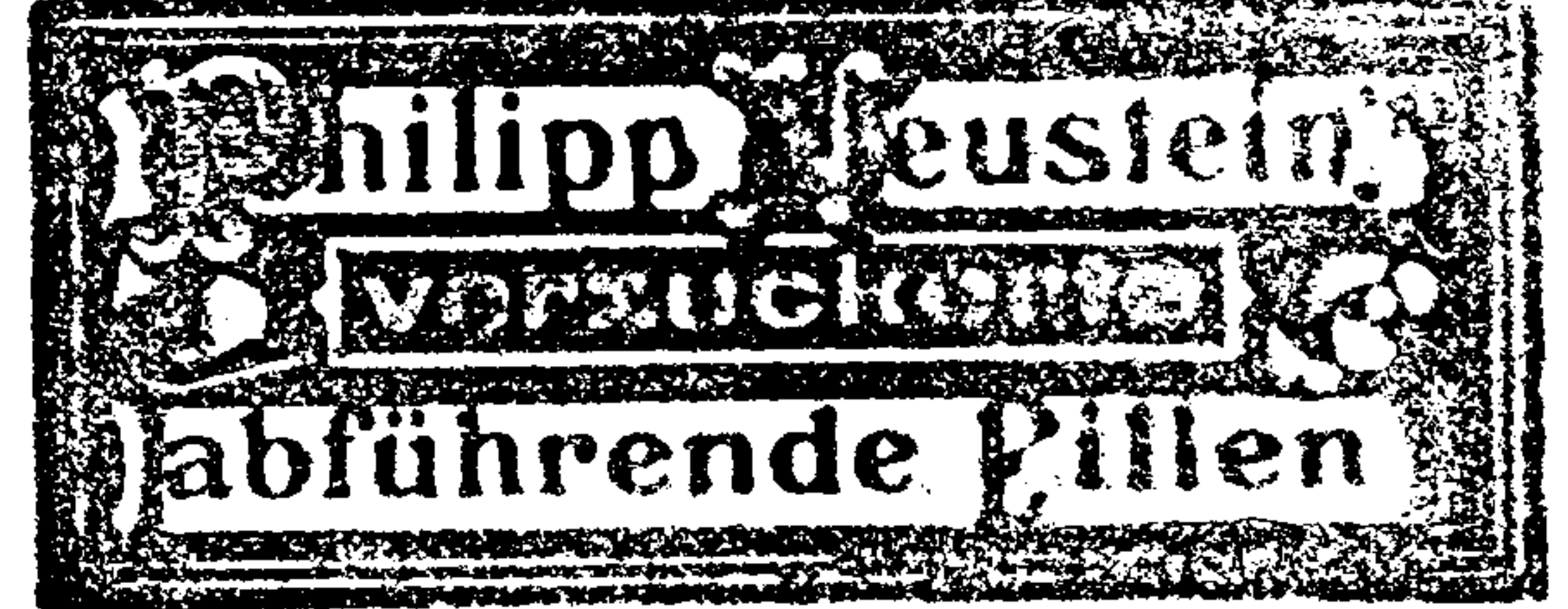
### Volldampf - Waschmaschine.

Zu besichtigen beim Alleinverkäufer **Karl Sinkowitsch** 35  
 Marburg, Puffgasse Nr. 9. 35

### Winzerbücher

in Taschenformat, zur Kontrolle über dessen Arbeitsleistung, gebunden à 70 Heller, vorrätig in der

**Buchdruckerei L. Gralit**



(früher Neustein's Elisabethpillen)

welche seit Jahren bewährt und von hervorragenden Ärzten als leicht abführendes lösendes Mittel

empfohlen werden,

stören nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. 3598

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 30 h, eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K. ö. W. Bei Voreinsendung des Betrages von K 2.45 erfolgt Frantozusendung einer Rolle Pillen.



### Man verlange „Philipp Neustein's abführ. Pillen.“

Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheke“ enthalten. Philipp Neustein's Apotheke „zum heil. Leopold“ Wien, I., Plantengasse 6.

Depot in Marburg bei den Herren Apothekern **Ed. Taborsky, W. A. König und Valentin Koban.**



Marburger Marktbericht.

Vom 1. bis 7. Oktober 1905.

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	von	bis		per	von	bis
	K	h	K		K	h	K
<b>Fleischwaren.</b>				<b>Wacholderbeeren</b>	Kilo	50	60
Rindfleisch	Kilo	1 12	1 60	Korn	"	13 80	14 60
Kalbsteck	"	1 36	1 60	Suppengrünes	"	32	34
Schafffleisch	"	80	1 20	Kraut saueres	"	20	26
Schweinefleisch	"	1 36	1 60	Rüben saure	"	20	24
„ geräuchert	"	1 70	1 80	Kraut	100 Kopf	5	6
„ Fisch	"	1 60	1 70	<b>Getreide.</b>			
Schinken frisch	"	1 20	1 24	Weizen	100 Kilo	15 80	16 60
Schulter	"	1 12	1 16	Korn	"	13 80	14 60
<b>Viktualien.</b>				Gerste	"	13	13 80
Kaiserauszugmehl	"	30	32	Safer	"	14	14 80
Rundmehl	"	28	30	Kukurup	"	17	17 80
Semmelmehl	"	26	28	Gerste	"	16 60	17 40
Weißpohlmehl	"	22	24	Haiden	"	14 80	15 40
Schwarzpohlmehl	"	—	—	Fisolen	"	22	26
Türkenmehl	"	25	27	<b>Geflügel.</b>			
Haidenmehl	"	40	44	Indian	Std.	2 80	4 20
Haidenbrenn	Liter	28	30	Gans	"	2 60	4
Hirsebrenn	"	28	32	Enten	Paar	2 60	3 80
Gerstbrenn	"	20	22	Bachhühner	"	1 20	1 60
Weizengries	Kilo	32	34	Brathühner	"	1 60	3
Türkengries	"	28	30	Kapaune	Std.	—	—
Gerste gerollte	"	40	56	<b>Obst.</b>			
Reis	"	36	60	Apfel	Kilo	—	—
Erbsen	"	40	48	Birnen	"	—	—
Linsen	"	48	76	Nüsse	"	—	—
Fisolen	"	22	28	<b>Diversc.</b>			
Erdäpfel	"	12	14	Holz hart geschw.	Met.	6 60	7
Knoblauch	"	44	48	„ ungeschw.	"	7 40	8
Eier	1 Std.	34	38	„ weich geschw.	"	4 60	5
Käse feirischer	Kilo	2	2 80	„ ungeschw.	"	6 40	6 80
Butter	Liter	18	20	Holztohle hart	Stk.	1 36	1 44
Milch frische	"	09	10	„ weich	"	1 24	1 30
„ abgerahmt	"	40	60	Steintohle	100 Kilo	2	2 40
„ säß	"	64	72	Seife	Kilo	40	60
„ saurer	"	—	—	Kerzen Unschlitt	"	1	1 10
Salz	Kilo	2	2 40	„ Stearin	"	1 60	1 68
Rindschmalz	"	1 64	1 68	„ Styria	"	1 50	1 60
Schweinschmalz	"	1 58	1 64	Hu 100	Kilo	3 90	4 30
Speck gehackt	"	1 40	1 48	Stroh Lager	"	5 20	5 60
„ frisch	"	1 72	1 80	„ Futter	"	3 80	4 10
„ geräuchert	"	1 54	1 60	„ Streu	"	3 40	3 60
Kernseife	"	60	64	Bier	Liter	32	40
Zwetschen	"	76	80	Wein	"	64	1 68
Zucker	"	1	1 20	Brantwein	"	72	1 68
Rümmel	"	—	—				



Vierteiljährl. (13 Nrn.) M. 3.50 oder in 26 Heften à 60 Pfennig.

In der neuesten Nummer (21) beginnt ein neuer Roman

Die Wiskottens

von

Rudolf Herzog,

ein modernes „Soll und Haben“, das mit hinreißender Kraft das Leben und Streben einer rheinischen Industriellen-Familie schildert.

Gerade jetzt, da die ganze Welt sich mit den großen sozialen Kämpfen im rheinischen Industriegebiet beschäftigt, von größtem aktuellen Interesse.

Probe-Nummer durch alle Buchhandlungen und von der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart.  
Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Hühneraugen

harte Haut und Schwielen werden rasch, sicher und schmerzlos beseitigt durch das bestbekannte vorzügliche

Trnkóozy's Hühneraugenpflaster.

Wirkung anerkannt und garantiert. Preis K 1.20 nebst Postspesen (10 h als Mustersendung). Probepflaster 70 h (resp. 80 h per Post). 2746

Erzeugungsstelle: Apotheke zum „heiligen Franziskus“ Wien V/2. Schönbrunnerstraße 109.

Täglich Postversandt gegen Nachnahme oder bei Vorher- sendung des Betrages in Geld oder Briefmarken.

Überall zu haben.



unentbehrliche Zahn-Crème

erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Bei außerordentlicher Säurebildung, die durch Zuführung gewisser Nahrungsmittel hervorgerufen wird, entstehen häufig schmerzvolle Magenbeschwerden. Zur Behebung derselben eignet sich die Verwendung des Dr. Rosaz Balsam für den Magen aus der Apotheke des V. Fragner, t. f. Hoflieferanten in Prag. Erhältlich in den hiesigen Apotheken. Siehe Inserat!

edenket bei Wetten, Festen und Testamenten an den Marburger Stadtverschönerungs-Verein.

„Le Délice“

Zigarettenpapier — Zigarettenhülsen.

Überall erhältlich.

General-Depot: Wien, I., Prediger-gasse 5.

Die bestens eingerichtete  
Buchdruckerei L. Kralik, Marburg

4 Postgasse 4

ausgestattet mit den neuesten und modernsten Lettern, empfiehlt sich zur

Anfertigung von Drucksorten jeder Art.

Für Aemter, Advocaten u. Notare:  
Formularien, Tabellen, Vollmachten,  
Blanquette, Expensare, Quittungen.

Für Hotels und Gasthöfe:  
Speise- und Getränke-Tarife, Kellner-  
Rechnungen, Etiketten, Menükarten,  
Fremdenbücher etc.

Für Corporationen und Vereine:  
Statuten, Jahresberichte, Aufnahms-  
karten, Liedertexte, Ball-Einladungen,  
Einzahlungs-Tabellen, Cassabücher etc.

Für die Geschäftswelt:  
Preislisten, Wertpapiere, Rechnungen,  
Facturen, Circulare, Karten jeder Art,  
Firmadruck auf Briefe und Couverts.

Für den Büchermarkt:  
Werke, Broschüren, Zeitschriften, Fach-  
blätter, Kataloge für Bibliotheken.

Allgemeiner Art:  
Anschlagzettel in jeder Größe und  
Farbe, Sterbe-Parte, Trauungskarten.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Schulleitungen, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine,  
Bezirkskrankencassen, Genossenschaften, für die Herren Aerzte, Baumeister etc. etc.

Schnelle Ausführung sowie schnelle Lieferung bei billigster Berechnung.

Marburger Zeitung  
erscheint wöchentlich dreimal.

Deutscher Bote  
für Steiermark und Kärnten.







# PAGLIANO-SYRUP

Das beste **Blutreinigungsmittel** erfunden von  
**Prof. GIROLAMO PAGLIANO**  
 Hergestellt seit dem Jahre 1838 unter gewissenhafter Befolgung der Originalrezepte von der ursprünglichen, vom Erfinder gegründeten, und nun von seinen rechtmäßigen Erben weitergeführten Firma in  
**FLORENZ - Via Pandolfini (Italien)**

## Flüssig - In Pulver - Cachets.

Man verlange immer die hellblaue Fabrikmarke mit dem Namenszug des Professors  
**GIROLAMO PAGLIANO.**  
 Erhältlich in allen größeren Apotheken.  
 Niederlage für Österreich: **SOCRATE BRACCHETTI - ALA (Süd-Tirol).**

# Marburger Eskomptebank

Marburg, Tegetthoffstraße 11.

## Verzinsung von Bareinlagen

gegen Einlagsbücher und im Konto-Korrent, kündigungsfrei mit  $3\frac{1}{2}$  % vom Tage der Einlage bis zum Tage der Behebung. Die Rentensteuer von den Zinsen der Einlagsbücher trägt die Bank.

## Belehnung von Losen, Renten, Aktien

sowie allen anderen Wertpapieren.

## Eskompte von Wechseln u. Devisen.

**Kauf und Verkauf** von Losen, Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien etc., Gold- und Silbermünzen, sowie ausländischen Banknoten.

## Einlösung von Kupons und verlostten Effekten.

**Inkasso von Wechseln und Anweisungen** auf das In- und Ausland.

## Ausführung von Börsenaufträgen.

## Losrevision.

## Besorgung von Heiratskautionen.

**Fachauskünfte** jeder Art werden bereitwilligst mündlich und nach auswärts brieflich erteilt.

## Unsere Safe-Depot-Kassa

mit vermietbaren **Stahlpanzerfächern**, die unter Sperre des Mieters sind, steht dem P. T. Publikum zur sicheren Verwahrung von Wertpapieren, Losen, Effekten, Einlagsbüchern, Schmuckgegenständen, Schriften etc. zur Verfügung. Vierteljahresmiete von Kronen 5.— aufwärts, je nach der Größe des Faches.

Prospekte auf Verlangen gratis.

## Gasthaus-Verpachtung.

Ein altes gut gehendes **Gasthaus** wird vom **1. November** verpachtet oder auf Rechnung gegeben in der Tegetthoffstraße, 10 Minuten von der Bahn bei **Josef Kermeg** in Leitersberg. Fleischhauer und Bahnbedienstete haben den Vorzug; der jetzige Wirt (ein Kondukteur) wurde übersezt.

Separiertes 3588  
**möbliert. Zimmer**  
 zu vermieten für ein oder zwei solide Herren. Mellingergst. 13.

Elegant  
**möbliert. Zimmer**  
 für 2 Herren ist sofort zu vermieten. Apothekergasse 3. 3586

## Globin



erzeugt ohne Mühe prächtig. Glanz erhält das Leder weich u. dauerh. Allein. Fabrikant:  
**Fritz Schulz jun. Akt.-Ges.** Eger u. Leipzig.

## Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes, zu 4, 5, 6% gegen **Schuldschein**, auch in kleinen Raten rückzahlbar, effizientiert prompt und diskret 2834  
**Karl von Berecz**, handelsehrlich profol. Firma in **Budapest, Jozef's-Ring 33.** Retourmarke erwünscht.

**VERWENDET ANSTATT EIER**  
**OMLETIN**  
 für alle Mehlspeisen!  
**Kolossale Ersparnis**  
 Überall à 16 h. zu haben!  
**ENGROS-BEZUG DURCH:**  
 German & Günther, Wien VI/1.

**Frau Johanna Rosensteiner**  
 ehem. Schülerin des Pariser Konservatoriums erteilt 3096  
**Unterricht im Solo-Gesang**  
 Kärntnerstraße 19, 1. Stock.

## Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde Kupferstiche, Camees, antike Fächer und Porzellan, sowie Altertümer jeder Art zu den besten Preisen.

## Jos. Trutschl

Marburg, Burggasse  
 Gold- und Silberwarenlager.

## Aviso

für 2465  
**Weingutsbesitzer.**

## Press-Spindeln

in allen Größen verfertigt die **Maschinenschlosserei**  
**Karl Sinkowitsch, Marburg,** Puffgasse 9.

## Gasthof und Gerberei.

Im Luftkurort Neumarkt, Obersteier, ist der Gasthof „Zur Post“, 2 Stock hoch, m. Fremdenzimmern, Tanzsaal, Kegelstätte, Billard-Salon, Stallungen, Eiskeller, Gemüsegarten, nebenan das Posthaus mit Post-, Telegr.- und Telephonamt, sowie konkurrenzloser, in bestem Betriebe stell. Weißgerberei mit Einrichtung für Rotgerberei, verkäuflich oder zu verpachten. Die großem Räume im Posthause wären zu versch. Unternehmungen, wie Bäckerei, Handlung, Bierdepot, Wein-Großhandlung etc., geeignet. Auskunft erteilt der Besitzer L. Angeringer. 3503

## Unterricht

in der **französischen, englischen und italienischen Sprache** erteilt die 3097  
**staatlich geprüfte Lehrerin für fremde Sprachen**

## Helene Kühner.

Vorbereitung zur Staatsprüfung. Anmeldung Kärntnerstraße Nr. 19. 1. Stock.

## Tiroler

## Krautschneider

empfiehlt sich bestens. Schmidplatz 4. 3163

## Feine Knaben-

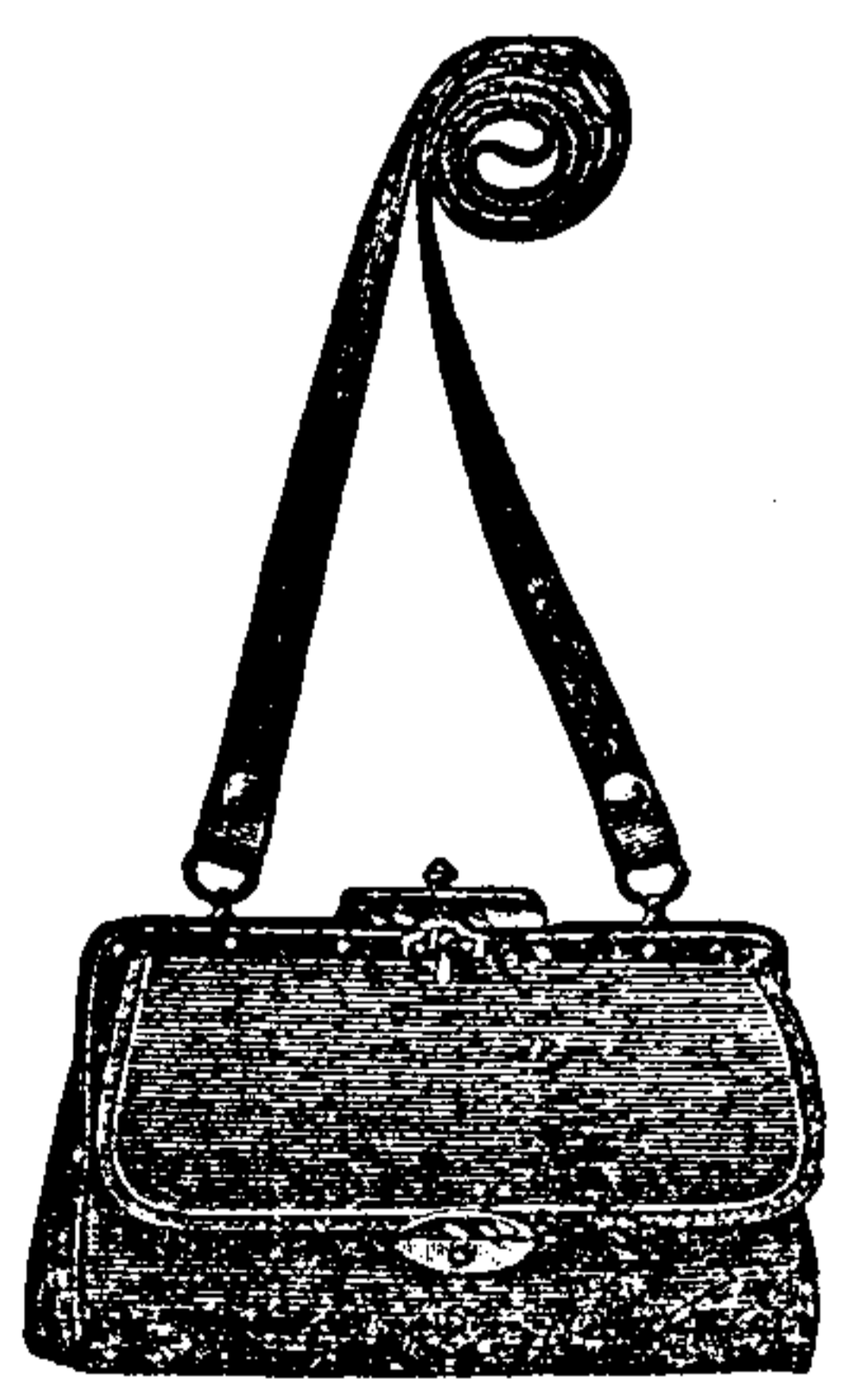
Anzüge v. Schafwolle 6 fl.  
 Winterröcke 6.50 „  
 Ulster 5.50 „  
 Kostüme (Bluse und Hose) 3 „  
 Hosen 2 „  
 Lederoock 3 „  
 Kurzer Winterröck 6 „

Grand-Etablissement Herren- und Knabenkleider „zum Touristen“

## Max Metzl

Graz Hauptplatz 8 (neben Mandlkeller).

## Reise-Requisiten



empfiehlt

**Josef Martinz**  
 Marburg.

## Geld-Darlehen

erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) von 400 Mark aufwärts zu 5-6% bei kleiner vierteljährigen Ratenzahlung, Intabulat. Kredite mit und ohne Amortisation. Diskr. Vermittlung jed. Art durch  
**L. Goldschmidt, Budapest,** Königsgasse 104, im eigen. Hause. Retourmarke erbeten. 3163

**WILHELM MAAGER'S**  
 DORSCH  
**Leberthran**

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.  
**Bis jetzt unübertroffen!!** 3316

W. MAAGER'S echter gereinigter



## Leberthran

(in gefelcht geschützte Adjunktierung)  
 gelb per Flasche K 2.—, weiß per Flasche K 3.—.  
 von **Wilhelm Maager in Wien.**

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichtesten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte, sowie Reinigung des Blutes überhaupt herbeiführen will.

Zu bekommen in den meisten Apotheken und Drogerien der österr.-ungar. Monarchie.

General-Depot und Haupt-Versandt für die österr.-ung. Monarchie  
**W. Maager, Wien III/3, Neumarkt 3.**

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.



### Der Marburger Turnverein

gibt hiermit die erschütternde Trauernachricht, daß sein hochverdientes Ehrenmitglied und Ehrensprechwart, Herr

# Ferdinand Küster

Weingroßhändler und Realitätenbesitzer

am 13. Oktober verschieden ist.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 15. d. um 4 Uhr vom Trauerhause, Tegetthoffstraße 12 aus, statt.

Die Trauerfeier für den teuren Entschlafenen wird unmittelbar nach der Beerdigung in der städt. Turnhalle abgehalten.

Marburg, am 13. Oktober 1905.

Ehre seinem Andenken!

Der Turnrat.

# Möbel.

N. Matotter, Marburg  
Burggasse 2

empfehlen ein gut sortiert. Lager von Möbeln jeder Art, matt, poliert und lackiert, Eisenmöbel, Kinderbetten, Kastenbetten, Matratzen, Betteinsätze sowie Seegrass, Erin d' Afrique, Koffhaare und Kapok, alles in solider, guter Qualität, zu den billigsten Preisen. Ferner

## Stahl Draht-Matratzen

nur erstklassiges Fabrikat von Servat Matotter in Marburg, I. steiermärkische Drahtmatratzen-Fabrik.

Über 25.000 Stück im Gebrauch. — Tausende Anerkennungen. 902

## Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns schon während der Krankheit und anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten, unvergeßlichen Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, der Frau

# Klara Remm geb. Strasser

zuteil wurden, bringen wir allen, insbesondere den Kranz- und Blumenspendern, unseren wärmsten, tiefgefühltesten Dank zum Ausdrucke.

Marburg, am 14. Oktober 1905.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

## Danksagung.

Für die unerhofft zahlreiche ehrende Begleitung der nun seligen Frau

# Maria Schönbacher

zu ihrer letzten Ruhestätte, für die schönen Kranzspenden und für die uns erwiesenen treuherzigen Beileidsbezeugungen danken wir innigst und herzlichst und bitten alle jene geehrten Beteiligten, denen eine Todesanzeige nicht zugekommen ist, uns dieses Versehen wegen infolge des großen Kummers gütigst zu entschuldigen.

Marburg, am 14. Oktober 1905.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.



## KLYTHIA zur Pflege der Haut Verschönerung und Verfeinerung des Teints PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, f. i. Professor in Wien. 82

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei  
**Gottlieb Taussig,**  
Fabrik seiner Toilette-Seifen und Parfümerien, k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Preis einer Dose K 2.40. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung d. Betrages  
Zu haben in Marburg bei G. J. Turad, Gustav Birman, Josef Martinz.



## Pacific Trocken-Eier-Mehl Präparat

Das Beste zur Bereitung gekochter u. gebackener Mehlspeisen, Suppen, Saucen u. Gefrornem.

Von grosser Nährkraft. Einfachste Verwendungsart.

In Packeten von 10 Hellern aufwärts. Zu haben in allen Nahrungsmittelgeschäften. Engros: General-Depositeur für Österreich

**Ludwig Wild**

WIEN VI.

Magdalenenstr. 14, 70.

### Gewölbe

zu vermieten. Josefgasse 3. Preis 16 Kronen. 3365

### Pferde-Stall,

licht, lustig mit zwei Ständen samt Kutschzimmer ist in der Bantalarigasse 10 sofort zu vermieten. 3528

### Vorstehhündin,

reinrassig, einjährig, gratis abzugeben. Anfrage Station Böhmitz. 3574

### Billig zu verkaufen

4 Fauteuil, 1 Schlafdivan, Karmiesen, Bismarckstraße 3, 1. Stod. 3584

### Schöne Wohnung

1 Zimmer und Küche bis 1. November. Puffgasse 9. 3590

### Schneiderin

für Kleider und Konfektion bittet unterzukommen. Adresse in der Berv. d. Bl. 3592

### Damenschneiderin

empfiehlt sich den geehrten Damen in und außer dem Hause. Anfrage in der Berv. d. Bl. 3480

### Zahnstiller

(auch Liton genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 80 h und K 1.40 bei Herrn. W. König, Apotheker. 9

### Großer Keller

zu vermieten. — Anzufragen Herrngasse 2, 1. Stod bei Frau Delago. 3522

### Gelernte Schneiderin

sucht bei Meisterin unterzukommen. Anträge unter „100“ hauptpostlagernd. 3540





Cäcilie Küster geb. Krammer gibt im eigenen, im Namen ihrer Kinder Hildegard, Cäcilie und Theresie und im Namen der Familien Walenta und Krammer allen Freunden und Bekannten tiefersehütter Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten guten Vatten, resp. Vaters, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

## Ferdinand Küster

Weingroßhändler und Realitätenbesitzer

welcher Freitag, den 13. Oktober 1905 um 6 Uhr früh nach langem schwerem Leiden im 48. Lebensjahre sanft entschlummert ist.

Die irdische Hülle unseres teuren Verbliebenen wird Sonntag, den 15. Oktober 1905 um 4 Uhr nachmittags im Sterbehause, Tegetthoffstraße 12, feierlich eingesegnet und sodann am Stadtfriedhofe in der Familiengruft zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Das heil. Requiem wird Montag, den 16. Oktober 1905 um 10 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Marburg, 13. Oktober 1905.

H. steierm. Leichenbestattungs-Anstalt.

### Der Philharmonische Verein in Marburg

gibt hiemit schmerzzerfüllt die betäubende Kunde, daß ein hochverehrter verdienstvoller Vorstand, Herr

## Ferdinand Küster

Weingroßhändler, Haus- und Realitätenbesitzer u. s. w.

am 13. d. morgens verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet Sonntag, den 15. d. nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Tegetthoffstraße 12 aus nach dem Stadtfriedhofe statt.

Die geehrten Vereinsmitglieder werden ersucht, dem Verstorbenen die Ehre des letzten Geleites zu erweisen.

Ehre seinem Andenken!

Marburg, am 13. Oktober 1905.

Für die Vereinsleitung:

Dr. Alois Schmelitsch,  
Vorstand-Stellvertreter.

Alois Waidacher,  
Schriftführer.

### Die Vertretung der Marktgemeinde St. Leonhard W. B.

gibt die traurige Nachricht vom Ableben ihres ersten Gemeinderates Herrn

## Vincenz Toplak

f. k. Notars,

welcher am 13. d. M. um 5 Uhr früh verschieden ist.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 15. d. M. um 3 Uhr nachmittags statt.

St. Leonhard, am 13. Oktober 1905.

## Kundmachung.

Jene Gewerbetreibenden der Stadt Marburg, welche auf Übernahme der laufenden Arbeiten im Jahre 1906 reflektieren, werden eingeladen, ihre mit einem Kronen-Stempel versehenen Gesuche, womöglich unter Beibringung von Einzelpreisen, verschlossen, bis Ende des Monats Oktober 1905 beim Einreichungsprotokoll des Stadtrates zu überreichen. 3532

Stadtrat Marburg, am 5. Oktober 1905.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

## Kundmachung.

Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschliebung vom 2. September d. J. dem vom Landtage des Herzogtumes Steiermark beschlossenen Entwurfe eines Gesetzes, womit die von der Erlangung des Bürgerrechtes handelnden Bestimmungen der Gemeindeordnung für die Stadt Marburg vom 23. Dezember 1871 L. G. u. B. B. Nr. 2 ex 1872 abgeändert werden, die Allerhöchste Sanction allergnädigst zu erteilen geruht. 3581

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß dieses Gesetz im Landesgesetz- und Verordnungsblatt für das Herzogtum Steiermark verlauffert wurde.

Stadtrat Marburg, am 11. Oktober 1905.

Der Bürgermeister: Schmiderer.

### Die Beamten der Firma Ferdinand Küster

geben tieftraurigen Herzens die Nachricht von dem Verluste ihres verehrten und unvergesslichen Chefs, des hochwohlgebornen Herrn

## Ferdinand Küster

Weingroßhändler und Realitätenbesitzer

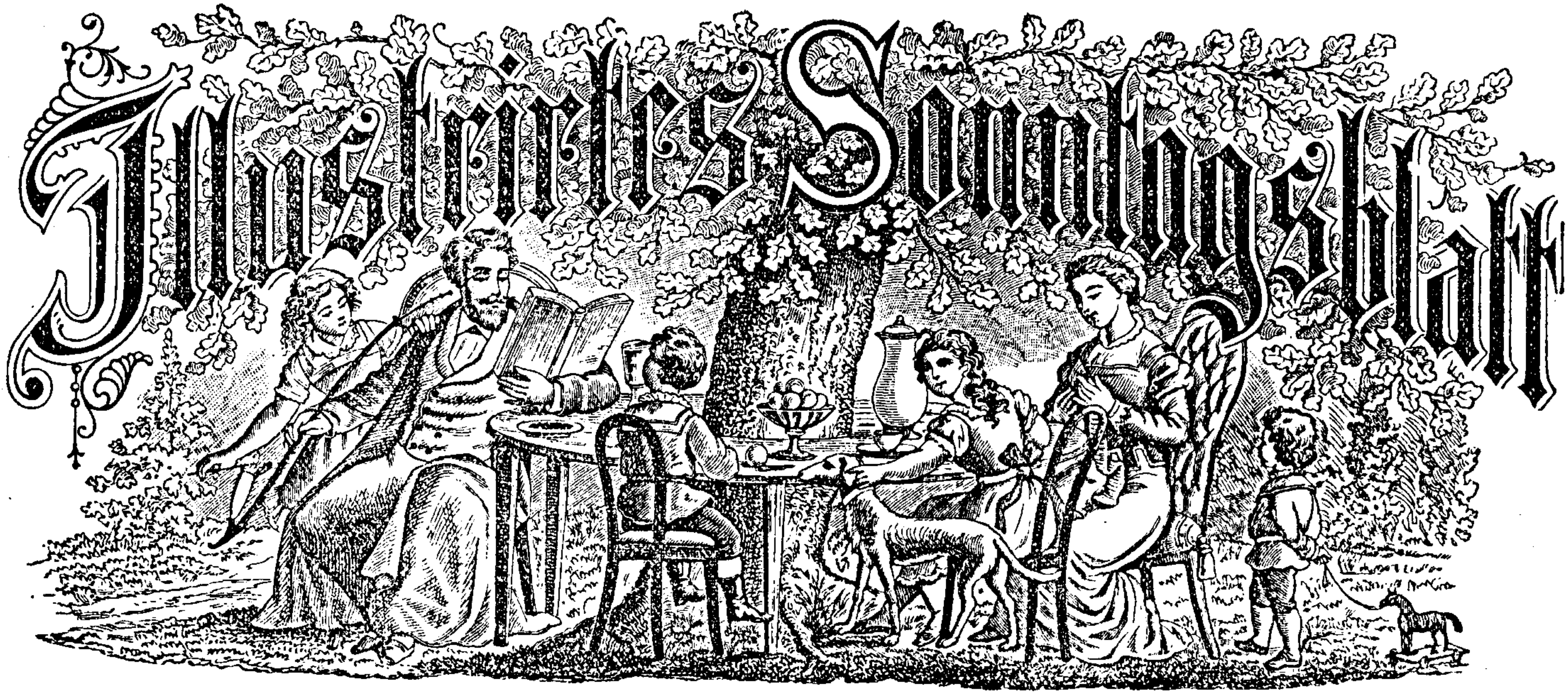
welcher Freitag 6 Uhr früh nach langem schweren Leiden im 48. Lebensjahre zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Ehre seinem Andenken!

Schwarzer 555  
Winter - Paletot, Ladenmädchen 3587

fast ganz neu, ist billig zu verkaufen. für ein Ledergeschäft wird gesucht. N. Nasfo & Sohn.





## Um eine Drachme.

Novelle von Sabine Clausius.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Rechtsanwalt Meinhardt hatte den Hut vom Kopf genommen und ließ den frischen Seewind um die Stirn streichen. „Wie man darüber wachen muß, im Alter kein nörgelnder, den Verhältnissen nicht Rechnung tragender Beobachter zu werden,“ meinte er nachdenklich. „Leider schwindet beim Alter, je länger, je mehr, das Verständnis für die Rechte der Jugend.“

„Sie sprechen, als seien Sie ein Greis mit zitternden Knien,“ widersprach Renate heftig, an ihrem empfindlichsten Punkt getroffen. „Ein Vierziger steht noch geraume Zeit auf der Höhe seiner Vollkraft!“

„Es fehlen sogar noch fünf Jahre an der genannten Zahl,“ unterbrach sie Meinhardt, — „das heißt, wenn Sie die Kriegsjahre doppelt zählen wollen, dann freilich könnte Ihre Annahme stimmen.“

Ein wenig fassungslos blickte Renate zu dem schlanken Mann empor. „Ersi fünfunddreißig Jahre?“ So war er noch jünger, als sie selbst! „Allerdings, dann müssen schwere Sorgen Sie vor der Zeit alt gemacht haben,“ entschied sie endlich freimütig.

„Ja, ja, meine Gnädige, ich bin ein höflicher Mann,“ spottete er auch schon mit herb verzogenem Munde. „Das Alter durfte bei mir nur leise anpochen, und — es wurde ihm flugs aufgetan.“

„Sie belügen sich selbst, Herr Meinhardt,“ entschied sie kopfschüttelnd nach kurzem Sinnen. „Können Sie wirklich schon Regeneration üben, jene einzig echte, unwiderlegbare Goldprobe des Alters? Sollten Sie wirklich schon ruhigen Herzens zurück in das Leben und Treiben Ihrer Vergangenheit blicken können, in das der Gegenwart, ohne das Verlangen, sich von neuem in den Kampf zu stürzen, und gar, wenn die Möglichkeit eines Sieges winkt? Ach, käme nur ein Berufener, Ihren ermatteten, vielleicht gefesselten Willen seiner Bande zu entledigen, so würden Sie keinen Augenblick zögern, von neuem mit dem Leben zu ringen, — einen heißen Kampf, wie mir scheint!“

Langsam hob sich Meinhardt's Antlitz empor, während ein finster abwehrender Blick seine Begleiterin streifte. Wie kamen sie auf dieses Thema, überhaupt, wer hieß ihn vorhin diese flüchtige Bekanntschaft erneuern? Wer veranlaßte ihn, den Cavalier einer Dame zu spielen, ihn, der gewohnt war, die Menschen zu fliehen, zu meiden, wo und wie es immer anging? „Vielleicht haben Sie recht,“ gab er dennoch leise zurück. „Sie scheinen viel über allerlei Menschen-schicksal nachgedacht zu haben,“ begann er gleich darauf ablenkend in leichtem Tone.

„Als ob das Leben die Frau, — die einsame Frau,“ unterbrach sie sich mit scharfer Betonung, — „nicht geradezu zum Gräbels herausforderte!“

„Ich glaubte bisher nicht, daß eine Dame, welche so tätig wie Sie ist, so künstlerisch tätig, noch viel Zeit fände, sich mit ferner liegenden Angelegenheiten zu beschäftigen,“ warf er verbindlichen Tones dazwischen. „Ihr Fräulein Richte hat Sie mir als eine Künstlerin geschildert. Darf ich einmal kommen und mir Ihr neuestes Kunstwerk ansehen?“

In den matten blauen Augen Renate's blühte heller Stolz auf. „Maria übertreibt —“

„Ich bezweifle das, nachdem ich näheres über die Verwertung Ihres Talentes erfahren habe,“ wehrte er ihrer Einsprache. „Man zahlt heutzutage nicht derartige Preise für Dilettantenwerk. Sie werden mit der Zeit Schätze erwerben, gnädiges Fräulein.“

„Allerdings, von diesem Standpunkt aus beschn, müssen meine Arbeiten etwas taugen,“ gab Renate hochgehobenen Hauptes zu. „Ich bin sehr glücklich, auf diese Weise die Möglichkeit vor Augen zu haben, mich mit der Zeit selbständig machen zu können, auf eigene Füße zu stellen. Die Abhängigkeit, auch die von der Güte eines liebevollen Bruders, ist schwer zu ertragen, und so strebe ich mit aller Energie danach, vorwärts zu kommen.“

„Es ist mir eine Freude, so willenskräftige, im schönen Sinne selbstbewusste Worte von den Lippen einer Frau zu vernehmen, deren Geschlecht leider nur zu gern zu schwachem Gehenslassen, schmerzvoller und doch widerstandsloser Duldung neigt. Ich habe eine liebe Schwester, leider aber ein Exemplar dieser weichen Gattung, und wünschte, Sie könnten ihr ein Bruchteil Ihres frischen Mutes schenken.“

Glücklich über diese Anerkennung blickte Renate in das schöne Männergesicht empor, und wie eine heiße Welle rann es nach ihrem Herzen. Wie freundlich das klang; sie war nicht sonderlich verwöhnt durch Liebeshuldigung des starken Geschlechtes, kein Wunder also, wenn sie seine Worte bedeutungsvoller aufnahm, als sie vielleicht gemeint gewesen.

„Wir wollen uns näher kennen lernen, ich glaube, wir könnten mit der Zeit Freunde werden,“ sagte sie mit strahlender Miene. „Ich habe selten einem Menschen gegenüber diesen Wunsch gehabt,“ fuhr sie wichtig fort, „die Männer sind heutzutage so oberflächlich und materiell! — Uebrigens, wie wird sich Pilgrimm freuen, von Ihnen zu hören,“ stotterte sie dann, vorlegen über seine Schweigsamkeit.

„Ich zweifle daran,“ widersprach er heftig, und sein Gesicht hatte sich in tiefe Falten gelegt. „Wie kam Pilgrimm darauf, Ihnen überhaupt von meinem Vater zu sprechen?“

„Damals als mir der bekannte Numismatiker das erste Mal seine Münzsammlung zeigte —“ berichtete sie eifrig, um dann, wie im plötzlichen tiefen Erschrecken, zu verstummen.

„Selbstverständlich berührte er gleichzeitig den Verdacht, welchen man gegen meinen Vater hegte?“ stieß aber schon der junge Mann tonlos hervor. „Da — gnädiges Fräulein, da haben Sie den Stein, der auf meiner Grabstür liegt, daß ich niemals, niemals wieder zu fröhlichem Leben auferstehen kann,“ murmelte er, von den Erinnerungen überwältigt, die Faust hart gegen die Stirn gepreßt. „Herr Gott, wie gern gäbe ich mein Leben hin, jenen Verdacht von meinem armen Vater zu lösen und das Schandmal von meiner Stirn zu wischen, das mir die Sinne fast verjagt.“

Tieferschütterte legte Renate ihre Hand auf seinen Arm. „Gott s'he, was im Herzen ist,“ tröstete sie sanft. „Er heilte längst die Wunde, die scheinbetörte Menschen Ihrem Vater schlugen, ihm ist Frieden und Ruhe geworden, möchte sie Ihnen nicht länger ver-sagt bleiben!“



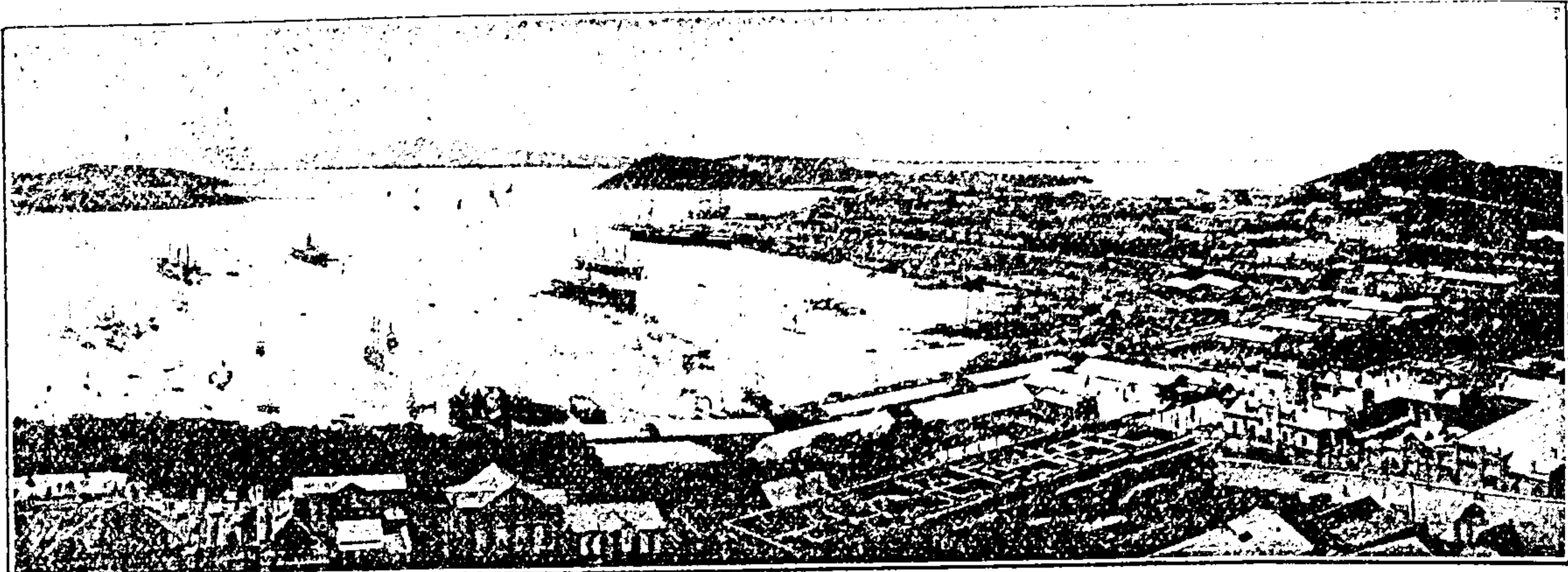
Ein eigentümlicher schmerzvoller Blick traf den ihren, während er finster und hoffnungslos den Kopf schüttelte. Doch sein Mund schwieg, warum noch in dem Weh wühlen, das nur ein Zufall aus der Tiefe emportauchen ließ? Ihn konnte ja doch keiner verstehen, denn, Gott Lob, keiner wußte, was ihm offenbar geworden war.

Fortan schritten sie schweigend nebeneinander her, doch während das herbverzogene Antlitz Meinhardts dem Boden zugewendet blieb, hob sich Renatens Kopf höher und höher. Leichtfüßig eilte die hagere Gestalt dahin. Ach, so gehoben, so wichtig hatte sie sich lange nicht gefühlt, wie heute an der Seite dieses Mannes, und mit triumphierendem Blick streifte sie die Gäste des Strandpavillons, die nur zu neugierig der neuen eleganten Männererfcheinung nachblickten. —

Dort wo der Strand in beinahe scharfer Biegung der quadratischen Form der Insel folgt, lag ziemlich hoch auf den Sand hinan geschwemmt das Wrack eines Norwegers, welchen aber doch mit jeder Flut die Wellen bespülten. Ein reges Leben hatte sich zwischen den Bohlen und rostgelben Eisenteilen angelebt, und Meinhardt blieb auf Renatens Wünsche hin neben dem alten Schiffsgerippe stehen, seine Bewohner zu überblicken, die roten Seesterne, Muscheln und Algen, die es fast ganz überkleideten. Aufgedeckten Besoldungen begann sich auch wieder ein Gespräch zu entwickeln, dessen Hauptsaft allerdings auf Renatens Schultern lag. Doch wie gern plauderte sie, in der Hoffnung, seine traurigen Gedanken zu erschüttern, und auf die Dauer verfehlte ihre herz-

plötzlichem Lächeln wandte sich Meinhardt dem jungen Mädchen zu, das in weiten Sprüngen über den weißen Sand daherkam.

„Wie gut, daß Sie uns nicht ganz vergaßen, kleines Fräulein,“ rief er ihr warm entgegen, beide Hände zum Willkommen ausgestreckt. „Wie habe ich mich nach Ihrem übermütigen Lachen gebangt,“



Der Hafen von Vladivostok.

setzte er herzlich hinzu, „ich war schon wieder ganz der mürrische Alte, keinesfalls ein angenehmer Begleiter für Ihre lebenswürdige Tante,“ und dabei sah er ihr aufleuchtenden Blickes in das sonnige Gesichtchen. Mußte in dieser Atmosphäre von fröhlicher Sorglosigkeit, die dieses Kind umgab, nicht jedem leichter ums Herz werden? Miese wurde bei seiner Begrüßung rot bis unter die hellen Stirnlöcher hinauf. Klangen seine Worte nicht wie an ein Kind gerichtet? „Und die letzten drei Tage? Jedenfalls hatten Sie da besseres vor, als mich lachen zu hören,“ sprudelte sie in ungezähmter Heftigkeit hervor.

Eine eigene bleierne Leblosigkeit breitete sich über seine noch eben so angeregten Züge. „Wie ungerade Sie sind,“ sagte er langsam und einseitig, dann trat er an Renatens Seite zurück, ohne noch einmal das Wort an Miese zu richten.

„Es ist Zeit zur Rückkehr für mich,“ meinte er auch schon bald darauf nach einem kurzen Blick auf die Uhr. „Muß ich den weißen Schirm allein zurücklegen, Fräulein von Wohl?“

Wie gern kam Renate seinem Wunsch nach, ihn zu begleiten, und nur zu bald vergaß sie der schweigenden Miene, die in immer weiterem Abstand dem Paar folgte. Unzählige Male bückte sie die kleine, Muscheln und sonstige Schätze zu sammeln, ungeachtet alle Behältnisse dabei schon längst gefüllt waren. So brauchte sie wenigstens nicht immer die hochge-



Unnahbar. Nach dem Gemälde von H. Sperling.

warme Sprache nicht, eine gewisse Wirkung auszuüben, und sie konnte wirklich glückselig konstataren, daß sich seine Miene mehr und mehr glättete.

„Da bin ich, nehmt mich mit,“ mischte sich jetzt schon von weitem Mizens helle Stimme in Renatens Plauderei, und mit

tragene Gestalt Meinhardts vor sich zu sehen, auf den sie böse war, so böse. In der schmerzlichen Enttäuschung, die sie heute durch ihn erfahren, stieß sie einen Seufzer nach dem anderen aus. —

Als sich Meinhardt an einem der Dämmenübergänge empfahl, nickte sie ihm recht ungnädig zu, doch brachte sie es nicht übers



Herz, Renaten zu widersprechen, als diese in einen Strom enthusiastischer Lobpreisungen ausbrach. Ja, ja, er war wirklich „fürchtbar nett“, aber so launenhaft, so bodenlos launenhaft.

Die Tante hatte sich an der Strandpromenade niedergelassen, doch litt es Niece nicht lange auf ihrem engen Strandkorbplätzchen, besonders, als die Tante immer schweigsamer wurde und, den Kopf zurückgelehnt, fast träumerisch hinaus in die See schaute. Eine tiefe Unruhe hatte sich des jungen Mädchen bemächtigt, die scheinbare Gleichgültigkeit Meinhardt's packte sie tief. Und als sie ihn jetzt gar beim Pavillon Waldheim auftauchen sah, trollte sie sich heimlich, hinter den Deckung gewährenden Strandkörben hinschleichend, den Dünen zu. Sie mochte jetzt mit niemandem sprechen, denn im Grunde — fühlte sie sich unbändig enttäuscht! — — —

Wind und Wetter ließen am Abend fast mit Sicherheit auf Meeresleuchten hoffen, und so zog der größte Teil der Kurgäste bei Eintritt der Dunkelheit nach dem Strande, das geheimnisvoll: Schauspiel zu erwarten.

Niece hatte sich auch jetzt wieder eigenmächtig von der Tante getrennt, die sich vor der Hand noch bei Bekannten am Strandpavillon niedergelassen. Doch empfand sie nichts von der erwartungsvollen Freude, die sie noch vor wenigen Tagen beim Gedanken an dieses Schauspiel durchzitterte, als sie jetzt am Strande hinwanderte, der sich nur durch den hellen Schaumstreifen in der tiefen Dämmerung bemerklich machte. Sie schien in der Dunkelheit zu versinken, als sie den plaudernden, lachenden Menschengruppen, dem lichterfüllten Pavillon den Rücken gefehrt hatte, und es schien ihr anfänglich gerade recht so.

Unzählige Sterne schimmerten kaum erkennbar hinter dem Dunstschleier, der regungslos über der Erde zu hängen schien, und bald genug forschte sie mit immer heftigerer Brust in die überwältigende, nur vom Meeresdunne durchzitterte Leere hinaus. Warum pochte wohl ihr Herz immer schwerer in der Brust, das kleine winzige Menschenherz, dieses

Staubatom in der riesengroßen Schöpfung? War ihm bange nach Licht und Tag, nach Menschenlied und lautem Wort? Und wie von einer unnenubaren Angst durchbebt, wandte sie sich endlich hastig zurück, den fernschimmernden Lichtern zu, gleich einem furchtsamen Kinde laut vor sich hinsingend.

„Also doch meine kleine Freundin,“ hörte sie jetzt plötzlich Meinhardt's Stimme neben sich und sah zu ihrer großen Überraschung, wie sich seine hohe Gestalt in nächster Nähe aus dem Dunkel löste. „Sie wollen zurückkehren, jetzt, wo sich das Schauspiel erst in seiner ganzen Pracht entwickeln wird? — Ah, gefallen Sie sich nicht zu dem großen Haufen, die wortreiche Bewunderung wird Ihnen die Weihe des Augenblickes rauben,“ drang er in sie, da sie noch immer nicht im Gange inne hielt.

Endlich blieb sie doch stehen. „Ich hatte Angst vorhin,“ gestand sie in ihrer Verwirrung ehrlich ein. „Alles ist so schwarz und weit! Stände doch wenigstens der Mond am Himmel!“

„Dann gäbe es aber kein Meerleuchten,“ lächelte Meinhardt. „Freilich, Sonnenkinder mögen sich nicht wohl unter dem schweren Vitzlich solcher Nacht fühlen. Ach, und wie liebe ich sie!“

Der weiche Ton seiner Stimme haunte sie wie Zauberkrast an ihre Stelle, — doch wie sehr sie auch die Augen anstrenzte, den Ausdruck des Antlitzes zu erforschen, es gelang ihr nicht, kaum, daß sich die Umrisse seiner Gestalt erkennen ließen.

„Sehen Sie rechts den leuchtenden Wogenkamm heranrollen?“ frug er jetzt nach kurzem Schweigen gedämpften Tones, wie in scheinbarer Ehrfurcht vor der bereiten Stille dieser Nacht, und er tastete

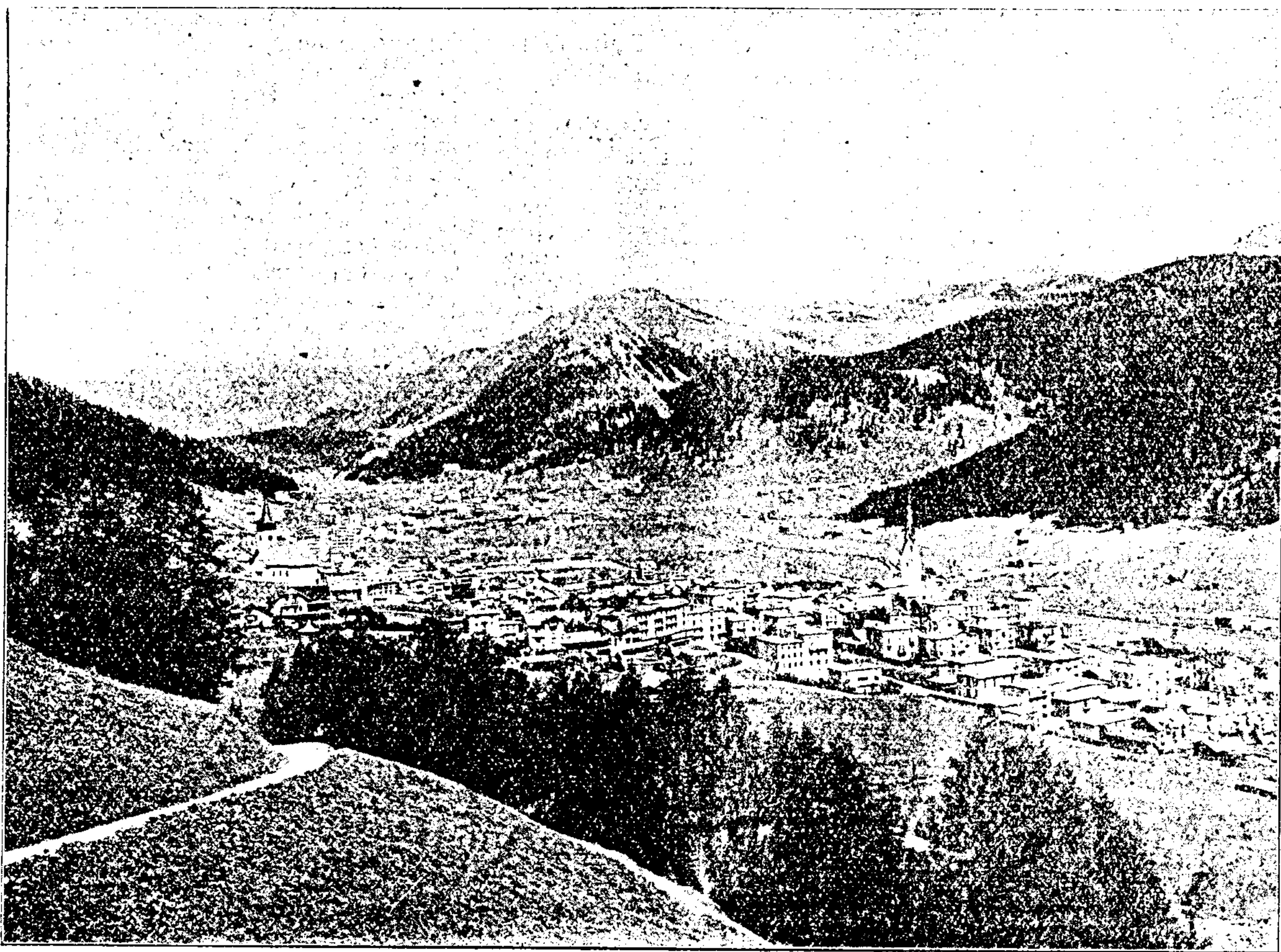
nach ihrer Hand, um ihr mittels derselben die Richtung anzugeben. „Und dort eine zweite Welle, hierher das Köpfchen,“ und er trat jetzt dicht an sie heran, mit beiden Händen ihr Haupt umfassend, es nach jener Seite zu wenden.

„Und das sind Tiere, Millionen Tiere?“ fragte sie leise, widerstandslos seinem Händedruck folgend.

„Ach, lassen Sie doch die nüchterne Erklärung beiseite!“ wehrte er fast heftig. „Warum immer alles Schöne, Ueberwältigende in seine oft so irdischen Bestandteile zerlegen? Wie eine Offenbarung muß es über uns kommen, wie ein Schimmer aus jener anderen unsichtbaren Welt, daß wir den Glauben nicht verlieren an jene Ewigkeit, die nicht mit menschlichem Maße mißt!“ —

Langsam war Nieces Kopf unter seinen Worten zurückgesunken, in dem unbewußten Bestreben, wieder dem Sprecher ins Gesicht zu schauen, und plötzlich fühlte sie in heimlichem Schrecken, daß sie an seiner Schulter lag. Dennoch verharrte sie regungslos in dieser Lage wie in seltsamer Schwäche. „Waren Sie denn nie fröhlich?“ frug sie nur träumerisch mit halbgeschlossenen Lidern.

„Freilich! Ein fideler Gefelle,“ gab er wehmütig zurück. „Serrgott, ich dachte auch einmal, daß das Leben nur eitler Lust sei!“



Davos im Sommer.

„Und dann? Warum kam es anders?“

Schroff lösten sich seine Hände von ihrem zierlichen Köpfchen. „Fragen Sie nicht, Fräulein Niece, — das ist eine traurige Geschichte. Mich hat das Leben mit Keulen geschlagen, glauben Sie mir das, und hätte ich nicht Pflichten, Arbeit, meinen Beruf, wer weiß, ob ich es auf die Dauer ertrüge.“

Ein mitleidiger Seufzer rang sich aus Nieces Brust. Armer, armer Mann, wer weiß, was er alles erliden mußte. Ob sie ihn nach seinem Leid frug? Doch die schon geöffneten Lippen schlossen sich wieder. Sie konnte es nicht herausbringen, und in plötzlichem schamhafter Besorgnis, daß er ihre heißen Wangen trotz aller Finsternis sehen könne, eilte sie blindlings der Brandung zu. „Ich möchte von dem flimmernden Wasser zu greifen suchen.“

„Ich glaube wahrhaftig, Sie laufen in die Wellen hinein, als gälte es, einen Schmetterling auf der Wiege zu haschen. Wie gut Ihnen doch ein Mentor gleich mir tut,“ und ohne Zagen faßte er ihren Arm, ihn unter den seinen zu schieben. „Diergeblieben, kleines Fräulein.“

Sie lachte hell auf. „Wie wäre es jetzt mit einer Promenade nach der Sandbank?“ neckte sie, durch sein Schelten aus aller Befangenheit gerissen.

(Fortsetzung folgt.)



**Zu unsern Bildern.**

**Josefine Eder, die älteste Frau in Europa.** (Zu nebenstehendem Bilde.) Maria Masalhaens in Porto, eine Portugiesin, welche 115 Jahre alt wurde, galt lange für die älteste Frau in Europa. Josefine Eder in Spitzendorf (Bavern) kauft ihr aber diesen Rang ab, denn sie wurde 1787 geboren und zählt mithin heute 118 Jahre. Noch lebt die ehrwürdige Greisin in voller Mithigkeit in Spitzendorf bei Fürstenegg, und es wird von ihr erzählt, daß sie heute noch im Winter barfuß angetroffen werde wie vor hundert Jahren.



Die älteste Frau in Europa: Josefine Eder in Spitzendorf (Niederbayern), geb. 1787.

**Der Hafen von Wladiwostok.** (Zum Bild auf Seite 150.) Wie seiner Zeit Port Arthur, so ist heute der Hafen von Wladiwostok durch die japanische Flotte blockiert. Von den 60,000 Einwohnern, welche die Stadt früher beherbergte, sind eine große Anzahl, namentlich Koreaner, Chinesen und Armenier ausgewandert, um die Schrecken einer Belagerung nicht mitmachen zu müssen. Nach russischen Berichten soll Wladiwostok heute so schwer einzunehmen sein wie Port Arthur, denn es sei sowohl nach der See- wie nach der Landseite hin stark befestigt. Die Stadt, welche heute mehrere bedeutende deutsche Handelsfirmen anweist, wurde erst 1860 von einigen Soldaten, welche dort in Garnison lagen, gegründet. Da sie der einzige Handelsplatz Russlands am Großen Ocean war, nahm sie rasch einen bedeutenden Aufschwung; weil aber der Hafen im Winter einige Monate zugefroren ist, so wußte sich Rußland nach dem chinesischn-japanischen Kriege den Hafen Port Arthur anzueignen ohne einen Schwertstreich für denselben getan zu haben.

**Unnachbar.** (Zum Bild auf Seite 150.) Gut getroffen! Da sitzt der Seidenpincher auf weichem Kissen, fühlt sich erhaben und meint, er sei besser als ein gewöhnliches Hundebier. Der rauhhäutige, struppige Schnauzer kommt bei ihm darum auch schlecht an, als er Freundschaft mit ihm schließen will. Der noble Pincher nimmt keine Notiz von dem armen Kerl; stolz und vornehm blickt er geradeaus und achtet nicht auf Schnauzer's freundlichem Blick; er ist und bleibt — unnachbar!

**Davos im Sommer.** (Zum Bild auf Seite 151.) Wenn sich des Sommers Glut auf die Ebenen legt, da schützt sich das Herz nach der Luft der Berge. Da ist es denn nebst den vielen anderen ungezählten Kurorten des Schweizerlandes besonders Davos im Kanton Graubünden, das Besuch von Fremden erhält. Sein alter, bewährter Ruf ist in den letzten Jahren immer bedeutender geworden. Tausende von solchen, welche als Kämpen der Arbeit sich an ihrer Gesundheit angegriffen fühlen, haben hier in den schönen Sommermonaten Erquickung, Erleichterung und Gesundheit gefunden. Weil der Ort per Bahn mühelos zu erreichen ist, wallt stets ein Strom von Touristen in das gesegnete Tal, um sich an der herrlichen Alpenluft zu stärken und sich an der Pracht der Alpen zu erfreuen.

**Mannigfaltiges.**

**Heiratsgebräuche in Lappland.** In Lappland wird es als ein Verbrechen betrachtet, ein Mädchen gegen seinen Willen oder gegen den seiner Eltern zu heiraten. Wenn ein Mann in den Stand der Ehe treten will, so ladet er die Angehörigen beider Familien zu einem „Wettlaufen“ ein. Das Mädchen hat nun das Recht, ein Drittel des zu durchlaufenden Weges voraus zurückzulegen, so daß es unmöglich wird, sie zu erreichen, wenn sie es nicht will. Gelangt sie also früher zum Ziel, als ihr Bewerber, so gilt es für ein untrügliches Zeichen, daß sie ihn nicht mag. Der abgewiesene Freier darf sich nie mehr um dieses Mädchen bewerben. Liebt das Mädchen hingegen ihren Freier, so läuft es anfänglich wohl auch, nach und nach verlangsamt es aber seine Schritte und läßt sich schließlich einholen und zu seinen Eltern führen, welche alsdann mit der Heirat einverstanden sind. Dieser Sitte, nach welcher die Mädchen nie gegen ihren Willen zu einer Verbindung gezwungen werden können, die nichts Anziehendes für sie hat, verdankt das Völkchen der Lappländer seine innere häusliche Zufriedenheit, selbst mitten in ihrer Armut und den Entbehrungen, die eine unmittelbare Folge derselben sind.

**Der Falke als Retter.** Im Jahre 1359 war Karl von Navarra auf Betrieb des Königs von Frankreich bei einem Feste gefangen genommen und heimlich auf das Schloß Forestel, nahe bei Arleuz gebracht worden. Hier lebte er, streng bewacht, völlig von allem Verkehr mit der Außenwelt abgeschlossen. Sein Aufenthalt blieb seiner Familie und seinen Freunden ein Geheimnis. Wenn der Fürst auf den Wällen spazieren ging, wurde sein Gesicht mit einem schwarzen Schleier bedeckt. — Da wurde von einem Landmann ein Falke ins Schloß gebracht. Zum Zeitvertreib überließen die Wächter dem Gefangenen das Tier. Karl von Navarra aber entriß dem

Flügel des Falken eine Feder, brachte sich eine leichte Wunde am Arme bei, und tauchte sodann die Feder in das Blut. So malte er das Wappen von Navarra und den Namen „Forestel“ auf ein Stück Pergament, das er dem Falken um den Hals hing. Darauf ließ er das Tier auf gut Glück fliegen. — Der Zufall war seiner List günstig. Graf Korbaran, ein Anhänger des Fürsten, erlegte auf der Jagd das Tier mit einem Pfeile und fand mit Staunen das Pergamentblatt, welches den Aufenthalt seines längst totgeglaubten Herrn verriet. Die Freunde Karls rüsteten sich sofort, überfielen in der Nacht Schloß Forestel und befreiten ihren Herrn. Zur Erinnerung an seine wunderbare Errettung aber ließ Karl von Navarra zeitweilig einen Falken in seinem Schlosse füttern.

**Gemelandliches.**

**Hartes Wasser weich zu machen.** Kalkhaltiges (hartes) Wasser kann zum Waschen und zu gewerblichen Zwecken weich, also tauglich gemacht werden, wenn man ihm etwas Salmiak zusetzt. Dies empfiehlt sich auch, wenn man zum Begießen von Pflanzen, besonders solcher in Töpfen, Brunnenwasser nehmen muß. Statt des Salmiaksalzes, das sehr flüchtig ist und sich schwer aufbewahren läßt, kann man auch Salmiakgeist anwenden. Ein Teelöffel voll genügt auf 5 Liter Wasser zum Begießen. Zum Waschen nimmt man ein wenig mehr, besonders da der Salmiak zugleich eines der besten Reinigungsmittel der Wäsche ist. Er ist besonders für feine, farbige Stoffe besser als Soda, da er die Farbe nicht angreift.

**Die Güte des Spiegels** kann man mittelst eines einfachen Verfahrens genau beurteilen. Bekanntlich zieht man in dem einen Spiegel (es wird nur von guten gesprochen, nicht von solchen, die Zerrbilder liefern) öfter anders aus als in einem andern. Man halte, wenn man einen Spiegel prüfen will, dicht an denselben lose ein weißes Taschentuch. Erscheint dieses im Bild so weiß, wie in natura, so ist das Glas wasserhell; man wird aber häufig finden, daß das Taschentuch grünlich, rötlich, gelblich und so weiter erscheint. Solche Gläser sind nicht gut. Die rötlichen allenfalls verschönern ein bleiches Antlitz, aber zu welchem Zweck die Lüge? Andere täuscht man dadurch doch nicht; sie sehen nicht unser verschöntes Spiegelbild, sondern unser Gesicht selbst. — Die Prüfung von Glasscheiben auf Farbenton geschieht genau in derselben Weise, nur nicht durch Vorhalten, sondern durch Hinterhalten eines weißen Tuches.

**Dezierbild.**



Wo ist der Hirtenknabe?

**Humoristisches.**

Der kleine Musikfreund. Leber: „Hänschen, wenn du drei von zehn weg nimmst, wieviel bleiben dann?“ — Hänschen schweigt. — „Wieviel Finger hast du an beiden Händen zusammen?“ — „3 hn.“ — „Nichtig! Und wenn drei davon fehlen, was hast du dann?“ — Hänschen (freudig lächelnd): „Keine Klavierhunde!“

Professor (vor einer Tafel mit mathematischen Figuren): „Ich will Ihnen diesen Lehrsatz jetzt auch beweisen.“ — Junge: „Wozu noch beweisen, Herr Professor? Ich glaub' es Ihnen!“

**Sinnrätsel.**

Mit einem Wibe bleib' mir ferne;  
Mit einem Schuß helf' ich dir gerne,  
Mit einer Wand suchst du zu trügen;  
Mit einem Tritte dich zu fügen;  
Mit Schlägen willst du was erreichen,  
Mit einem Say der Neue Reichen

**Auflösung des Rätsels in letzter Nummer:**

Kampf — Krampf, Kahn — Krahn, Ente — Ernte, Ehe — Ehre, Feier — Freier, Gabe — Garbe, Gas — Gras, Taufe — Traufe, Taube — Traube, Kopf — Kropf.

**Auflösung des Bilderrätsels in letzter Nummer:**

Baumeister.